

# OBERFRÄNKISCHE WIRTSCHAFT

Das Magazin der IHK für Oberfranken Bayreuth

[www.ihk.de/bayreuth](http://www.ihk.de/bayreuth)



**Oberfranken –  
Heimat der Macher**

Wirtschaftsstark. Innovativ. Lebenswert

Seite 21



IHK für Oberfranken  
Bayreuth

# EINEN FORT- SCHRITT NACH DEM ANDEREN MACHEN.

JETZT  
#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung  
macht mehr  
aus uns**

Die bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs ist in vollem Gange: Mit großen Werbeplakaten, in den sozialen Medien oder auf Messen machen wir neugierig auf das „**Lebensgefühl Ausbildung**“. Und Sie? Sind herzlich dazu eingeladen, mit Ihrem Unternehmen Teil dieser Kampagne zu werden und junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Nutzen Sie die Werbemittel unseres Kommunikationspakets, um mitzumachen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital. Lassen Sie uns der jungen Generation zeigen, was **#könnenlernen** aus einem machen kann. Denn eine Ausbildung bietet viel mehr als nur eine berufliche Zukunft: ein Lebensgefühl, das stolz und glücklich macht. Gemeinsam wollen wir nicht nur den jungen Menschen, sondern ganz Deutschland klarmachen: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

# Oberfranken – Starke Marke strategisch nutzen

Oberfranken ist eine starke Region – hier wird gestaltet, gedacht und vorangegangen. Die Industriedichte in Oberfranken ist eine der höchsten in Europa. Unsere Unternehmen, vielfach familiengeführt, verbinden Innovationskraft, technische Kompetenz und unternehmerische Verantwortung. Der oberfränkische Mittelstand setzt ganz gezielt auf den Erfolg durch Innovation: Jährlich melden unsere Unternehmen etwa 1.000 Patente an, eine herausragende Zahl im bundesweiten Vergleich. Das zeigt sich auch in der im zweiten Jahr in Folge gestiegenen Zahl von 1.301 Gewerbeanmeldungen im Jahr 2025. Kurze Wege, bezahlbarer Wohnraum, familienfreundliche Strukturen und Lebensqualität machen die Region attraktiv für Menschen, Talente und Unternehmen. Genuss, Kultur und Natur – von der Fränkischen Schweiz bis zum Fichtelgebirge – runden das Bild ab. Oberfranken ist mehr als ein Wirtschaftsraum: Es ist ein Lebensraum – und eine starke Marke!

## Nutzen Sie die Marke strategisch

Die Marke „Oberfranken“ entfaltet, wie jede Marke, ihren Wert erst durch aktive Nutzung. Hinter diesem Netzwerkeffekt steht ein klarer Mechanismus: Je mehr Unternehmen, Institutionen und Multiplikatoren Oberfranken sichtbar machen, desto stärker wird die Marke – und desto größer der Nutzen für alle Beteiligten.

Deshalb möchten wir Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer in Oberfranken ermutigen: Nutzen Sie Oberfranken als starke Marke auf Ihren Websites, in Social Media, Messeauftritten, Stellenanzeigen und in Ihren internen Kanälen. Binden Sie Mitarbeitende als Botschafter ein, kommunizieren Sie Partnerschaften sichtbar und zeigen Sie Engagement. Jede Maßnahme verstärkt die Marke – und schafft messbaren Mehrwert für Ihr Unternehmen und die gesamte Region.

## Talente gewinnen, Märkte überzeugen

Die Sichtbarkeit der Marke Oberfranken kann ausschlaggebend sein bei der Suche nach Fachkräften. Fachkräfte suchen nicht nur einen Job – sie suchen Lebensqualität. Oberfranken bietet Natur, Kultur, kurze Wege und Perspektiven. „Oberfranken“ steht für Qualität, Innovationskraft und Verlässlichkeit. Unternehmen, die diese Vorteile durch die Marke sichtbar kommuni-



zieren, gewinnen Vertrauen und Talente. Damit kann die Region Oberfranken zum Wettbewerbsvorteil werden.

## Logo und Slogan als Identitätsträger

Die Marke Oberfranken hat die Regionalinitiative Oberfranken Offensiv mit Logo und dem Slogan „Echt. Stark. Oberfranken!“ geschärft. Wer die Marke konsequent einsetzt, signalisiert Qualität, Verlässlichkeit und Zugehörigkeit zu einer starken Region. Aber eine Marke ist kein Selbstläufer. Sie ist ein strategisches Instrument, das genutzt werden muss, um Wirkung zu entfalten. Lesen Sie auf den Seiten 24 und 25, wie Sie die Marke nutzen können.

Machen Sie mit! Nutzen Sie die Marke Oberfranken und positionieren Sie Ihr Unternehmen als Teil einer engagierten Gemeinschaft, die gemeinsam die Zukunft der Region gestaltet. So stärken Sie nicht nur Ihr eigenes Profil und Ihre Wettbewerbsfähigkeit, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung Oberfrankens als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort. In diesem Sinne, herzliche Grüße nach Oberfranken!



Ihr

**Jörg Lichtenegger**

IHK-Vizepräsident  
Geschäftsführender Gesellschafter  
GMK GmbH & Co. KG Marke. Design. Digital.  
Vorsitzender IHK-Gremium Bayreuth

**NACHRICHTEN**

**Aus der IHK**

IHK-Präsident mahnt  
dringende Reformen an 6



**IHK-Wahl 2027** 7

Handel mit Herz,  
Mut und Innovation:  
IHK-Zukunftshändler 2026 8

IHK-Nachfolgetag 10

Fachkräftesicherung  
im Fokus 11

„Going International“ 2026 12

**Aktuelles aus  
den Unternehmen**

Dramatischer Anstieg bei  
Billigimporten aus China 14

Kein Wettbewerb  
auf Augenhöhe 15

Vorbild für nachhaltiges  
Wirtschaften 16

Seit einem Jahrhundert  
in der Region 18

Die Betonkünstler 20



**TITELTHEMA**

**Oberfranken –  
Heimat der Macher**

Macher, Innovationen und  
starke Netzwerke im Fokus 21

Oberfranken –  
Heimat der Macher 22

Mit Oberfranken werben:  
Ein Mehrwert für  
Unternehmen und Region 24

Marke als Fundament:  
Wie Netzsch mit klarer  
Identität und Influencern  
global wächst 26

Innovator des Jahres:  
Future Lab ANIMA 28

Impulse für Oberfranken:  
Vom Demografie-Kompetenz-  
zentrum zum TraFO 30

Gemeinsam  
Innovationen gestalten:  
IEI als zentrale Anlaufstelle  
und Innovationsmotor 32

Standortportal Bayern 33

**RATGEBER**

Frist: E-Rechnung im  
B2B-Bereich ab 2027  
für viele Unternehmen  
verpflichtend 35

Beschäftigung von  
Menschen mit Handicap 36

Newsletter Steuern |  
Finanzen | Mittelstand 39

Datenverlust mit  
Backups vorbeugen 40



**Digitale Schiedsverfahren 42**

**BILDUNG**

EhrenSache –  
Tag für Prüfende 44

Parents’Day:  
Mein Kind kann –  
Eltern als Berufswahlcoach 46

Dozentinnen- und  
Dozentenempfang der  
IHK-Weiterbildung 48



Neuordnung  
der Bauberufe 50

**NETZWERKE**



Entwicklungszusammen-  
arbeit neu denken – aus  
afrikanischer Perspektive:  
Interview mit  
Dr. Auma Obama 52

Afrikaforum 2026 54

Unternehmerbild in  
der Öffentlichkeit 56

Ausgabe  
April 2026

<b>EDITORIAL</b>	<b>3</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>17</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>62</b>
<b>HANDELSREGISTER-RECHERCHE</b>	<b>63</b>
<b>BEKANNTMACHUNGEN</b>	<b>63</b>
<b>BRANCHENVERZEICHNIS</b>	<b>63</b>

» **Immer informiert bleiben: IHK in den Sozialen Medien**  
 Die IHK für Oberfranken Bayreuth ist in den Sozialen Medien präsent. Folgen Sie uns und bleiben Sie immer über aktuelle Themen und interessante Veranstaltungen auf dem Laufenden. Sie finden uns auf LinkedIn, Instagram und Facebook als „IHK für Oberfranken Bayreuth“.



# IHK-Präsident Dr. Michael Waasner mahnt dringende Reformen an

Oberfranken: 15.252 Industriearbeitsplätze seit 2019 verloren

„Die Deindustrialisierung Oberfrankens schreitet ungebremst voran“, warnt Dr. Michael Waasner, Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth. „Alleine von 2024 auf 2025 gingen 3.764 Industriearbeitsplätze verloren. Damit summieren sich die Beschäftigtenverluste in der Industrie seit 2019 auf 15.252“. Dr. Waasner mahnt dringend eine Ertüchtigung des Standortes Deutschland an.

Der Beschäftigtenabbau um 15.252 oder 11,1 Prozent entspricht in etwa den Einwohnerzahlen von Städten wie Kronach (16.600), Selb (14.700), Pegnitz (13.700) oder Hirschaid (12.400). Hinzu kommt ein Abbau von 1.406 Beschäftigten seit 2019 bei den „wirtschaftlichen Dienstleistungen“ – nicht zuletzt, weil Aufträge aus der Industrie ausbleiben.

## Zahl der Industriebeschäftigten in Oberfranken auf historischem Tief

„Mit 121.545 hat die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe einen historischen Tiefststand erreicht“, so Dr. Waasner. „Unsere schlimmsten Befürchtungen sind leider eingetreten.“ Für diese besorgniserregende Entwicklung gibt es drei Hauptgründe: die schlechten Standortbedingungen für die Industrie, die unsicheren internationalen Märkte und die Krise der deutschen Automobilhersteller, die voll auf die über 200 Automobilzulieferer in Oberfranken durchschlägt.

## Beschäftigtenzuwächse vor allem in der Verwaltung

Zwar gibt es laut Berechnungen der IHK für Oberfranken Bayreuth Zuwächse in anderen Wirtschaftszweigen, aber die reichen nicht aus, um die Verluste in der Industrie zu kompensieren, etwa in der öffentlichen Verwaltung (+5.741 seit 2019), im Gesundheits- und Sozialwesen (+3.342), im Bereich Verkehr und Logistik (+2.566), Erziehung und Unterricht (+2.557) oder den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+2.134). Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zwischen 2019 und 2025 mit einem



„Wir brauchen ein Jahr der Reformen, eine Agenda 2030, eine Agenda für mehr Wachstum.“

Dr. Michael Waasner

Plus mit 4.224 oder 1,0 Prozent noch leicht gestiegen. Im vergangenen Jahr gingen in der Summe 1.858 Arbeitsplätze verloren.

## Weichen für die Zukunft müssen gestellt werden

Berlin habe erste Weichen gestellt, aber das reicht aber bei weitem nicht aus. Dr. Waasner fordert entschlossenes Handeln: „Arbeitskosten, Steuer- und Abgabenlast sowie Bürokratie müssen runter, Planungssicherheit und Infrastrukturausgaben rauf!“ Er erinnert an die Agenda 2010: Damals wurde Deutschland vom „kranken Mann“ zur wirtschaftlichen Lokomotive Europas. Oberfranken profitierte davon erheblich – die Arbeitslosigkeit sank, die Beschäftigung stieg.

## Auch Kommunalpolitik ist gefordert

Aber nicht nur in Brüssel, Berlin und München müssen die Weichen für die Zukunft gestellt werden, sondern auch auf kommunaler Ebene. Dr. Waasner mit einem Appell an alle neu oder wiedergewählten

Kommunalpolitikerinnen und -politiker: „Noch mehr als bisher müssen auch in der Kommunalpolitik bei jeder Entscheidung Auswirkungen auf den Standort und die Wirtschaft mitgedacht werden.“

## Dr. Waasner: Wir brauchen eine Agenda 2030!

Deutschland brauche Antworten auf eine sich radikal veränderte Weltordnung, den immer härter werdenden internationalen Wettbewerb und den demografischen Wandel. „Jetzt braucht es wieder einen Kraftakt, die Lage ist so ernst wie selten zuvor“, macht Dr. Waasner deutlich. „Wir brauchen ein Jahr der Reformen, eine Agenda 2030, eine Agenda für mehr Wachstum. Unsere Unternehmen brauchen wieder eine verlässliche Zukunftsperspektive. Und zwar jetzt!“

» Hinweis: Die Berechnungen basieren auf Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

**Erstmals  
Online-  
Abstimmung  
möglich.**



## IHK-Wahl 2027

Foto: Anton Sokolov - stock.adobe.com

**Alle fünf Jahre sind die Mitgliedsunternehmen der IHK für Oberfranken Bayreuth aufgerufen, ihre Vertreterinnen und Vertreter in die regionalen IHK-Gremien zu wählen. Die IHK für Oberfranken Bayreuth setzt bei der anstehenden Wahl im Januar 2027 erstmals auf ein hybrides Wahlverfahren. Das bedeutet: Wahlberechtigte Unternehmerinnen und Unternehmer können ihre Stimme entweder bequem online über ein sicheres Wahlportal oder wie bisher per Briefwahl abgeben. Diese Neuerung bringt zahlreiche Vorteile mit sich.**

Die zusätzliche Möglichkeit der Online-Abstimmung erleichtert die Teilnahme an der IHK-Wahl für Unternehmerinnen und Unternehmer erheblich. Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm betont: „Mit der hybriden Wahl modernisieren wir den Wahlprozess und bieten unseren Mitgliedern eine zeitgemäße, sichere und komfortable Möglichkeit zur Mitbestimmung in der regionalen Wirtschaft.“ Im ersten Schritt werden die Vertreter der IHK-Gremien neu gewählt. Die Mitglieder der IHK-Gremien bestimmen dann die Mitglieder der IHK-Vollversammlung, die Anfang April 2027 ein neues Präsidium wählen wird.

In der IHK für Oberfranken Bayreuth engagieren sich derzeit 270 Unternehmerinnen und Unternehmer ehrenamtlich in den acht regionalen IHK-Gremien: Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach, Kulmbach,

Lichtenfels und Marktredwitz-Selb. Die gewählten Mitglieder dieser Gremien bringen ihre Praxiserfahrung, ihr Fachwissen und die Interessen der lokalen Wirtschaft in die Arbeit der IHK ein. Die Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis sind für die Arbeit der IHK unerlässlich. Nur auf ihrer Basis können gemeinsam formulierte Positionen wirksam gegenüber der Politik, der Verwaltung und der Gesellschaft vertreten werden.

Zur Vorbereitung der Wahl im Januar 2027 hat die Vollversammlung den zentralen Wahlausschuss eingesetzt, der sowohl die Organisation als auch die Durchführung der Wahl verantwortet. Als ordentliche Mitglieder wurden Michael Möschel, Wolfram Brehm, Hans Rebhan und Petra Dierck gewählt. Die Stellvertretung übernehmen Sabine Baierlein, Stefan Cordes, Oliver Gießübel und Gabriele Hohenner.



## IHK-Zukunftshändler 2026

# Handel mit Herz, Mut und Innovation

IHK für Oberfranken Bayreuth zeichnet innovative Handelsunternehmen aus

**Gemeinsam mit den Menschen der Region hat die IHK für Oberfranken Bayreuth den „Zukunftshändler 2026“ gesucht. Im Fokus standen Unternehmen, die ihre Kundschaft mit Innovationsgeist, Mut und außergewöhnlichem Engagement begeistern. Die drei Gewinner sind Fahrrad Heilmann aus Hausen, die Confiserie Storath aus Scheßlitz bei Bamberg und Strössner, der Spezialgroßhandel für Schrauben und Arbeitsschutz aus Hof. Alle drei beweisen eindrucksvoll, wie frische Ideen und unternehmerische Leidenschaft den Handel von morgen prägen.**

Dr. Michael Waasner, Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth, betont: „Der Handel ist das Rückgrat unserer Region. Von unseren rund 51.000 Mitgliedsunternehmen sind etwa 14.000 im Handel tätig. Fast jede fünfte Ausbildung findet in diesem Bereich statt.“ Waasner spricht offen über die Herausforderungen im Handel: Digitalisierung, veränderte Kundenwünsche, internationale Konkurrenz und die Notwendigkeit, sich ständig neu zu erfinden. „Mit dem Zukunftshändler-Preis wollen wir innovative, nachhaltige und kundenorientierte Unternehmen sichtbar machen – als Leuchttürme für Oberfranken.“

### Handel im Wandel

Petra Dierck, Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses, unterstreicht ihre Leidenschaft für den Handel: „Wer im Handel arbeitet, weiß, dass Stillstand Rückschritt bedeutet.“ Sie hebt die Vielfalt der Nominierungen und der Bewerbungen hervor: stationäre, hybride und reine Online-Modelle, alle mit dem Ziel, Kundinnen und Kunden zu begeistern. 358 Nominierungen von begeisterten Kunden gingen ein, 123 Unternehmen wurden insgesamt nominiert. In einem zweiten Schritt konnten sich alle nominierten Unternehmen um den Preis

„Zukunftshändler der IHK für Oberfranken Bayreuth 2026“ bewerben. 24 Bewerbungen gingen ein, besonders viele aus dem Raum Forchheim und Hof. Dierck dankt der Jury für die sorgfältige Auswahl der drei Preisträger.

### So wurde bewertet

In einem ersten Schritt nominierten Kunden Ihren Lieblingshändler. Nominiert wurden Handelsunternehmen, die entweder neue Wege gehen, aktiv zur Belebung ihrer Innenstadt oder Kommune beitragen oder ihren Kundinnen und Kunden ein besonderes Einkaufserlebnis bieten. Im zweiten Schritt konnten sich die nominierten Handelsunternehmen bewerben. In einem dritten Schritt war dann die Jury gefragt. Die Jury, das waren Sabine Köppel (Geschäftsführerin Handelsverband Oberfranken), Monika Kaiser (IHK für Oberfranken Bayreuth) und Petra Dierck (Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses), bewertete anhand von zehn Kriterien in drei Kategorien, wie Moderatorin Ina Medick verdeutlicht: „Kundenservice und Erlebnisorientierung“ gehen mit 50 Prozent in die Bewertung ein, „Innovation“ mit 30 Prozent, und der Aspekt „Digitalisierung“ mit 20 Prozent. Alle drei Preisträger erreichen die Höchstpunktzahl von 100 Punkten.

Fotos: Ochsenfoto - Thorsten Ochts

**IHK-Zukunftshändler 2026:  
Fahrrad Heilmann**

Fahrrad Heilmann aus Hausen (Landkreis Forchheim) überzeugt die Jury mit individueller Beratung, maßgeschneiderten Lösungen und einer modernen Werkstatt. Firmeninhaber Manuel Heilmann setzt auf Vielfalt und Inklusion: „Wir stehen für Offenheit und Willkommenskultur – das ist unser Beitrag für die Region. Bei uns ist jeder willkommen, und zwar genauso, wie er oder sie ist.“ IHK-Präsident Dr. Michael Waasner (l.) gratuliert Preisträger Manuel Heilmann (Fahrrad Heilmann, Hausen) zur Auszeichnung. Rechts im Bild die Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses Petra Dierck, 2.v.l. Moderatorin Ina Medick.



**IHK-Zukunftshändler 2026:  
Confiserie Storath AG Pralinenmanufaktur**



Die Confiserie Storath (Scheßlitz/Bamberg) wird als Ort des bewussten Genusses wahrgenommen. Das wird ebenso in den Kundenbewertungen genannt wie die handwerkliche Qualität, der Geschmack und die Atmosphäre. Das Unternehmen verbinde Handwerk mit Genuss, Qualität und regionaler Identität und leistet damit einen sichtbaren Beitrag zur Profilierung Oberfrankens. Für die Preisträgerin Confiserie Storath AG Pralinenmanufaktur aus Scheßlitz bedankte sich Simone König (am Mikro).

**IHK-Zukunftshändler 2026:  
Strössner GmbH (Hof)**

Ein Drittel aller Nominierungen vereint ein Unternehmen auf sich: Die Strössner GmbH aus Hof, ein Spezialgroßhandel für Schrauben, Befestigungen, Werkzeuge und Arbeitsschutz. Besonders hervorgehoben wurden der modern umgebaute, gestalterisch anspruchsvolle Store, die Wohlfühlatmosphäre, die konsequente Verbindung von Tradition, Qualität, Digitalisierung, Beratung und Sortiment. Oberbürgermeisterin Dr. Eva Döhla (l.) freut sich mit Geschäftsführer Herbert Strössner (r.) und Hilal Yilmaz über die Auszeichnung für den Hofer Fachhändler Strössner GmbH.



**Alle 24 Bewerber**

**Stadt und Landkreis Bamberg:** Confiserie Storath (Zukunftshändler der IHK für Oberfranken Bayreuth 2026), Bulani Mützen (Hallstadt), die Bierothek® Bamberg | **Stadt und Landkreis Bayreuth:** Uhren Wolf (Pegnitz), Wagneria – Genuss und mehr (Pegnitz), Die Hofboutique Frankenwagyu (Aufseß), Freudenherz (Bayreuth) | **Landkreis Forchheim:** Fahrrad Heilmann aus Hausen (Zukunftshändler der IHK für Oberfranken Bayreuth 2026), Haus Resi (Effeltrich), Pink flair (Forchheim), essArt (Ebermannstadt), Landpaket (Hallerndorf), Boxenstopp Fränkische Schweiz (Ebermannstadt), Unverpackt @ more (Forchheim) | **Landkreis Hof:** Strössner GmbH (Zukunftshändler der IHK für Oberfranken Bayreuth 2026), der Hofer Wärschlamo – WÄRSCHTVERRIKKT – Marcus Traub, Frauenzimmer Hof, Games Island (Hof), SCHMIDT Auto-Ersatzteile & Zubehör (Rehau), Pfersdorf – Das Schuh- und Sporthaus (Hof) | **Landkreis Kronach:** JP Top Solutions (Kronach), Weiss Women & Men (Kronach), Küchen Häfner aus Burggrub | **Landkreis Kulmbach:** Reisebüro am Rathaus GmbH (Kulmbach)

**IHK-Ansprechpartnerin**



**Monika Kaiser**  
Kundenmanagement  
☎ 0921 886-165  
✉ m.kaiser@bayreuth.ihk.de

# IHK-Nachfolgetag 2026



Lieferten wertvolle Impulse und Einblicke, v.l.: Christian Kipfelsberger, Andreas Fickenscher, Dr. Andreas Winter, IHK-Vizepräsident Jörg Lichtenegger, Dr. h.c. Sissy Thammer, Dr. Pablo Neder, Herbert Baumann, IHK-Vizepräsident Herbert Grimmer, Prof. Dr. Claas Germelmann und Marcus Leykam.

**Am Campus der Universität Bayreuth fand der zweite Nachfolgetag der IHK für Oberfranken Bayreuth statt. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Leitthema „Lebenswerk“. Für zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer stellt die Regelung der Unternehmensnachfolge einen entscheidenden Schritt dar, der neben wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten auch persönliche Herausforderungen mit sich bringt. Die Übergabe des eigenen Lebenswerks an eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger ist häufig mit starken Emotionen verbunden und erfordert eine sorgfältige Vorbereitung.**

Bereits in seiner Begrüßung betonte IHK-Vizepräsident Jörg Lichtenegger die zentrale Bedeutung, sich frühzeitig mit dem Thema Unternehmensnachfolge auseinanderzusetzen. Die IHK für Oberfranken Bayreuth unterstützt Unternehmen in der Region mit einem umfassenden Beratungsangebot und begleitet sie als verlässlicher Lotse auf dem Weg zu einer erfolgreichen Übergabe. Neben steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen, die in enger Zusammenarbeit mit Experten wie Steuerberatern und Rechtsanwälten geklärt werden sollten, rücken insbesondere die zwischenmenschlichen Aspekte in den Fokus. Diese werden in der Praxis häufig unterschätzt, obwohl sie entscheidend für das Gelingen oder Scheitern einer Unternehmensnachfolge sein können.

Die diesjährige Veranstaltung stellte gezielt die emotionalen und persönlichen Herausforderungen der Unternehmensnachfolge in den Mittelpunkt. Als Keynote-Speaker konnte die IHK Dr. Pablo Neder von der Ringsight GmbH gewinnen. Die Moderation übernahm Prof. Claas Christian Germelmann. In seinem Vortrag beleuchtete Dr. Neder die Werte, die Unternehmerinnen und Unternehmer prägen, und veranschaulichte anhand praxisnaher Beispiele die vielfältigen Schwierig-

keiten, die im Nachfolgeprozess auftreten können. Er hob hervor, dass die Unternehmensnachfolge nicht nur eine wirtschaftliche, sondern vor allem eine menschliche Aufgabe ist, bei der gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung von zentraler Bedeutung sind.

Im Anschluss an die Keynote fand eine Podiumsdiskussion statt, bei der Unternehmerinnen und Unternehmer aus Oberfranken ihre persönlichen Erfahrungen teilten. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in verschiedenen Workshops und Kurzvorträgen weiterzubilden. Themen wie das Beratungsangebot der IHK, steuerliche Fragestellungen, die Anwendung des Nachfolgecanvas sowie Best-Practice-Beispiele standen auf dem Programm. Die praxisnahen Formate boten Raum für den aktiven Austausch und die Entwicklung individueller Lösungsansätze.

Abgerundet wurde der IHK-Nachfolgetag durch eine Networking-Session, bei der die Teilnehmenden die Gelegenheit nutzten, Kontakte zu knüpfen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Veranstaltung zeigte, wie wichtig es ist, die Nachfolge als ganzheitlichen Prozess zu begreifen, der neben rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten vor allem die menschliche Seite in den Mittelpunkt stellt.

Die IHK für Oberfranken Bayreuth wird auch in Zukunft Unternehmen bei der Nachfolge unterstützen und setzt sich dafür ein, dass das Lebenswerk vieler Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region erfolgreich weitergeführt wird.

» [Weitere Informationen und Beratungsangebote finden Sie auf der Website der IHK für Oberfranken Bayreuth.](#)



## IHK-Ansprechpartnerin



**Nadine Siegemund**  
Unternehmensförderung  
☎ 0921 886-314  
✉ [siegemund@bayreuth.ihk.de](mailto:siegemund@bayreuth.ihk.de)

# Fachkräftesicherung im Fokus

**Der Standort Bayreuth hat sich für die TenneT Germany als Kompetenzstandort etabliert, an dem elektrotechnisches Know-how, IT-Expertise und energiewirtschaftliche Erfahrung gebündelt werden. Um den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken, investiert TenneT gezielt in Ausbildung und duale Studiengänge – insbesondere in technischen und IT-orientierten Berufsbildern. Die enge Zusammenarbeit mit der IHK ist dabei ein wichtiger Hebel.**

Im Mittelpunkt eines Austauschs zwischen der IHK für Oberfranken Bayreuth mit IHK-Präsident Dr. Michael Waasner an der Spitze und der TenneT Germany-Geschäftsführung um CEO Tim Meyerjürgens und CFO Dr. Markus Binder am TenneT-Campus in Bayreuth stand die nachhaltige Sicherung der Fachkräftebasis für die Energiewende. Die Übernahmequote von 96 Prozent bei TenneT Germany belegt, dass die Ausbildung auf langfristige Perspektiven ausgerichtet ist. Dennoch verschärft sich der Wettbewerb um Talente angesichts

der demografischen Entwicklung. Es besteht Einigkeit darüber, dass zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs sämtliche vorhandenen Potenziale ausgeschöpft und zusätzliche Potenziale erschlossen werden müssen. „Für uns ist der Fokus auf einer frühzeitigen technischen Berufsorientierung wichtig, der Ausbildungswege in Mathematik, Informatik und Elektrotechnik stärker sichtbar macht. Ebenso wichtig ist die gezielte Ansprache von Frauen sowie von jungen Menschen mit Migrationsgeschichte, um bislang ungenutzte Potenziale für technische Berufe zu erschließen, so Tim Meyerjürgens.

Die Sicherung von Arbeits- und Fachkräften wird für Oberfranken ein immer wichtiger Standortfaktor sein, der maßgeblich über Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen und Wertschöpfung in der Region entscheidet. Der Aus- und Weiterbildung des eigenen Nachwuchses kommt dabei eine besondere Rolle zu. „In Oberfranken pflegen wir eine enge Vernetzung von Wirtschaft, Bildungsträgern und Institutionen, wobei sich die IHK als Ansprechpartner für Themen der Berufsausbildung und der beruflichen Weiterbildung profiliert“, betont IHK-Präsident Dr. Michael Waasner, der sich auf eine weiter enge Zusammenarbeit zwischen TenneT und der IHK in Bildungsfragen, aber auch in anderen wichtigen Standortthemen freut.



**Bild (von links): Markus Lieberknecht und Dr. Andreas Schieder (TenneT), HGF Wolfgang Brehm, IHK-Präsident Dr. Michael Waasner, CFO Dr. Markus Binder und CEO Tim Meyerjürgens (TenneT), Stefan Cordes und Vizepräsident Jörg Lichtenegger.**

## Schulterschluss für Bayerns Zukunft

Finanz- und Heimatempfang 2026



**Oberfranken auf dem Heimatempfang, v.l.: IHK-Vizepräsident Herbert Grimmer, IHK-Präsident Dr. Michael Waasner, Martin Schöffel, MdL und Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat und IHK-Vizepräsident Wilhelm Wasikowski.**

Beim Finanz- und Heimatempfang 2026 in Nürnberg, zu dem Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Finanz- und Heimatminister Albert Füracker Ende Februar eingeladen hatten, kamen rund 400 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Ehrenamt, Kirche und Gesellschaft zusammen. Im Mittelpunkt standen die Stärkung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land, Investitionen in Bildung, Forschung und Technologie sowie der Erhalt von Tradition und Brauchtum. Ministerpräsident Söder betonte die Bedeutung von Innovation, bezahlbarer Energie und weniger Bürokratie für Bayerns Zukunft. Finanzminister Füracker hob die Notwendigkeit gezielter Investitionen trotz angespannter Haushaltsslage hervor.

Der Empfang war zugleich Anlass, das zehnjährige Bestehen des Heimatministeriums zu würdigen und ein starkes Signal für den Schulterschluss von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu setzen. Die IHK für Oberfranken Bayreuth war mit Präsident Dr. Michael Waasner, den Vizepräsidenten Wilhelm Wasikowski und Herbert Grimmer sowie dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Tobias Hoffmann auch dieses Jahr wieder als starke Stimme der oberfränkischen Wirtschaft vertreten. Solche Anlässe sind für die IHK unverzichtbar, um im direkten Dialog mit politischen Entscheidungsträgern die Interessen und Herausforderungen der regionalen Wirtschaft einzubringen.



## DIHK-Umfrage

# „Going International“ 2026

Oberfränkische Unternehmen zwischen Bürokratie,  
Protektionismus und neuen Chancen

Die diesjährige DIHK-Umfrage „Going International“ zeigt: Die Unternehmen aus Oberfranken stehen im internationalen Geschäft weiterhin vor erheblichen Herausforderungen – auch wenn Handelsabkommen neue Chancen eröffnen könnten. Die Ergebnisse spiegeln die aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen wider und zeigen auf, wo die Unternehmen Unterstützung durch politische Rahmenbedingungen benötigen.



Foto: Travelmania - iStock/Adobe.com

Die Geschäftslage in der Eurozone wird von den meisten Unternehmen als „befriedigend“ (54 Prozent) oder „gut“ (27 Prozent) eingeschätzt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Geschäftslage leicht gesunken (von 25,9 auf 19,2 Prozent). Die Erwartungen für 2026 bleiben überwiegend stabil: 76 Prozent rechnen mit gleichbleibenden Geschäftschancen. Jeweils 12 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung bzw. eine Verschlechterung.

Auffällig ist die Entwicklung in Nordamerika, insbesondere in den USA: Während im Vorjahr ein Großteil der Unternehmen ihre Lage als „befriedigend“ eingeschätzt haben und sich „gut“ und „schlecht“ mit je 18 Prozent die Waage hielten, überwiegt in diesem Jahr eine positive Sicht (36 Prozent). Dafür bewerten auch mehr Unternehmen ihre Geschäftslage als „schlecht“ (29 Prozent). Für Indien wird für dieses Jahr auch noch ohne das geplante Freihandelsabkommen eine gute Entwicklung erwartet: Während die aktuelle Geschäftslage noch von knapp der

Hälfte der Unternehmen als „schlecht“ eingeschätzt wird, erwarten für 2026 91 Prozent eine gute oder wenigstens befriedigende Entwicklung (je 46 Prozent).

**Handelshemmnisse nehmen weiter zu – vor allem in den USA**

58 Prozent der befragten Unternehmen berichten von einer Zunahme der Handelshemmnisse (Vorjahr: 65 Prozent). Besonders häufig genannt werden höhere Zölle (73 Prozent, Vorjahr: 41 Prozent), lokale Zertifizierungsanforderungen und intransparente Gesetzgebung (47 Prozent). Die USA stehen dabei im Fokus: 91 Prozent der Unternehmen, die von höheren Zöllen betroffen sind, nennen die Vereinigten Staaten als Hauptursache. Auch verschärfte Exportkontrollen und Local-Content-Vorgaben werden zunehmend als Problem wahrgenommen.

**US-Handelspolitik: Unsicherheit dominiert**

Die US-Handelspolitik bleibt ein Unsicherheitsfaktor: 66 Prozent der Unternehmen nennen handelspolitische Unsicherheit als

größte Belastung, gefolgt von Kosten im Zollverfahren (42,3 Prozent) und geringerer Wettbewerbsfähigkeit auf dem US-Markt (38,5 Prozent). Die meisten Unternehmen geben an, die erhöhten Zölle an ihre Kunden weiterzugeben (73 Prozent).

**Bürokratie und neue EU-Regulierungen belasten**

Die Belastung durch „hausgemachte“ Hürden ist leider ebenfalls hoch: 44 Prozent der Unternehmen nennen hier Hürden durch Ausfuhrbehörden sowie Belastungen durch Verpackungsregulierung, 36 Prozent Einschränkungen beim freien Waren- und Dienstleistungsverkehr im EU-Binnenmarkt (hauptsächlich Entsendungen). Danach kommen die Lieferkettenthemen: Die Einhaltung von Sorgfalts- und Berichtspflichten (z. B. LkSG, CSRD, CSDDD) beschäftigen 32 Prozent, die Vorbereitung auf die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) und der CO<sub>2</sub>-Grenzausgleich (CBAM) jeweils 20 Prozent der Unternehmen.

**Buy European: Chancen und Risiken für den Mittelstand**

Der geplante „Buy European“-Ansatz wird von den Unternehmen ambivalent bewertet. 39 Prozent sehen eine bessere Wettbewerbsposition im EU-Markt, aber 31 Prozent befürchten Gegenreaktionen wichtiger Handelspartner und damit schlechteren Marktzugang auf Drittmärkten. Hauptbefürchtung ist, dass dadurch noch mehr Bürokratie notwendig wird. 23 Prozent rechnen zusätzlich mit höheren Produktionskosten.

**>> Fazit: Die Ergebnisse zeigen: Oberfränkische Unternehmen sind international breit aufgestellt, sehen sich aber mit zunehmenden Handelshemmnissen, wachsender Bürokratie und geopolitischen Unsicherheiten konfrontiert. Gleichzeitig bieten neue Handelsabkommen Chancen, die es zu nutzen gilt – vorausgesetzt, die regulatorischen Belastungen werden eher ab- als aufgebaut. Sehen Sie sich Hürden im Auslandsgeschäft gegenüber? Wir unterstützen Sie gerne!**

**IHK-Ansprechpartnerin**



**Dr. Johanna Horzetzky**  
 Teamleiterin International  
 ☎ 0921 886-462  
 @horzetzky@bayreuth.ihk.de

# Dramatischer Anstieg bei Billigimporten aus China

## IHK fordert faire Wettbewerbsbedingungen

Die Zahl der Kleinsendungen aus China nach Bayern ist in den vergangenen Jahren rasant gestiegen. Zu diesen Sendungen zählen vor allem Online-Einkäufe bei Plattformen wie Temu, Shein oder Aliexpress.

Die vom Bayerischen Landesamt für Statistik veröffentlichten Importzahlen sprechen eine deutliche Sprache: 81 Prozent aller Kleinsendungen im sogenannten Extrahandel kommen nach aktuellen Berechnungen der IHK für Oberfranken Bayreuth aus China. Während 2022 Waren im Wert von 22,1 Millionen Euro importiert wurden, stieg der Wert 2023 auf 55,9 Millionen Euro, 2024 auf 195,1 Millionen Euro und 2025 bereits auf 400 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg von 616 Prozent seit 2023.

### Warenwert wohl in zwei Dritteln aller Fälle zu niedrig angegeben

Diese Entwicklung ist besorgniserregend. Die Paketflut aus China nimmt immer weiter zu und stellt den Zoll vor immense Herausforderungen. Schätzungen der EU-Kommission zufolge wird bei 65 Prozent der Pakete der Warenwert bewusst zu niedrig angegeben, um die Zollbefreiung zu nutzen. Täglich erreichen laut EU-Kommission rund 12 Millionen solcher Pakete die EU.

### IHK fordert einheitliche Wettbewerbsbedingungen

Bisher können Pakete mit einem Warenwert bis 150 Euro zollfrei eingeführt werden. Das führt dazu, dass größere Bestellungen oft in mehrere Pakete aufgeteilt und ein zu niedriger Warenwert deklariert wird. So werden Zollkosten umgangen, teilweise auch Einfuhr- beziehungsweise Umsatzsteuer nicht oder nur teilweise beglichen. „Eine wirksame Kontrolle der Einfuhren im Hinblick auf Legalität der Produkte und Produktsicherheit sowie eine angemessene Information der Käufer ist dringend erforderlich“, fordert Dr. Johanna Horzetzky, Teamleiterin International bei der IHK für Oberfranken Bayreuth.

### Vollständige Zollpflicht muss zeitnah umgesetzt werden

Ab Juli 2026 wird jedes Paket mit einem Warenwert bis 150 Euro mit einer Abgabe von drei Euro bis zu einer neuen Regelung 2028 belegt. Die IHK begrüßt diesen Schritt, fordert aber eine schnellere und umfassendere Lösung, wie sie auch für heimische Unternehmen gilt: Ohne eine effektive Kontrolle der Einfuhren auch bezüglich der Legalität der Produkte und der Produktsicherheit reichen diese Maßnahmen aber nicht.

» Stichproben – unter anderem von Stiftung Warentest – zeigen, dass sehr viele Produkte aus diesen Sendungen nicht den EU-Sicherheitsstandards entsprechen und teilweise sogar gefährlich sind.



Die Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses Petra Dierck zu den Auswirkungen internationaler Online-Plattformen auf den Einzelhandel in Oberfranken

Reden wir noch über eine eher theoretische Gefahr für den europäischen und oberfränkischen Einzelhandel oder spürt man bereits heute Auswirkungen?

**Petra Dierck:** Die Auswirkungen sind bereits real und spürbar. Plattformen wie Temu und Shein erzeugen erheblichen Preisdruck, besonders bei Textil-, Deko- und Kleinartikeln. Das zeigt sich in sinkenden Margen und Kaufkraftabfluss auf europäischer Ebene, aber auch regional in Oberfranken.

Wo liegen die größten wirtschaftlichen Herausforderungen für unsere Händler?

Die Plattformen nutzen datengetriebene Methoden wie Algorithmus-Pricing und Trendanalysen in Echtzeit, um extrem schnell auf Nachfrageveränderungen zu reagieren und verschärfen damit den Wettbewerb. Kurzfristig profitieren Konsumentinnen und Konsumenten von niedrigen Preisen auf Plattformen wie Alibaba, Temu und Shein. Langfristig sollte jedoch kritisch hinterfragt werden, welche Folgen dieses Konsumverhalten hat.

Welche Folgen hat das für uns in Oberfranken?

Ganz klar weniger Frequenz im stationären Handel, denn inhabergeführte Geschäfte können strukturell – ich nenne hier nur die Stichworte Steuern, Auflagen, Energie-, Miet- und Personalkosten – kaum mithalten. Dadurch werden Leerstände und der Strukturwandel im stationären Handel beschleunigt. Die langfristige Gefahr: Preiswahrnehmung und Konsumgewohnheiten verändern sich zulasten von Qualität, Beratung und Regionalität.



Foto: kmit - stock.adobe.com

## Waschies

# Kein Wettbewerb auf Augenhöhe

Carolin Schubert, Gründerin von Waschies, über Plagiate, Plattformverantwortung und die Folgen für den Mittelstand

**Plattformen wie Temu und Shein gewinnen in Deutschland rasant Marktanteile. Wo sehen Sie neben falsch deklarierten Warenwerten konkrete Hinweise auf wettbewerbswidriges Verhalten?**

Im letzten Jahr mussten wir mit Waschies bereits mehrfach rechtlich gegen Temu vorgehen. In Werbeanzeigen, die über die Plattform geschaltet wurden, haben wir festgestellt, dass sowohl unser eingetragener Markenname als auch teilweise unsere Produktbilder verwendet wurden. Besonders problematisch ist, dass wir häufig erst dann von diesen Fällen erfahren, wenn enttäuschte Kunden mit einem gefälschten Produkt zum Originalhersteller kommen. Der entstandene Imageschaden trifft jedoch unser Unternehmen.

**Welche konkreten Risiken entstehen für Verbraucher, wenn sie statt eines zertifizierten Originals ein gefälschtes Produkt erwerben?**

Unsere Produkte unterliegen strengen Zertifizierungs- und Qualitätsstandards. Gefälschte Produkte erfüllen diese Standards eher nicht. Es besteht die Gefahr, dass bei deren Herstellung gesundheitsschädliche oder nicht zugelassene Substanzen verwendet werden. Dadurch entsteht nicht nur ein Wettbewerbsnachteil, sondern auch ein potenzielles Risiko für Verbraucher.

**Wie reagieren die Plattformen auf Ihre Hinweise zu Markenrechtsverletzungen?**

Wir sind deswegen bereits mehrfach gegen die Werbeanzeigen auf Social-Media-Plattformen und damit gegen die betreffenden Temu-Händler vorgegangen. Ohne juristische Schritte ist es in der Praxis äußerst schwierig sich gegen solche Markenrechtsverletzungen effektiv zu wehren. Die tatsächliche Durchsetzung von Ansprüchen bleibt in vielen Fällen trotz erfolgreicher Klage schwierig.

**Die Wachstumszahlen dieser Plattformen sind enorm. Welche Auswirkungen beobachten Sie auf den Markt insgesamt?**

Wir beobachten eine massive Zunahme von Billigimporten über Plattformen wie Temu und Shein. Die daraus resultierende Warenmenge ist erheblich. Dazu sind Rücksendungen häufig wirtschaftlich nicht vorgesehen, nicht gewünschte Ware wird vielfach entsorgt. Dies führt zu großen ökologischen Belastungen.

**Wie wirkt sich die aktuelle Wettbewerbssituation für Ihr Unternehmen aus?**

Derzeit besteht kein Wettbewerb auf Augenhöhe. Plattformen wie Temu und Shein greifen umfassend Nutzerdaten und Einkaufsgewohnheiten ab und können dadurch extrem aggressive Preismodelle und Marketingstrategien umsetzen. Mit diesen Rahmenbedingungen kann der deutsche Mittelstand kaum konkurrieren.



## Carolin Schubert

Aus meiner Sicht besteht dringender politischer Handlungsbedarf:

- Umwelt- und Importabgaben müssen ab dem ersten Euro Warenwert greifen
- Verbindliche Nachweispflicht über Produktsicherheit und Schadstofffreiheit für alle in die EU eingeführten Produkte
- Beweis- und Dokumentationspflicht sollten beim Hersteller bzw. Importeur liegen und nicht beim Verbraucher
- Plattformbetreiber stärker in die Verantwortung nehmen, insbesondere bei Markenrechtsverletzungen und Produktsicherheit



## Negativpreis Plagiarium

Produkt- und Markenpiraterie ist ein lukratives Milliardengeschäft mit unterschiedlichsten Profiteuren: Vom einfalllosen Mitbewerber, über Billiganbieter und Plattformbetreiber aus Drittstaaten, bis hin zu globalen kriminellen Netzwerken. Sie untergraben den legalen Handel und überfluten den europäischen Markt mit oftmals ungeprüften, falsch deklarierten und nicht EU-konformen Billigartikeln und Fälschungen.

**Gegen dreisten Innovationsklau**

Bereits seit 1977 vergibt die Aktion Plagiarium e.V. jährlich den Negativpreis „Plagiarium“ an Hersteller und Händler besonders dreister Nachahmungen mit dem Ziel, die unlauteren Geschäftspraktiken von Markenfälschern und Plagiatoren, die geistiges Eigentum Anderer klauen und als eigene kreative Leistung ausgeben, ins öffentliche Licht zu rücken. Die Trophäe ist ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase – als Symbol für die exorbitanten Profite, die die Produktpiraten kreativer Designer und innovativer Unternehmen erwirtschaften.

[➔ plagiarium.com](https://www.plagiarium.com)

# Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften

Die Unternehmensgruppe Schwender aus Thurnau feiert ein besonderes Jubiläum: Seit zehn Jahren ist das Unternehmen nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert. Damit gehört Schwender zu den Vorreitern im betrieblichen Umweltschutz in Oberfranken. Dafür wurde das Unternehmen seitens der IHK für Oberfranken Bayreuth ausgezeichnet.

„Wir wollen Verantwortung übernehmen – für unsere Umwelt, unsere Mitarbeitenden und die nächste Generation“, betont Geschäftsführer Hans Schwender. „EMAS hilft uns, unsere Umweltleistung immer wieder kritisch zu prüfen und weiter zu verbessern.“ Alle zwei Jahre werde ein Unternehmen begutachtet, alle vier Jahre erfolge eine umfassende Revalidierung. Das schaffe Transparenz und Vertrauen – bei Kunden, Partnern und der Öffentlichkeit.

## Engagement, das Wurzeln schlägt

Das Umweltengagement von Schwender ist sichtbar und greifbar: Auf dem Firmengelände wachsen blühende Bäume und Sträucher, eine Streuobstwiese, die von den Auszubildenden gepflanzt wurde, lädt Mitarbeitende zum Verweilen ein. Regenwasser wird gesammelt und für die Bewässerung genutzt. „Wir wollen zeigen, dass Umweltschutz kein Lippenbekenntnis ist, sondern Teil unseres Alltags“, so Schwender. „Unsere Auszubildenden sollen erleben, wie nachhaltiges Handeln funktioniert.“ Alle Mitarbeitenden sind eingebunden: Sie erhalten regelmäßig Informationen und Anregungen, wie sie im Arbeitsalltag Ressourcen



Das Unternehmen Schwender wurde für 10 Jahre EMAS und für langjährige Standorttreue ausgezeichnet. Unser Bild zeigt die Vertreter der Firma Schwender, Thomas Schwender (3. von links), Hans Schwender (rechts daneben) und Christoph Prochota (ganz rechts) zusammen mit Michael Otte, dem Vorsitzenden des IHK-Gremiums Kulmbach (2. von links), IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm (2. von rechts) und IHK-Umweltreferenten Frank Lechner (links).

schonen können. „Jeder kann einen Beitrag leisten – das ist unser gemeinsames Ziel“, so Schwender.

## EMAS: Bewährtes Instrument für betrieblichen Umweltschutz

Im Rahmen des Festaktes überreichen Michael Otte, Vorsitzender des IHK-Gremiums Kulmbach, und Wolfram Brehm, Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken Bayreuth, eine Urkunde für zehn

Jahre EMAS sowie eine Urkunde der IHK für langjährige Standorttreue. „Das Unternehmen ist ein Leuchtturm für die Region und ein Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften“, macht Brehm deutlich. Otte schließt sich dem Lob an und ergänzt: „Alle im Unternehmen leben die EMAS-Philosophie aus vollem Herzen. Schwender ist nicht nur eine Institution, sondern auch ein Vorbild für die Region.“




Jetzt gleich anmelden!

 [bayreuth.ihk.de/newsletter](https://bayreuth.ihk.de/newsletter)

**Makler Nachfolger Club**

**Auszeichnung für nachhaltige Nachfolgeplanung**



Über die Auszeichnung Deutscher Exzellenz Preis 2026 freuen sich Thomas Suchowew (r.) und Oliver Petersen vom Makler Nachfolger Club e.V.

In der Kategorie „Exzellente Initiativen“ wurde der Makler Nachfolger Club e.V. mit dem Deutschen Exzellenz-Preis 2026 für das Projekt „Nachhaltige Nachfolgeplanung für Maklerbetriebe“ ausgezeichnet. Der Verein unterstützt seit 2014 Maklerunternehmen mit spezialisierten Experten bei allen Fragen der Notfall- und Nachfolgeplanung – von der strukturierten Vorbereitung bis zur erfolgreichen Übergabe an geeignete Nachfolger. „Wir wollen mit unserem Verein einen nachhaltigen Generationenwechsel sicherstellen und die aufgebauten Lebenswerke dauerhaft erhalten“, erklärt Thomas Suchowew, Vorstand des Makler Nachfolger Club e.V. Mit der Auszeichnung würdigen das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) und das DUP UNTERNEHMER-Magazin Unternehmen und Initiativen, die innovative, kreative und visionäre Ansätze umsetzen und damit die Wirtschaft von morgen gestalten.

**Impressum**

OBERFRÄNKISCHE WIRTSCHAFT – Das Magazin der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth

**Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt:**  
Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth  
95444 Bayreuth, Bahnhofstraße 25, www.bayreuth.ihk.de

**Redaktionsleitung:**  
Iris Jahn, Telefon: 0921 886-109, E-Mail: i.jahn@bayreuth.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

**Haftung:** Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung.

**Verlag und Herstellung:**  
HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg  
Telefon: 09561 850-300, E-Mail: kontakt@hcs-medienwerk.de  
www.hcs-medienwerk.de

**Druck:** MÖLLER PRO MEDIA GmbH, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

**Ausgabedatum:** 8. April 2026

**Grafik:** HCS Medienwerk GmbH, Julia Frankenberger

**Titelbild:** Uwe | tiero | Lumixera | John Wildgoose/KOTO - stock.adobe.com

**Anzeigenleitung (verantwortlich):**  
Stefan Sailer, Geschäftsführer HCS Medienwerk GmbH

**Mediaberatung:**  
Udo Osterhage, Telefon: 09231 9601622  
E-Mail: udo.osterhage@hcs-medienwerk.de



**EHRUNG DER  
AUSBILDER/-INNEN UND  
LEHRKRÄFTE  
IHK für Oberfranken  
Bayreuth**



Foto: BIHK ©Goran Gajarin DAS KRAFTBILD

**10 Jahre AusbildungsScouts**

Ein starkes Erfolgsmodell für Bayerns Berufsorientierung

Seit einem Jahrzehnt bringen die IHK AusbildungsScouts authentische Einblicke der dualen Ausbildung direkt in die Klassenzimmer. Beim Jubiläums-Festakt beim BIHK in München wurden die Betriebe und Schulen gewürdigt, die das Projekt mit großem Engagement unterstützen (im Bild ein Teil der oberfränkischen Mitwirkenden). Sie tragen maßgeblich dazu bei, junge Menschen für berufliche Perspektiven zu begeistern. Das Fazit der letzten zehn Jahre kann sich sehen lassen: Seit 2015 waren über 7.000 Scouts tätig und haben mehr als 250.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

ANZEIGE

**SELZ**  
*Qualität für Generationen*

**Qualität aus Stahl  
Industrie- & Gewerbehallen  
Planung | Produktion | Montage  
Infos unter [www.selz-fertigbau.de](http://www.selz-fertigbau.de)  
Tel. 09161 88 42 0**

**Auf Wunsch mit  
PV-Anlage /Dachbegrünung**

**SELZ GmbH  
Karl-Eibl-Straße 54  
91413 Neustadt a. d. Aisch  
[info@selz-fertigbau.de](mailto:info@selz-fertigbau.de)**

medi GmbH &amp; Co. KG

## Geschäftsführer Gerhard Kolb geht in den Ruhestand



Gerhard Kolb

**Gerhard Kolb prägte das Unternehmen medi nachhaltig. Er leitete und gestaltete 24 Jahre erfolgreich und mit Weitblick die finanziellen Geschicke des Unternehmens mit Stammsitz in Bayreuth, verband wirtschaftliche Stabilität mit unternehmerischem Mut. Zum Jahresende 2025 verabschiedete sich Gerhard Kolb aus der medi Geschäftsführung in den Ruhestand.**

Nach der Bundeswehr schloss Gerhard Kolb ein betriebswirtschaftliches Studium zum Diplom-Kaufmann ab und sammelte über elf Jahre Erfahrung bei Unternehmen in Fürth und Mistelgau bei Bayreuth, bis ihn sein Weg zu medi führte. Dort übernahm er 2002 die Leitung des Finanzwesens und wurde im März 2017 in die Geschäftsführung berufen. Seit dem Jahr 2024 verantwortete

er auch den Bereich IT. Was ihn ausmacht? Ruhig, sicher, unaufgeregt, ohne viele Worte, mit umfassendem Wissen und einem klaren Plan – das charakterisiert seine Persönlichkeit, seinen Arbeits- und Führungsstil.

*Im Interview wirft Gerhard Kolb einen Blick zurück auf ein langes Arbeitsleben*

### Wie war der Start bei medi?

Gerhard Kolb: „medi hatte im Jahr 2002 etwa 700 Mitarbeitende (aktuell: 1.800 in Bayreuth, weltweit 3.000), es war alles viel überschaubarer. Ich wurde unglaublich freundlich und offen aufgenommen und bekam stapelweise Ordner vorgesetzt, um mich einzuarbeiten. Es gab wenige digitale Prozesse und alles war noch sehr papierlastig.“

### Wie hat sich das Unternehmen entwickelt?

Gerhard Kolb: „Heute ist es selbstverständlich, weltweit Handel zu treiben – das war nicht immer so. Es waren große, wohlüberlegte und die genau richtigen Entscheidungen, internationale Niederlassungen zu gründen, die das Unternehmen noch stärker gemacht haben! Und natürlich hat sich die weltweite Kommunikation durch die digitalen Möglichkeiten rund um die Uhr vereinfacht und beschleunigt.“

### Was waren die großen Herausforderungen?

Gerhard Kolb: „Grundsätzlich ist medi geliebte Kontinuität – einschneidende Ereignisse waren 2021 die Corona-Epidemie und der Cyberangriff im August 2022. Während medi bei Corona systemrelevant war und produzieren konnte, stand bei der Cyberattacke plötzlich der Betrieb still. In der Situation war die Verantwortung für die Finanzen greifbar. Und auch hier ist Kraft und ein großartiger Zusammenhalt aus dieser Situation gewachsen. Das hat uns gemeinsam durch die Krise getragen.“

### Wie lautet ihr Fazit nach 24 Jahren?

Gerhard Kolb: „Es war die schönste Zeit meines Berufslebens. medi ist ein außergewöhnliches Unternehmen, einzigartig – wegen seiner Kultur und seiner Menschen. Ich bin sicher, dass sich alles so positiv weiterentwickelt. Ich gehe jetzt mit dem guten Gefühl in den Ruhestand, dass das Unternehmen und der Bereich Finance zukunftsfähig aufgestellt sind. Darauf kann die Geschäftsführung mit Miriam Weihermüller, Philipp Schatz und Marcus Weihermüller sehr gut aufbauen, um medi weiter in eine erfolgreiche Zukunft zu führen!“

## Hick OHG

### Seit einem Jahrhundert in der Region

Seit einem Jahrhundert steht die Versicherungsagentur Hick aus Hof ihren Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner in allen Versicherungsfragen zur Seite und ist fest mit der Region verbunden. Für Geschäftsführer Uwe Schindler ist das keine Selbstverständlichkeit: „Dieses besondere Jubiläum erfüllt uns mit großer Dankbarkeit – gegenüber unseren Kunden, unseren Mitarbeitern sowie allen Geschäftspartnern, die uns über viele Jahrzehnte begleitet haben.“ Am 27. Februar 1926 unterzeichnete der Agenturgründer Ernst Hick den ersten Vertretungsvertrag mit der Allianz. Seitdem steht das Unternehmen aus Hof für Verlässlichkeit, Kompetenz und individuelle Beratung in allen Versicherungsfragen. Das



Jubiläum ist ein Zeichen für Beständigkeit und die erfolgreiche Weiterentwicklung in einer sich stetig wandelnden Branche und ein Grund zum Feiern. Mit den beiden Ge-

neralvertretern und Geschäftsführenden Gesellschaftern Jörg Großmann (ganz links) und Uwe Schindler (ganz rechts) freut sich das gesamte Team.

# Auszeichnung der leistungsstärksten ServicePlus Partner 2025

Große Anerkennung für das Auto-Center in Sonneberg: Das Unternehmen gehört zu den 30 leistungsstärksten ServicePlus Partnern von Volkswagen Nutzfahrzeuge und wurde für seine hervorragenden Ergebnisse im Jahr 2025 ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt besondere Leistungen in den Bereichen Businessperformance, Kundenzufriedenheit, Pannenhilfe und Kundenkontaktzeit. Damit zählt das Auto-Center (als Teil der Autofamilie Vetter) zu den Betrieben, die bundesweit durch Qualität und Kundenorientierung überzeugen. „Unsere ServicePlus Partner sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Zufriedenheit unserer Kunden. Knapp 400 unserer insgesamt 1.520 Servicepartner bieten mit ServicePlus speziell für Gewerbekunden exklusive Leistungen – von garantierten Öffnungszeiten über planbare Reparaturen bis hin zu passender Ersatzmobilität. Dieses Engagement sichert die Mobilität unserer Kunden und steht für Qualität und Verlässlichkeit. Das Auto-Center in Sonneberg gehört zu den besten 30 dieser Partner und hat gezeigt, wie man mit Teamarbeit und professionellem Service auch in einem herausfordernden Umfeld Spitzenleistungen erzielt. Darauf können sie stolz sein.“ sagt Dirk Weimann, Leitung After Sales Deutschland bei Volkswagen Nutzfahrzeuge. „Wir danken dem gesamten Team vom Auto-Center für die hervorragende Arbeit und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2026.“, so Weimann weiter.



Das Bild zeigt Sven Scherbel (Bezirksleiter Volkswagen Nutzfahrzeuge Service) bei der Übergabe der Auszeichnung an das Team Auto-Center.

Jetzt informieren



Bereit für deine Mission  
Der neue Transporter

5 JAHRE  
HERSTELLER-  
GARANTIE

## Mehr Flexibilität, mehr Effizienz, mehr Erfolg

Ihre Arbeit ist vielseitig – Ihr neuer Transporter auch: Ob für schwere Lasten oder große Teams, wählen Sie aus zahlreichen Varianten – vom Kastenwagen über den Kombi bis hin zum Pritschenwagen. Diesel, Plug-in-Hybrid oder voll-elektrisch? Die Antriebsvielfalt hält Sie flexibel, ohne Kompromisse bei Nutzlast und Laderaumgröße zu machen. Mit dem serienmäßigen Digital Cockpit behalten Sie unterwegs den Überblick, während intelligente Assistenzsysteme und modernes Infotainment Ihren Alltag erleichtern.

Individueller Ausbau speziell für Ihre Branche gewünscht?  
Sprechen Sie uns an – wir helfen Ihnen gern weiter.  
Jetzt inkl. 5 Jahren Herstellergarantie<sup>1</sup>.

## Unser Hauspreis für Sie: 32.990,00 €

Inkl. Überführungskosten

Gilt für den Transporter Kasten, 2.0 TDI 81 kW / 110 PS, 6-Gang-Schaltgetriebe. Energieverbrauch kombiniert 7,1 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 185 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse: G.

Ausstattung: Kurzer Radstand, 2 Einzelsitze im Fahrerhaus, LED Scheinwerfer, Multifunktionslenkrad, Wireless App-Connect, Mobiltelefon-Schnittstelle, Digitales Cockpit, Fahrerassistenzpaket, Trennwand, 6 Verzurrösen im Laderaum, u.v.m. | zzgl. MwSt. | Ihr Nutzfahrzeuge-Spezialist – bis zu 20% Nachlass!

Fahrzeugaabbildungen zeigen ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. Gültig bis zum 30.06.2026. Stand 02/2026. <sup>1</sup> Die 5 Jahre Herstellergarantie gilt für fabrikneue Fahrzeuge der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge hinsichtlich aller Mängel in Werkstoff und Werkarbeit. In den ersten zwei Jahren ist die Laufleistung unbeschränkt. Die Garantie endet nach fünf Jahren oder nach einer maximalen Gesamtlauflistung von 150.000 km im dritten bis fünften Jahr, je nachdem, welches Ereignis zuerst eintritt. Zu den Garantiebedingungen informiert Sie gern Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner.



Nutzfahrzeuge

Ihr Volkswagen Partner

### Auto-Center Sonneberg

#### ACS Vetter GmbH

Schreiberstraße 43, 96515 Sonneberg,  
Tel. +49 3675 8909 47, [www.autohaus-vetter.com](http://www.autohaus-vetter.com)

dechant hoch- und ingenieurbau gmbh

## Die Betonkünstler

Vor 25 Jahren legte die Familie Dechant den Grundstein für die dechant hoch- und ingenieurbau gmbh in Weismain. Heute gehört das oberfränkische Familienunternehmen zu den führenden Herstellern für Sichtbeton und steht für Renommierprojekte wie die Oscar-Niemeyer-Sphere in Leipzig, die Sanierung der Neuen Nationalgalerie in Berlin oder den Bau von Terminal 3 am Frankfurter Flughafen.

Doch zurück zum Anfang. Das Jahr 2000 bedeutete nicht nur kalendarisch, sondern auch in der Historie des Unternehmens eine Zeitenwende. Nach der Insolvenz des 1881 gegründeten, namhaften Familienbetriebs Dechant Bau steht die Familie Dechant vor der Frage „Wie weiter?“. Der damals 35-jährige Diplom-Ingenieur für Bauingenieurwesen, Schweißfachingenieur, Fachmann für IT und dreifacher Familienvater Peter Dechant muss sich entscheiden, ob er das



**Wichtig ist es Geschäftsführer Peter Dechant, dass sich die mittlerweile 554 Mitarbeitenden wohlfühlen. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen jeden Tag gerne und motiviert zur Arbeit kommen. Das ist die Basis unseres Erfolgs und Voraussetzung dafür, dass wir Projekte realisieren können, die vielleicht zunächst unmöglich erscheinen.“**



**Hier wurde das nahezu Unmögliche möglich gemacht: Die zwölf Meter große Kugel aus Beton und Glas scheint der Schwerkraft zu trotzen. Die „Oscar-Niemeyer-Sphere“ auf dem Gelände der Leipziger Kirow Werke, realisiert von dechant hoch- und ingenieurbau.**

Familienunternehmen in fünfter Generation wieder aufleben lassen möchte. Gemeinsam mit seinem Bruder Thomas Dechant und mit Unterstützung seines Vaters Alois Dechant entscheidet er sich dafür. „Ausschlaggebend war das Verantwortungsgefühl für unsere Familie, aber auch für die noch rund zehn verbliebenen Mitarbeiter und deren Angehörige“, so Peter Dechant. Er gründet ein neues Unternehmen: die dechant hoch- und ingenieurbau gmbh, deren Geschäftsführung er übernimmt. Die beiden Brüder kehren die Trümmer des Betriebs zusammen, besinnen sich auf ihre Grundwerte – Fleiß, über 120 Jahre Erfahrung in Hoch- und Tiefbau, Qualität, Offenheit und Transparenz – krepeln die Ärmel hoch und fangen noch einmal ganz von vorne an. 25 Jahre sind seitdem vergangenen. dechant

hat in dieser Zeit rund 1.800 Bauprojekte realisiert. Das gesamte Auftragsvolumen beträgt circa 2,66 Milliarden Euro. Darunter staatliche und kommunale Bauvorhaben, Industriebauten und Wohnanlagen, kleinere Projekte, aber auch Großbauten und zahlreiche Bauten mit internationaler Strahlkraft. Eine Stärke von dechant ist die enorme Produktionstiefe – von der Projektentwicklung bis hin zum schlüsselfertigen Bau. Dabei setzt dechant auf Innovationskraft in allen Bereichen. Beispielgebend dafür sind die Verbindung von digitalen Technologien wie BIM (Building Information Modeling) und traditionellem Handwerk oder der Einsatz von nachhaltigem, CO<sub>2</sub>-reduzierten Beton oder Carbonbeton. Daher lautet die Devise des Bauunternehmens auch „Bauhandwerk in Bestform“.

### Erfolgreich Handeln: Programm 2026

Die Initiative „Erfolgreich handeln“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft unterstützt den stationären und Großhandel auch 2026 mit praxisnahen, kostenfreien Webinaren und Präsenz-Workshops, um digitale, rechtliche und betriebliche Herausforderungen zu meistern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Das Programm bietet aktuell viele neue Termine – von Social-Media-Trends über KI-Anwendungen bis zu E-Commerce-Basics – und richtet sich an Händlerinnen und Händler in ganz Bayern.

»» [Zu den Veranstaltungen:](#)



## Macher, Innovationen und starke Netzwerke im Fokus

Mit dieser Ausgabe der „Oberfränkischen Wirtschaft“ startet eine neue Serie, die Oberfranken als starke Marke in den Mittelpunkt rückt. Auf Initiative des IHK-Ausschusses Standort Oberfranken bekommt unsere Region Oberfranken in jeder Ausgabe bis Ende des Jahres Raum, sich unter den Rubriken Macher, Innovation und Netzwerk zu präsentieren.

Jörg Lichtenegger, Vorsitzender des IHK-Standortausschusses: „Oberfranken ist Heimat der Macher, eine Innovationsregion voller spannender Unternehmensgeschichten, die wir erzählen möchten. Ein Schwerpunkt des Standortausschusses ist das Standortmarketing und die Weiterentwicklung der Marke Oberfranken, damit die Region auch

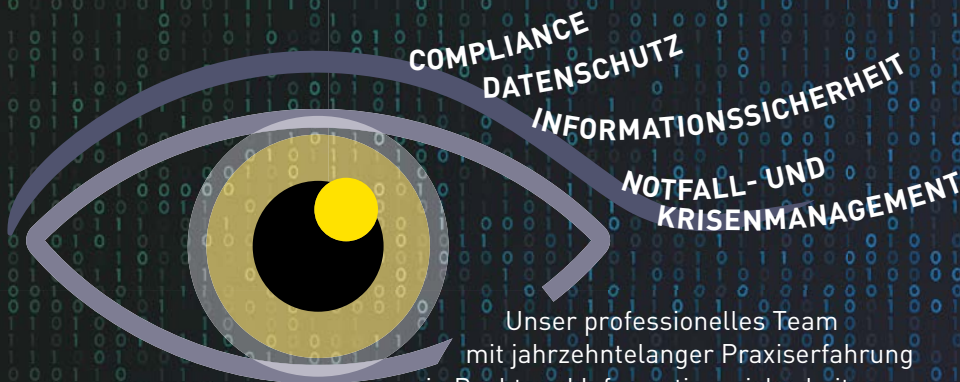
in Zukunft als Impulsgeber sichtbar bleibt“, so Lichtenegger weiter. Darauf soll die Serie aufmerksam machen und zeigen, wie Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam die Marke Oberfranken stärken und für sich nutzen können. Oberfranken steht für Innovationskraft und unternehmerischen Geist. Das zeigen nicht nur die fünf oberfränkischen Unternehmen, die beim bundesweiten Innovationswettbewerb „Innovator des Jahres 2025“ ausgezeichnet wurden. Lichtenegger: „Sie gehören zu den Impulsgebern Deutschlands und setzen mit ihren Konzepten, Technologien und Lösungen Maßstäbe.“ In den kommenden

Ausgaben stellen wir diese Preisträger vor – den Auftakt macht das Future Lab ANIMA im Posthotel Alexander Herrmann in Wirsberg auf Seite 28. Im weiteren Fokus stehen die Menschen hinter den Unternehmen, ihre Ideen und ihr Engagement. „Wir geben Einblicke in die Innovationskraft der Region und stellen das Netzwerk vor, das Oberfranken nach vorne bringt“, erklärt Lichtenegger das Konzept. Ein einheitliches Design sorgt dabei für Wiedererkennung und Orientierung. Oberfranken ist stark – lassen Sie sich von unseren oberfränkischen Unternehmerinnen und Unternehmern inspirieren.

» Der IHK-Ausschuss Standort Oberfranken beschäftigt sich mit zentralen Fragen der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Standortmarketing, Infrastrukturentwicklung und die Zukunftsfähigkeit der Kommunen.

### IHR PARTNER FÜR STRATEGISCHE UNTERNEHMENS SICHERHEIT

## Ihre Sicherheit im Blick



Unser professionelles Team mit jahrzehntelanger Praxiserfahrung in Recht und Informationssicherheit unterstützt Sie gerne bei der pragmatischen Umsetzung.

**atarax**

Strategie vor  
Organisation  
Organisation  
vor Technik®

[www.atarax.de](http://www.atarax.de) | [info@atarax.de](mailto:info@atarax.de) | Tel. 0 91 32 / 7 98 00



# OBER FRANKEN

Heimat der Macher



Das Fundament der oberfränkischen Wirtschaft bilden leistungsfähige mittelständische Strukturen, vielfach familiengeführt und tief in der Region verwurzelt. Unternehmergeist hat hier Tradition und wird bis heute aktiv gelebt. Viele Betriebe sind auf internationalen Märkten erfolgreich und bleiben dennoch bewusst in Oberfranken verankert. Diese Verbindung aus globaler Wettbewerbsfähigkeit und regionaler Verantwortung ist ein zentrales Merkmal des Standorts und gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ein wichtiger Stabilitätsfaktor.

### Ausgeprägte Innovations- und Gründerkultur

Ein wesentlicher Treiber dieser Stärke ist die ausgeprägte Innovations- und Gründerkultur. Oberfranken setzt seit Jahren konsequent auf den Ausbau von Forschung und Entwicklung. Neue Ideen und Unternehmen entstehen dabei oft dort, wo kurze Wege zwischen Werkbank, Labor und Hörsaal bestehen. Patente, neue Verfahren und marktfähige Technologien sind sichtbarer Ausdruck dieser Dynamik. Forschung und Entwicklung gewinnen kontinuierlich an Bedeutung, nicht als Selbstzweck, sondern als Grundlage für Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum.

### Eng verzahntes Netzwerk

Getragen wird diese Innovationskraft aus einem eng verzahnten Netzwerk von Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen. Die Universität Bayreuth glänzt mit international sichtbaren Profilen in Material- und Werkstofftechnik, Polymerforschung, Energie- und Energietechnologien sowie zunehmend in Künstlicher Intelligenz. Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg ergänzt das Spektrum durch führende Expertise in Digitalisierung, KI-Anwendungen und Data Science. Praxisorientierte Hochschulen in Hof und Coburg sorgen für den direkten Transfer von Forschung in die Anwendung, während Fraunhofer-Einrichtungen und regionale Netzwerke sicherstellen, dass Innovationen schnell in die betriebliche Praxis gelangen. Gemeinsam entsteht so ein dynamisches Innovationsökosystem, in dem Ideen schnell Wirkung entfalten und nachhaltige Fortschritte sichtbar werden.

### Breit aufgestellter Wirtschaftsraum

Auch strukturell zeigt sich Oberfranken als breit aufgestellter Wirtschaftsraum. Neben starken industriellen Kernbranchen, dar-

unter Maschinenbau, Elektrotechnik, Materialkompetenzen, wie Kunststoff, Glas und Keramik sowie Lebensmittel- und Medizintechnik, gewinnt der Dienstleistungssektor kontinuierlich an Bedeutung. Die Gesundheitswirtschaft, IT- und Engineering-Dienstleistungen, unternehmensnahe Services sowie Logistik tragen zur Wertschöpfung bei und stärken die Resilienz des Standorts. Ergänzt wird diese Struktur durch Tourismus-, Freizeit- und Kulturdienstleistungen, die nicht nur wirtschaftlich relevant sind, sondern zugleich die Attraktivität der Region als Lebensraum erhöhen.

### Hohe Lebensqualität

Heimat bedeutet in Oberfranken mehr als wirtschaftliche Stärke. Sie zeigt sich ebenso in hoher Lebensqualität, kurzen Wegen und einer engen Verbindung von Arbeiten und Leben. Die Region bietet bezahlbaren Wohnraum, familienfreundliche Strukturen und ermöglicht eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Die landschaftliche Vielfalt prägt den Wohn- und Freizeitwert der Region entscheidend. Egal ob Fränkische Schweiz, Frankenwald oder Fichtelgebirge, ob Klettern, Wandern oder Biken: in Oberfranken findet jeder sein El Dorado. Diese Nähe zur Natur schafft Ausgleich, Lebensqualität und macht Oberfranken auch für Fachkräfte und ihre Familien zu einem attraktiven Arbeits- und Wohnort.

### Genussregion Oberfranken

Ein besonderer Identitätsfaktor ist die Genussregion Oberfranken. Die einzigartige Dichte an Brauereien, Bäckereien und Metzgereien, eine vielfältige Bier- und Wirtshauskultur sowie eine traditionsreiche regionale Küche gehören zum Alltag und schaffen Gemeinschaft. Genuss ist hier kein Event, sondern Teil der regionalen DNA, sichtbar auf Märkten, Festen und im täglichen Miteinander.

» *Aus wirtschaftlicher Kompetenz, Innovationsdynamik, kultureller Vielfalt und naturnaher Lebensqualität entsteht so ein Standort mit besonderer Strahlkraft. Für Unternehmerinnen und Unternehmer, für Beschäftigte, für Familien – für alle, die Verantwortung übernehmen und gestalten wollen, ist Oberfranken mehr als ein Wirtschaftsraum: Es ist eine echte Heimat der Macher.*

**Oberfranken ist Heimat für Macher: eine Region, in der unternehmerischer Gestaltungswille, Innovationskraft und Verantwortung selbstverständlich zusammengehören. Hier entsteht wirtschaftliche Stärke aus mittelständischer Verantwortung, technischer Kompetenz, Unternehmertum und dem Mut, Dinge langfristig zu denken. Diese Haltung prägt den Standort.**



# Mit Oberfranken werben

Ein Mehrwert für Unternehmen und Region

**Wer auf dem Wochenmarkt einkauft, achtet auf die Herkunft. Viele greifen lieber zu Äpfeln aus der Region als zu Ware ohne Angabe – weil sie mit der Herkunft Vertrauen verbinden. Sie erwarten Frische, kurze Wege und sorgfältige Erzeugung. Für Unternehmen ist es nicht anders. Auch ihre Herkunft sendet eine Botschaft: Sie kann für Qualität und Verlässlichkeit stehen, und Unternehmen können die Verbundenheit mit ihrer Region sichtbar machen.**

## Herkunft als Vertrauensanker

Wer „Made in Oberfranken“ kommuniziert, bietet Kunden und Partnern Orientierung – und schafft Vertrauen, noch bevor ein Vertrag geschlossen oder ein Produkt getestet wurde. Ob auf der Website, in Imagebroschüren oder im persönlichen Gespräch: Die Herkunft eines Unternehmens ist weit mehr als eine geografische Angabe. Wer seine Wurzeln sichtbar macht, zeigt Zugehörigkeit zu einer Region, die Tradition und Zukunft verbindet. „Made in Oberfranken“ steht für mittelständische Stärke und unternehmerische Substanz, von familiengeführten Weltmarktführern bis zu jungen High-tech-Firmen.

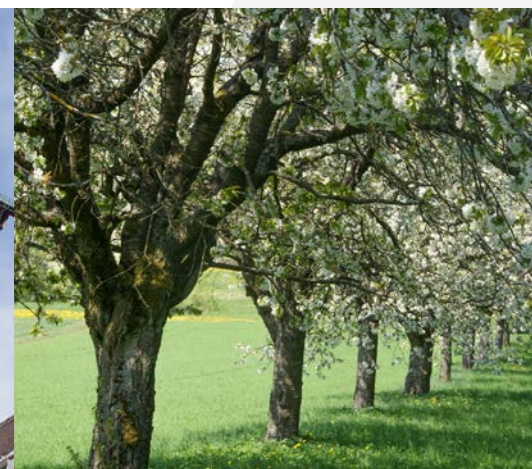
## Argument im Wettbewerb um Talente

Im Wettbewerb um Fachkräfte kann die Herkunft zum entscheidenden Argument werden. Ein Arbeitsplatz ist heute mehr als nur eine Stelle: Lebensqualität, Familienfreundlichkeit sowie Kultur- und Freizeitangebote beeinflussen maßgeblich die Wahl des Arbeitsortes. Oberfranken punktet mit kurzen Wegen, vergleichsweise günstigen Wohnkosten und einem reichen Kultur- und Freizeitangebot – vom Weltkulturerbe Bamberg über die Bayreuther Festspiele bis hin zu Fichtelgebirge und Fränkischer Schweiz. Unternehmen, die diese Stärken aktiv kommunizieren, gewinnen im Wettbewerb um Talente. Sie machen deutlich: Oberfranken

ist ein Lebensraum mit Perspektive. So wird Standortkommunikation zu einem Schlüssel, um Bewerberinnen und Bewerber glaubwürdig zu erreichen.

## Nähe schafft Bindung

Auch im Verhältnis zu Kunden und Geschäftspartnern zahlt sich Standortkommunikation aus. Produkte und Dienstleistungen, die klar mit Oberfranken verbunden sind, genießen Vertrauen – gerade im internationalen Geschäft. Herkunft wirkt wie ein Qualitätssiegel – sie steht für Verlässlichkeit, Solidität und Innovationskraft. Zugleich vermittelt die regionale Verankerung Zugehörigkeit zu einer starken Gemeinschaft.





Wer Oberfranken in seine Kommunikation aufnimmt, zeigt: Wir sind Teil eines Netzwerks aus Hochschulen, Clustern und innovativen Partnern. Diese Nähe erleichtert Kooperationen, fördert Innovationskraft und eröffnet neue Chancen für Wachstum.

#### Gemeinsamer Mehrwert

Wer Oberfranken sichtbar macht, wirbt nicht nur für sich selbst, sondern stärkt zugleich die gesamte Region. Davon profitieren alle: Je stärker das Bild Oberfrankens nach außen strahlt, desto leichter lassen sich Fachkräfte gewinnen, Kunden überzeugen und Investoren ansprechen.

Die IHK für Oberfranken Bayreuth unterstützt diesen Ansatz und bringt Unternehmen zusammen. Standortmarketing entfaltet seine volle Wirkung, wenn viele Akteure an einem Strang ziehen – so entsteht ein starkes Gesamtbild, von dem alle profitieren.

» **Fazit:** *Mit Oberfranken zu werben, ist keine Randnotiz. Es ist eine strategische Entscheidung, die Unternehmen im Wettbewerb um Märkte und Talente unterstützt und den Wirtschaftsstandort Oberfranken nachhaltig stärkt. So entsteht ein doppelter Gewinn: für jedes einzelne Unternehmen und für die Region als Ganzes.*



Fotos: Peter Belina (6) | Andreas Angles - stock.adobe.com (1) | Dr. Otmar Fugmann (1)

## So werben Unternehmen für Oberfranken

Es gibt viele Wege, wie Betriebe ihren Standort sichtbar machen können – vom kleinen Hinweis im Alltag bis zur größeren Kampagne. Wichtig ist: Jede Maßnahme trägt dazu bei, Oberfranken als starken Wirtschafts- und Lebensraum zu zeigen.

#### Oberfranken im Alltag sichtbar machen

Schon kleine Schritte wirken: Den Begriff „Oberfranken“ in E-Mail-Signaturen aufnehmen, auf der Unternehmenswebsite erwähnen oder in sozialen Netzwerken mit passenden Hashtags nutzen.

#### Design und Marke nutzen

Das Corporate Design Oberfrankens mit Logo, Farben oder Schriftzügen lässt sich leicht in Broschüren, Präsentationen oder auf Messeständen einsetzen und sorgt für einen einheitlichen Auftritt.

» *Die Dachmarke Oberfranken ist kostenlos nutzbar, weitere Informationen auf den Seiten von Oberfranken Offensiv:*



#### Mitarbeiter einbinden

Beschäftigte können selbst zu Botschaftern werden – etwa mit kurzen Zitaten, Fotos oder Erfahrungsberichten in Social Media oder im Firmenmagazin.

#### Attraktiver Arbeitgeber sein

Wer in Stellenanzeigen und Karriereportalen die Vorzüge von Leben und Arbeiten in Oberfranken betont – kurze Wege, hohe Lebensqualität, Natur und Kultur – macht den Standort für Fachkräfte noch attraktiver.

#### Partnerschaften sichtbar machen

Gemeinsame Projekte mit anderen Unternehmen oder Institutionen aus Oberfranken können offensiv kommuniziert werden – so wird die Stärke der Region noch deutlicher.

#### Engagement zeigen

Sponsoring oder die Unterstützung regionaler Kultur-, Sport- oder Sozialprojekte ist ein starkes Signal für die Verbundenheit mit dem Standort.

» *Ob einfach oder aufwendig – jede Maßnahme hilft, Oberfranken als Marke zu stärken und Unternehmen selbst als Teil einer starken Region zu positionieren.*



# Marke als Fundament

Wie NETZSCH mit klarer Identität und Influencern global wächst

Das Familienunternehmen NETZSCH mit weltweit 4.800 Mitarbeitenden, rund 850 davon am Stammsitz in Selb, verbindet seit 150 Jahren regionale Verwurzelung mit globaler Präsenz – und setzt dabei konsequent auf Markenführung und Corporate Influencer. Davon erzählt Yann Jeschke, Director Group Corporate Brand & Communications der NETZSCH GRUPPE im Interview.

## Welche strategische Bedeutung hat die Marke NETZSCH für Ihr Unternehmen?

Die Marke NETZSCH gibt es seit 150 Jahren und steht für Kontinuität, Verlässlichkeit und technische Exzellenz und ist weit mehr als ein Logo oder ein Kommunikationsinstrument – dahinter stehen unsere Werte und unsere Unternehmensphilosophie. Der Claim „Proven Excellence“, den wir vor knapp neun Jahren eingeführt haben, bringt dieses Leistungsversprechen auf den Punkt. Der Markenkern ist Zuverlässigkeit und schafft weltweit Identifikation mit dem Unternehmen, aber auch mit der Unternehmerfamilie und unseren Werten.

Durch regelmäßige Markenaudits und Workshops vor Ort bei unseren internationalen Gesellschaften stellen wir sicher, dass Auftritt, Werteverständnis, Entscheidungsprozesse und Zusammenarbeit, unsere „Corporate Culture“, weltweit konsistent sind. Das Headquarter in Selb setzt dabei die Maßstäbe.

## Spielt Oberfranken eine Rolle in der Unternehmensidentität für ein global agierendes Unternehmen?

Regionalität und Globalität sind für uns kein Widerspruch – im Gegenteil: Unser Gründungsort Selb und unsere Wurzeln in Oberfranken sind ein zentraler Bestandteil unserer Identität. Unser Hauptsitz ist und bleibt in Selb. Rund 850 Mitarbeitende sind hier beschäftigt. Aktuell investieren wir dort rund 40 Millionen Euro in ein neues Application Center mit großzügigen Versuchslaboren. In Selb bündeln wir unser Entwicklungs-Know-how und profitieren vom starken Maschinenbau-Standort Deutschland mit hervorragend ausgebildeten Ingenieurinnen und Ingenieuren. Von Oberfranken aus treiben wir unsere globale Expansion weiter voran.

## Wie stark beeinflusst Ihre Unternehmensmarke die Gewinnung von Fach- und Führungskräften – insbesondere an einem Standort wie Selb?

Unsere Marke ist ein zentraler Faktor im Recruiting. Mit der aktuellen Kampagne „You and NETZSCH – perfect match“ positionieren wir uns offensiv als attraktiver Arbeitgeber. In der Region sind wir als modernes und verlässliches Unternehmen bekannt und genießen in unserer Branche einen sehr guten Ruf. Natürlich ist ein Standort wie Selb kein

Die inhabergeführte NETZSCH Gruppe ist ein weltweit führendes Technologieunternehmen, das sich auf den Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau spezialisiert hat. Unter der Führung der Erich NETZSCH B.V. & Co. Holding KG besteht das Unternehmen aus den drei Geschäftsbereichen Analysieren & Prüfen, Mahlen & Dispergieren sowie Pumpen & Systeme, die branchen- und produktorientiert ausgerichtet sind. Mit über 4.800 Mitarbeitern in über 210 globalen Produktions-, Vertriebs- und Servicegesellschaften bietet die NETZSCH Gruppe seit über 150 Jahren ihren Kunden Nähe und kompetenten Service.

Selbstläufer – vor allem für Bewerberinnen und Bewerber aus Großstädten. Deshalb bieten wir Unterstützung und helfen bei der Wohnungssuche und beim Ankommen in der Region.

**Ihr Influencerprogramm „NETZSCH People“ gilt als innovativer Recruiting-Ansatz. Sie machen Mitarbeitende zu sichtbaren Botschaftern des Unternehmens. Wie funktioniert das?**

Vor zwei Jahren haben wir das Corporate-Influencer-Programm „NETZSCH People“ gestartet, zunächst nur in Deutschland. Derzeit verfügen wir über 58 Mitarbeitende, die unser Unternehmen als Markenbotschafter repräsentieren. Sie sind vorrangig auf LinkedIn aktiv, vertreten unser Unternehmen jedoch auch auf Veranstaltungen, Konferenzen und Ausbildungsmessen. Unsere Corporate Influencer posten über ihren Arbeitsalltag, über Projekte oder Events – freiwillig und ohne vorgefertigte Skripte und spielen dabei unsere Unternehmenswerte und Themen aus Sicht der Mitarbeiter. Die Inhalte werden nicht zentral glattgebügelt, denn Authentizität ist hier entscheidend. Die Gruppe ist bewusst vielfältig, es sind unterschiedliche Geschäftsbereiche, Funktionen und Hierarchieebenen vertreten.

**Wie gelingt es, Mitarbeitende als glaubwürdige Markenbotschafter zu gewinnen?**

Glaubwürdigkeit entsteht durch Vertrauen. Wir wählen unsere Corporate Influencer nicht nach Hierarchie aus, sondern nach Motivation. Wer Lust hat, seine Erfahrungen zu teilen, ist willkommen. Für die Mitarbeiten-



Kick-off des Corporate-Influencer-Programms „NETZSCH People“

den selbst ist das Programm ebenfalls ein Gewinn. Sie stärken ihre persönliche Marke, erweitern ihr Netzwerk und positionieren sich als Expertinnen und Experten. Zur Unterstützung bieten wir regelmäßige Meetings, Schulungen zu Content-Erstellung, Fotografie und Storytelling sowie ein jährliches Event, das Austausch und Qualität fördert.

**Gibt es messbare Erfolge?**

Seit dem Start des Programms ist die Followerzahl unserer Unternehmenskanäle deutlich gestiegen, ebenso die Reichweiten und Interaktionen der einzelnen Beiträge. Verlinkungen nehmen zu, unsere Sichtbarkeit hat sich spürbar erhöht. Es ist ein echtes Win-win-Modell. Harte Kennzahlen wie eine eindeutig zuordenbare Zahl zusätzlicher Bewerbungen sind schwer messbar. Doch die weichen Faktoren spüren wir, nach innen und nach außen.

**Yann Jeschke, Director Group  
Corporate Brand & Communications  
NETZSCH GRUPPE**



# Innovator des Jahres

## Future Lab ANIMA



### Future Lab ANIMA

Das Future Lab ANIMA – Produktionsstätte und kreativer Ursprung des mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichneten Restaurants AURA by Alexander Herrmann & Tobias Bätz – ist die kreative Denkkzentrale der Initiative #grenzenloseHEIMAT – ein Ort, an dem Tradition auf Innovation trifft. Direkt in Zusammenarbeit mit den Landwirten und Erzeugern Oberfrankens begleitet das Future Lab gemeinsam mit Foodscout Joshi Osswald den gesamten Weg: von der Auswahl alter

Gemüsesorten über Aufzucht und Reifung bis zur Verarbeitung auf höchstem Niveau. Das Ergebnis sind einzigartige kulinarische Erlebnisse, die bewusstes Genießen mit nachhaltiger und ethischer Lebensmittelproduktion verbinden. Im ANIMA werden heimische Produkte im idealen Reifestadium bewahrt und innovative Techniken entwickelt, um Geschmack, Qualität und Regionalität erlebbar zu machen: Fermentation, Räuchern, Trocknung und Reifung

eröffnen neue Genusswelten. Globale Expertise verschmilzt hier mit regionalem Wissen und schafft neue Perspektiven für Ernährung und Genuss. Future Lab ANIMA ist ein Ort, an dem handwerkliche Tradition auf innovative Forschung und kulinarischer Neugier trifft.

» Mehr Informationen:



Der größte Publikumspreis der deutschen Wirtschaft hebt jährlich Unternehmen aller Größen, aller Branchen und aller Innovationsformen hervor. Fünf Preisträger aus Oberfranken haben diese Auszeichnung Innovator des Jahres 2025 gewonnen und zählen damit zu den Impulsgebern Deutschlands. Wir stellen die oberfränkischen Preisträger in einer neuen Serie vor.

# Vier Fragen an ...

Joshi Osswald

**Mit dem Future Lab ANIMA bringen Sie innovative Projekte direkt nach Oberfranken, um genauer zu sein: nach Wirsberg. Was macht den Standort für Sie als Unternehmen so attraktiv?**

Für viele klingt Innovation nach Großstadt – Berlin, Kopenhagen oder Tokio. Für mich beginnt sie aber genau hier. Oberfranken hat eine unglaubliche Dichte an handwerklichen Lebensmittelmachern: Bauern, Metzger, Bäcker, Fischer, Brauer. Diese Nähe zu echten Produzenten ist für uns unbezahlbar. Im Future Lab ANIMA können wir direkt mit ihnen zusammenarbeiten, experimentieren und Dinge entwickeln, die es so noch nicht gibt. Wir holen Techniken aus der ganzen Welt nach Wirsberg – Fermentation, Reifung, neue Konservierungsmethoden – und wenden sie auf heimische Produkte an. Das Ergebnis ist etwas ganz Eigenes: Innovation, die aus der Region heraus entsteht. Und ganz pragmatisch: In Oberfranken haben wir auch den Raum, um solche Ideen umzusetzen. Entwicklung braucht Platz, Zeit und Ruhe – und das wäre in vielen Großstädten schlicht unbezahlbar.

**Als Foodscout recherchieren Sie weltweit nach neuen Entwicklungen im Lebensmittelbereich. Sie bringen diese Ideen nach Oberfranken, arbeiten mit heimischen Produkten und regionalen Produzenten. Welche Rolle spielt Regionalität im Konzept des Future Lab ANIMA?**

Unsere Philosophie nennt sich #grenzenloseHEIMAT, dabei ist Regionalität für uns kein Werbeslogan – sie beginnt lange bevor ein Produkt in der Küche landet. Wir kaufen Lebensmittel nicht einfach ein – wir entwickeln sie gemeinsam mit unseren Produzenten. Das bedeutet, dass wir schon ganz am Anfang der Wertschöpfungskette miteinander arbeiten. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Haselnusschwein – ein Projekt, bei dem Schweine über einen längeren Zeitraum auch mit heimischen Haselnüssen gefüttert werden, um das Aroma und die Fettqualität des Fleisches gezielt zu beeinflussen. Zusammen mit unseren Partnern überlegen wir: Welche Rasse eignet sich?

Womit werden sie gefüttert? Welchen Einfluss haben Haselnüsse auf Geschmack und Fettstruktur? Der große Vorteil ist, dass unsere Partner alle hier in der Region sind. Diese Nähe ermöglicht einen Austausch, der sonst gar nicht möglich wäre – und genau daraus entstehen am Ende die spannendsten Lebensmittel.

**Sie wurden als Innovator ausgezeichnet – was treibt Sie persönlich an, neue Ideen umzusetzen?**

Mich treibt Neugier an. Lebensmittel sind für mich kein statisches Produkt, sondern etwas Lebendiges. Ich liebe es herauszufinden, was möglich ist: Wie verändern Fermentation, Reifung oder Zeit den Geschmack? Was passiert, wenn man alte Techniken neu denkt? Und gleichzeitig habe ich einen großen Respekt vor unseren regionalen Lebensmitteln. Mein Antrieb ist es, ihnen neue Perspektiven zu geben – damit man plötzlich etwas entdeckt, das man eigentlich schon sein ganzes Leben kennt.

**Und was macht Oberfranken und unsere Region für Sie so besonders?**

Oberfranken ist für mich Heimat im tiefsten Sinn – und ich bin unglaublich stolz, Oberfranke zu sein. Diese Region hat eine besondere Haltung zum Leben und zu Lebensmitteln. Hier werden Dinge nicht gemacht, weil sie gerade im Trend liegen, sondern weil sie seit Generationen Teil unserer Kultur sind. Man sieht das zum Beispiel an der höchsten Brauereidichte der Welt – das ist ja kein Zufall, sondern Ausdruck einer tief verwurzelten Tradition und Handwerkskultur. Aber das Entscheidende sind die Menschen. Die Oberfranken sind vielleicht manchmal etwas zurückhaltend, aber wenn sie etwas machen, dann mit echter Überzeugung und großem Herzblut. Diese Ehrlichkeit und Bodenständigkeit prägen auch unsere Lebensmittel. Für mich ist Oberfranken deshalb ein Ort mit Charakter. Eine Region, die stolz auf ihre Wurzeln ist und gleichzeitig offen genug bleibt, um Neues entstehen zu lassen. Genau diese Mischung macht Oberfranken für mich so besonders.



**Innovation zum Hören und Sehen: Podcast OBER INNOVATIV**

Oberfranken ist eine Region voller Ideen und Zukunftsmut. Im (Video-)Podcast OBER INNOVATIV von Oberfranken Offensiv können Sie noch tiefer eintauchen: Hier erzählen Unternehmerinnen und Unternehmer aus Oberfranken ihre persönliche Innovationsgeschichte.

**Folge 1 mit Foodtrendscout Jörg „Joshi“ Osswald**

» Hören und sehen Sie rein:



» Der Podcast ist als Video-Podcast auf YouTube und unter [ober-innovativ.de](https://www.ober-innovativ.de) sowie kostenfrei auf allen gängigen Plattformen verfügbar.

# Impulse für Oberfranken: Vom Demografie-Kompetenz- zentrum zum Trafo

Ein erfolgreiches Leuchtturmprojekt ist in die nächste Runde gegangen:  
Das bisherige Demografie-Kompetenzzentrum (DemKo) wurde unter dem Namen  
„Trafo – Zentrum für Transformation und Change-Management Oberfranken“ fortgeführt.



2025 fanden Workshops in allen neun Landkreisen Oberfrankens statt. Kommunale Vertreterinnen und Vertreter tauschten sich mit dem Trafo-Team über Chancen, Herausforderungen und Bedarfe des demografischen Wandels aus.



V.l.: Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Schüttler, Henry Schramm, Martin Schöffel, MdL, bei der Fachtagung am MCO in Bayreuth

## Wer ist das Trafo?

Das Demografie-Kompetenzzentrum Oberfranken ist seit 2016 ein Projekt der Entwicklungsagentur Oberfranken Offensiv. Mit der Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat haben wir uns ab 2025 zu einem Zentrum für Transformation und Change-Management – kurz Trafo – weiterentwickelt.

## Was sind seine Ziele?

Wir arbeiten gemeinsam mit unserem Netzwerk daran, die Themen „Demografischer Wandel“ und „Transformation/ Strukturwandel“ fest in der Region und in den Kommunen Oberfrankens zu verankern. Ziel ist es, die Eigeninitiative der Kommunen für Transformationsprozesse nachhaltig zu fördern und viele Gemeinden in Oberfranken zu erreichen.

## Wie macht das Trafo das?

Wir schaffen Vernetzungen, teilen wertvolle Informationen und Wissen und unterstützen ausgewählte Projekte. Unsere Partner sind vielfältig: von Kommunen über Verbände, Wirtschaft und Wissenschaft, Behörden, Verwaltungen und Kirchen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie den oberfränkischen Medien und Sozialpartnern.

## Was macht das Trafo?

Trafo richtet sich an lokale Entscheidungsträger und unterstützt Kommunen dabei, den demografischen Wandel aktiv, eigenständig und vernetzt zu gestalten. Das Projekt begleitet kommunale Vorhaben, stärkt Eigenverantwortung und fördert den Austausch mit regionalen und überregionalen Partnern.



Foto: Beaunitta V W/peopleimages.com - stock.adobe.com

„Wir erwarten uns vom Zentrum für Transformation und Change-Management, dass wir den demografischen Wandel auch künftig konstruktiv begleiten und neue Impulse setzen können.“

Henry Schramm, Bezirkstagspräsident  
Vorsitzender Oberfranken Offensiv e.V.

Die Kommunalwahlen sind vorüber, in den meisten der gut 200 Städte und Gemeinden in Oberfranken wurden die Weichen bis 2032 gestellt. Ungeachtet der politischen Couleur der neu gewählten oder im Amt bestätigten Verwaltungsspitzen haben sie alle doch eines gemeinsam: Es fehlt ihnen weniger an Erkenntnis als vielmehr an Manpower und Zeit. Hier steht Oberfranken Offensiv mit dem Team TraFO helfend zur Seite.

In einem aufwendigen Prozess haben wir in allen neun Landkreisen Oberfrankens mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern Workshops durchgeführt. Ziele waren, zunächst die drängendsten Herausforderungen zu ermitteln und dann Unterstützung bei deren Bewältigung anzubieten. Schnell kristallisierten sich zwei wesentliche Punkte heraus. Erstens ähneln sich die Herausforderungen landkreisübergreifend immer wieder und zweiten ist der Austausch zwischen den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern bereits Teil der Lösung.

#### #esgehtnurgemeinsam

Hier setzt das Team TraFO an. Zunächst werden die individuell größten Herausforderungen der Kommunen in Cluster aufgeteilt. Von zentraler Bedeutung sind dabei die Themen Wohnraum und Flächenent-

wicklung, Soziales Miteinander, Medizinische Versorgung und Pflege sowie die Daseinsvorsorge. Innerhalb dieser vier Cluster arbeiten im zweiten Schritt die jeweiligen Kommunen in Arbeitsgruppen zusammen. So finden erstmalig Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus unterschiedlichen Landkreisen den Schulterschluss und erarbeiten gemeinsam Lösungen. Das schafft ein neues Wir-Gefühl für ganz Oberfranken.

#### Was tut Oberfranken Offensiv?

Wir sind überzeugt, dass gute Imagewerte darauf basieren, dass wir unsere Region selbst positiver wahrnehmen. Denn es geht nicht nur darum, neue Fachkräfte für uns zu gewinnen, sondern wir müssen auch gerade unserer jüngeren Bevölkerung eine echte Bleibeperspektive liefern. Dafür ist die neue Kooperation zwischen den Kommunen ein wichtiges Signal. Oberfranken Offensiv fördert und unterstützt dieses Miteinander durch Projektmitarbeit, Fachveranstaltungen, Exkursionen, Kongresse und nicht zuletzt durch individuelle Maßnahmen vor Ort. Zudem wird über dieses Projekt permanent berichtet und damit Transparenz geschaffen. Denn unser Tun findet auch Anerkennung von außen. Gut so, denn auch das steigert unsere Imagewerte. Frei nach dem Motto: „Tue Gutes – und sprich darüber!“



Frank Ebert, Geschäftsführer von Oberfranken Offensiv e.V.

» Weitere Informationen:  
➔ [demografie-oberfranken.de](https://demografie-oberfranken.de)



# Gemeinsam Innovationen gestalten

IEI als zentrale Anlaufstelle und Innovationsmotor – Chancen und Potenziale effizient heben

An der Universität Bayreuth ist für Unternehmen ein funktionierendes Innovationsökosystem entstanden. Das Institut für Entrepreneurship und Innovation (IEI) hat in den letzten Jahren nochmals Angebote erweitert und Prozesse geschärft, um schnell und effizient auf Innovationsanfragen reagieren zu können.

## Das Bayreuther Modell in vier Phasen

Das IEI erhebt systematisch die unternehmensspezifischen Herausforderungen und Innovationsbedarfe. Hieraus wurden passgenaue Strukturen und Angebote für die Unternehmen erstellt und umgesetzt. Folgende Leistungsbausteine stehen Unternehmen nun zur Verfügung:

### Trends & Ideen:

Von eintägigen Workshops bis hin zu mehrmonatigen Sprints – in den Innovationsformaten werden Trends analysiert und Ideen für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle entwickelt und validiert. Der genaue Ablauf und die Gestaltung der Formate sind auf die Wünsche und Rahmenbedingungen der Unternehmen zugeschnitten.

### Transformation & Strukturen:

Das IEI unterstützt bei der Ausgestaltung und Umsetzung von Innovationsprozessen und Strukturen, baut auf Wunsch des Unternehmens Innovationseinheiten, Labore und Programme mit auf.

### Technologien & Entwicklung:

Das IEI zeigt Unternehmen gemeinsam mit dem Transferverein (Kompetenz-Labs) neue Technologien und deren Anwendungsmöglichkeiten auf und entwickelt



**Raum für Innovation:** Das Open Innovation Lab des IEI ist das Herzstück der Innovationsinfrastruktur. Hier kommen Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und arbeiten gemeinsam an aktuellen Herausforderungen.

mit diesen Unternehmen eine Technologie-Roadmap und Meilensteine der Umsetzung.

### Netzwerke & Talente:

Die Universität Bayreuth verfügt über internationale Beziehungen und einen großen Pool an Talenten aus unterschiedlichen Kompetenzfeldern. Unternehmen können, unterstützt durch das IEI, davon profitieren.

» Mit dem Bayreuther Modell lädt die Universität Bayreuth insbesondere Unternehmen ein, Zukunftsthemen gemeinsam neu zu denken und in Kooperationen nutzbar zu machen – von der ersten Idee bis zur Umsetzung am Markt. Das Whitepaper steht ab sofort kostenfrei zum Download zur Verfügung:



### Ansprechpartner

David Eder

Transfer- und Innovationsmanager

Institut für Entrepreneurship und Innovation

☎ 0921 55-4726 @ david.eder@uni-bayreuth.de



# Standortportal Bayern

Ihr Weg zum idealen Unternehmensstandort

**Oberfranken zählt zu den wirtschaftlich starken Regionen Europas und ist ein bedeutender Teil des Freistaats Bayern. Für Unternehmen ist die Wahl des richtigen Standorts entscheidend – Faktoren wie Lage, Verkehrsanbindung, Baurecht oder Gewerbesteuerhebesatz spielen eine zentrale Rolle. Das IHK-Standortportal Bayern unterstützt Unternehmen, Investoren und Kommunen dabei, schnell und unkompliziert den passenden Gewerbestandort zu finden oder zu vermarkten.**

Das Standortportal ist die zentrale Informationsplattform der bayerischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Kooperation mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium und Invest in Bavaria. Es bietet einen umfassenden, kostenfreien Überblick über verfügbare Gewerbeflächen und -immobilien in ganz Bayern.

Mit wenigen Klicks erhalten Nutzer strukturierte Zusatzinformationen zu Standorten, darunter aktuelle Nutzung, Verkehrsanbindung, baurechtliche Ausweisung, Gewerbesteuerhebesatz, Mitbewerber und Zulieferer im Umfeld sowie soziodemografische Daten. Besonders praktisch: Die Exposéfunktion fasst alle relevanten Standortdaten in einem übersichtlichen PDF zusammen, inklusive Kontaktdaten der jeweiligen Kommune. So können Unternehmen und Investoren fundierte Entscheidungen treffen und direkt mit den Ansprechpartnern vor Ort in Kontakt treten.

Auch Kommunen profitieren: Sie können mit dem Portal gezieltes Standortmarketing betreiben. Das Standortportal bringt Angebot und Nachfrage zusammen und ist damit die ideale Basis für die nächsten Schritte bei Gründung, Expansion oder Verlagerung eines Unternehmens.

## Vorteile und Funktionen des IHK-Standortportals Bayern:

- Individuelle Exposés zum Ausdrucken
- Darstellung von Branchenstrukturen sowie Technologie- und Gründerzentren
- Direktkontakt zu Kommunen
- Analyse von Mitbewerbern und Zulieferern
- Einfache Erfassung von Gewerbeflächen und -immobilien per Webformular zur Vermarktung
- Kostenlose Recherche von Gewerbeflächen und -immobilien
- Interaktive Karten und strukturierte Zusatzinformationen
- Umfangreiche Suchkriterien für eine gezielte Auswahl

Das IHK-Standortportal Bayern ist ein kostenfreier Service für Unternehmen, Investoren, Projektentwickler und Kommunen, die sich über Gewerbestandorte in Bayern informieren möchten. Es bietet einen schnellen Zugang zu verlässlichen Standortdaten und unterstützt bei der Suche, Bewertung und Vermarktung von Gewerbeflächen in ganz Bayern.

**>> Probieren Sie es aus:**  
[➔ standortportal.bayern](https://standortportal.bayern)

## IHK-Ansprechpartnerin



**Dr. Sabine Ebensperger**  
 Standortinformation  
 ☎ 0921 886-105  
 @ ebensperger@bayreuth.ihk.de

# Leitfaden zur Optimierung der Stromversorgungsqualität

Deutschland verfügt über eines der zuverlässigsten Stromnetze weltweit. Trotzdem kann es bei Industrie- und Gewerbekunden im Einzelfall zu Unterbrechungen bei der Stromzufuhr kommen, etwa durch Bauarbeiten, Tiere oder Blitzeinschläge. Zudem können Netzurückwirkungen von Verbrauchs- und Erzeugungsanlagen zu Oberschwingungen, Flickern oder Asymmetrien führen und so Betriebsmittel beeinträchtigen.



Foto: Grispb - stock.adobe.com

Ein vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) und dem Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (VDE FNN) erstellter Leitfaden sowie Kurzhinweis sollen Unternehmen dabei unterstützen, Versorgungsprobleme zu vermeiden, zu beheben oder deren Ursachen zu ermitteln. Zudem sollen sie die Kommunikation mit den Netzbetreibern verbessern.

Beide Dokumente sind das Ergebnis einer Gesprächsrunde zwischen der Bundesnetzagentur, dem BDEW, VDE FNN und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) im vergangenen Jahr. Hintergrund waren die Ergebnisse einer DIHK-Unternehmensbefragung im Februar 2024 und des Energiewende-Barometers 2025 zu Unterbrechungen in der Stromversorgung.

Ergänzend stellt der BDEW eine Liste von Anbietern von Netzqualitätsmessungen zur Verfügung. Sie bietet Netzbetreibern, Stadtwerken, Industrieunternehmen und Projektierern einen Überblick über Dienstleister für Netzqualitätsmessungen sowie deren Leistungsspektrum und technische Kompetenzen. Eine Registrierung ist für alle Unternehmen möglich, die entsprechende Dienstleistungen anbieten.

» *Alle Dokumente stehen auf der Website des BDEW kostenfrei zur Verfügung*



## § RECHT UND STEUERN

# Frist: E-Rechnung im B2B-Bereich ab 2027 für viele Unternehmen verpflichtend



Foto: STIart - stock.adobe.com

**Für Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz von über 800.000 Euro gelten ab 2027 die Vorschriften zur E-Rechnung im B2B-Bereich verpflichtend. Für alle anderen gilt dies ab 2028. Unternehmen, die sich bisher noch nicht mit dem Thema befasst haben, wird dringend empfohlen die nötigen Umsetzungsschritte zeitnah anzugehen.**

In Deutschland wurde ab dem Jahr 2025 im inländischen Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen (B2B-Bereich) die Nutzung einer E-Rechnung verpflichtend vorgeschrieben. Ziel ist es, den Umsatzsteuerbetrug weiter einzudämmen. Grenzüberschreitende Umsätze werden von der deutschen Regelung nicht berührt. Bei der Rechnungsstellung an Endverbraucher (B2C-Bereich) ändert sich nichts. Die IHK-Organisation setzt sich für eine bürokratiearme und praktikable Umsetzung ein.

E-Rechnungen sind nur noch Rechnungen, die in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt werden, das dem europäischen Rechnungsstandard EN16931 entspricht und die elektronische Verarbeitung ermöglicht. Rechnungen, die in einem anderen elektronischen Format oder auf Papier übermittelt werden, sind nun im Umsatzsteuerrecht als „sonstige Rechnungen“ definiert. Darunter fallen dann insbesondere auch beispielsweise reine Word- oder PDF-Formate.

## Folgende Umsetzungsregelungen gelten:

- Bis zum 31.12.2026 dürfen für Umsätze im unternehmerischen Geschäftsverkehr weiterhin Papierrechnungen oder – mit Zustimmung des Rechnungsempfängers – auch zum Beispiel PDF-Rechnungen verwendet werden.
- Diese Ausnahmeregelung gilt bis zum 31.12.2027 auch noch für rechnungsstellende Unternehmen, deren Vorjahresumsatz 800.000 Euro nicht überschritten hat.
- Spätestens ab 2028 soll für alle Unternehmen die Verpflichtung zum Ausstellen von E-Rechnungen im B2B-Bereich gelten. Ausnahmen von der E-Rechnungspflicht soll es nur für bestimmte steuerfreie Umsätze, umsatzsteuerliche Kleinunternehmen, Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro brutto und für Fahrausweise geben.

Bitte beachten – Empfang muss sichergestellt sein: Die vorgesehene Übergangsregelung betrifft lediglich die Ausstellung von Rechnungen. Wenn der leistende Unter-

nehmer eine E-Rechnung ausstellt, muss der Rechnungsempfänger diese auch elektronisch empfangen können. Dies gilt auch für umsatzsteuerliche Kleinunternehmen zu beachten.

» [Weitere Informationen zur E-Rechnung und Hilfestellungen zur Umsetzung erhalten Sie hier:](#)



## IHK-Ansprechpartner



**Andreas Wandner**  
Steuern, Handelsregister, CSR  
☎ 0921 886-225  
✉ wandner@bayreuth.ihk.de



## § RECHT UND STEUERN

# Beschäftigung von Menschen mit Handicap

Besondere Arbeitgeberpflichten und gesetzliche Vorgaben

Bei der Einstellung, Beschäftigung und Kündigung von schwerbehinderten Beschäftigten kommen zu den arbeitsrechtlichen Regelungen noch einige Besonderheiten hinzu.

Bereits ab 20 Beschäftigten besteht nach dem „Inklusionsgebot“ grundsätzlich die Verpflichtung mindestens 5 Prozent schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer zu beschäftigen. Diese Verpflichtung wird aber nicht zwangsweise durchgesetzt, bei Nichterfüllung gibt es die Verpflichtung zur Zahlung einer Ausgleichsabgabe.

### Wer gilt als schwerbehindert?

Ab einem Grad der Behinderung von mindestens 50 besteht die Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch kraft Gesetzes. Bei einem Grad der Behinderung von mindestens 30 besteht die Möglichkeit einer Gleichstellung, erforderlich ist hierfür aber ein entsprechender Bescheid der Agentur für Arbeit. Für gleichgestellte Beschäftigte

gelten bis auf einige Ausnahmen die gleichen Regelungen wie für Schwerbehinderte.

### Was ist bei der Bewerbung zu beachten?

Im Bewerbungsgespräch nach dem Vorliegen einer Schwerbehinderung zu fragen ist unzulässig und muss nicht wahrheitsgemäß beantwortet werden. Es besteht zudem die Gefahr von Schadensersatzforderungen wegen eines Verstoßes gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Auch Formulierungen in Arbeitsverträgen, die das Nichtvorliegen

einer Schwerbehinderung im Einstellungszeitpunkt abfragen, sollten keinesfalls verwendet werden. Fragen bezüglich körperlicher, geistiger oder seelischer Beschwerden, die für die konkrete Eignung der ausgeschriebenen Stelle entscheidend und unverzichtbar sind, sind jedoch zulässig.

### Was gilt in einem bestehenden Arbeitsverhältnis?

Nach sechs Monaten Beschäftigungsdauer darf der Arbeitgeber nach dem Vorliegen einer Schwerbehinderung fragen, denn ab diesem Zeitpunkt



gelten besondere Anforderungen an eine Kündigung und der Arbeitgeber hat besondere Pflichten. Neben der bevorzugten Berücksichtigung des Beschäftigten bei inner- oder außerbetrieblichen Fortbildungsmaßnahmen, besteht vor allem ein Anspruch auf einen „leidensgerechten Arbeitsplatz“. Der Arbeitgeber hat die Arbeitsstätte behindertengerecht einzurichten und zu unterhalten. Welche Maßnahmen im konkreten Einzelfall erforderlich sind, sollte in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Inklusionsamt geklärt werden. Schwerbehinderte, nicht aber gleichgestellte Beschäftigte, haben zudem Anspruch auf fünf Tage Zusatzurlaub (bei einer Fünf-Tage-Arbeitswoche).

### Besondere Regelungen bei Kündigung

Bei der Kündigung schwerbehinderter (und gleichgestellter) Beschäftigter bestehen einige Besonderheiten: Soweit eine Schwerbehindertenvertretung im Betrieb besteht, ist diese vor dem Ausspruch der Kündigung unverzüglich zu unterrichten und anzuhören. Auch bei einem bestehenden Betriebsrat ist im Rahmen der erforderlichen Anhörung die Schwerbehinderteneigenschaft oder Gleichstellung bei Mitteilung der Sozialdaten des Beschäftigten zu berücksichtigen. Eine Nachholung der Anhörung ist in beiden Fällen nicht möglich. Besteht eine Beschäftigung seit mehr als sechs Monaten ist zudem, als besonderer Kündigungsschutz, die Einholung der Zustimmung des Inklusionsamts vor der Erklärung der Kündigung erforderlich. Das Inklusionsamt prüft dabei, ob und inwieweit die Kündigung die besonderen Gefahren des Beschäftigten auf Grund seiner Behinderung betrifft. Bei einer außerordentlichen Kündigung aus behinderungsunabhängigen Gründen darf die Zustimmung durch das Inklusionsamt nur in Ausnahmefällen verweigert werden. Das Inklusionsamt soll über die Zustimmung bei ordentlichen Kündigungen innerhalb eines Monats entscheiden. Bei außerordentlichen Kündigungen muss eine Entscheidung innerhalb von zwei Wochen erfolgen, bei einer nicht rechtzeitigen Entscheidung gilt die Zustimmung als erteilt. Zu beachten ist, dass der Kündigungsschutz auch dann besteht, wenn der Arbeitgeber keine Kenntnis von der Schwerbehinderteneigenschaft hat. Der Beschäftigte muss dann innerhalb von drei Wochen nach der Kündigung nachweisen, dass drei Wochen vor der Kündigung ein Antrag auf Anerkennung der Schwerbehinderungseigenschaft erfolgte oder die Behinderung offensichtlich war. Auch bei einer Sozialauswahl im Rahmen einer betriebsbedingten Kündigung ist die Schwerbehinderteneigenschaft zu berücksichtigen.

» *Weitere Informationen und Fördermöglichkeiten gibt es beim Inklusionsamt Oberfranken (Zentrum Bayern Familie und Soziales).*



» *Zudem bietet die Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber Oberfranken (EAA) Beratungsmöglichkeiten für Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen.*

### IHK-Ansprechpartner

**Jan Daniel Fauth**  
Arbeits- und Wettbewerbsrecht  
☎ 0921 886-212  
✉ fauth@bayreuth.ihk.de

**SIEBEN QUELL** GESUND ZEIT RESORT

**MEETINGS & KONFERENZEN**  
**TAGUNGEN**  
**FIRMENFEIERN & VERANSTALTUNGEN**

Gute Ideen findet man dort,  
wo alles im Einklang ist.



Herrlich am Weißenstädter See gelegen, ist das Siebenquell GesundZeitResort der ideale Ort für inspirierende Tagungen, Seminare und Workshops.

- 3 Seminarräume
- für bis zu 160 Teilnehmer
- hochwertige Ausstattung
- kreative & aktive Pausengestaltung
- Betriebliche Gesundheitsförderung

### TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Anna Willeke  
Leitung Veranstaltungen  
Tel. 09253 95460 1017  
veranstaltung@  
siebenquell.com



Tel. 09253 95460 0 . [www.siebenquell.com](http://www.siebenquell.com)

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG . Thermenallee 1 . 95163 Bad Weißenstadt am See

HOTEL

GESUNDZEIT

THERME

# Mütter wollen mehr arbeiten

**Viele Mütter in Deutschland arbeiten in Teilzeit, obwohl sie sich vorstellen könnten, mehr zu arbeiten. Eine neue Untersuchung der Prognos AG zeigt, unter welchen Bedingungen das möglich ist – und wie Unternehmen dadurch wichtige Fachkräftepotenziale erschließen.**

Die Erwerbstätigkeit von Müttern gezielt zu fördern, kann nicht nur den deutschen Arbeitsmarkt insgesamt stärken, sondern auch Betriebe, die unter Nachwuchs- oder Fachkräftemangel leiden. Viele Mütter sind gut qualifiziert und berufserfahren, doch bleiben langfristig in Teilzeit beschäftigt,

auch wenn die Kinder schon älter sind. Eine Untersuchung der Prognos AG für das Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ hat rund 1.500 teilzeitbeschäftigte Mütter dazu befragt. Hauptgründe für die Teilzeit sind demnach, dass die Mütter ausreichend Zeit für Kinder und Hausarbeit

benötigten sowie nicht optimale Kinderbetreuungsangebote.

## Müttererwerbstätigkeit unterstützen durch bessere Vereinbarkeit

Damit in Teilzeit arbeitende Mütter ihre Arbeitszeit ausweiten, sind der Umfrage zufolge vor allem Maßnahmen wichtig, die sie unterstützen und zeitlich entlasten. Vor allem eine gute betriebliche Vereinbarkeitspolitik in puncto Familie und Beruf habe einen erheblichen Einfluss auf ihre Bereitschaft zur Arbeitszeiterhöhung, resümiert die Untersuchung der Prognos AG. Die Motivation dafür sei häufig vorhanden: Fast die Hälfte der teilzeitbeschäftigten Mütter (45 Prozent) würde ihre Arbeitszeit erhöhen, wenn betriebliche Bedingungen wie Flexibilität, Kommunikation und auch Karriereperspektiven verbessert würden. Das Engagement dafür lohnt sich: Eine Erhöhung der Müttererwerbstätigkeit birgt das Potenzial von rund 14 Millionen zusätzlichen Wochenstunden. Dies würde in etwa 350.000 zusätzlichen Vollzeitäquivalenten entsprechen.

Text: Sabine Biskup



Die Untersuchung „Mehr ist möglich! Was Betriebe tun können, damit Mütter ihre Arbeitszeitwünsche umsetzen können,“ kann auf der Website des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“ heruntergeladen werden.

[➔ erfolgsfaktor-familie.de](https://erfolgsfaktor-familie.de)

» Auch die IHK für Oberfranken Bayreuth engagiert sich im Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und berät Unternehmen vor Ort.

### IHK-Ansprechpartner



**Gerd Sandler**  
Fachkräfte

☎ 0921 886-179

✉ [sandler@bayreuth.ihk.de](mailto:sandler@bayreuth.ihk.de)

## Newsletter

Steuern | Finanzen | Mittelstand

Der monatliche Newsletter befasst sich mit folgenden Themen:

- Aktivrente
- SPD-Vorschlag zur Erbschaftsteuer würde Mittelstand belasten
- Ermäßigter Mehrwertsteuersatz für Gastronomie
- Separat angemieteter Stellplatz bei doppelter Haushaltsführung
- Unterjähriger Anteilseignerwechsel in der Organschaft: FG Düsseldorf relativiert Verlustabzugsverbot nach § 8c KStG und widerspricht der BMF-Praxis
- Aufwärtsabfärbung ohne Gewerbesteuer: BFH setzt Linie fort – Länder heben Nichtanwendungserlass auf
- Umsatzsteuerlagerregelung entfällt – Übergangsregelung bis 2029
- Öffentliches Defizit in 2025 geringer als im Vorjahr
- Finanzielle Hilfe für die Ukraine
- Materialien der EU-Kommission zur Erstellung des länderbezogenen Ertragsteuerinformationsberichts
- Einigung über „Side-by-Side-Agreement“ zur Globalen Mindeststeuer erzielt
- Bundesregierung und KfW starten Deutschlandfonds
- Nationales Bargeldforum bietet kostenlose Bargeldaufkleber

» Der aktuelle Newsletter enthält Beiträge zu oben genannten Themen und ist abrufbar beim Team Recht und Steuern:

Jasmin Hübner

☎ 0921 886-211

✉ [huebner@bayreuth.ihk.de](mailto:huebner@bayreuth.ihk.de)

oder im Internet unter:

➔ [bayreuth.ihk.de/Steuern-Finanzen-Mittelstand](https://bayreuth.ihk.de/Steuern-Finanzen-Mittelstand)



Foto: AntoniuGuillel - stock.adobe.com

### INNOVATIONSBERATUNG UND UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

## 20 Jahre EMKG

### Erfolgsmodell für einen wirksamen und praxistauglichen Arbeitsschutz

Seit 20 Jahren unterstützt das Einfache Maßnahmenkonzept Gefahrstoffe (EMKG) Betriebe dabei, Gesundheitsgefährdungen durch Gefahrstoffe zu beurteilen und Schutzmaßnahmen abzuleiten. Denn bei diesen Arbeiten trägt der Arbeitgeber eine große Verantwortung für die Gesundheit der Beschäftigten – und benötigt dafür eine klare, praxistaugliche Orientierung.

#### Die Gefährdungsbeurteilung ist das A und O des Arbeitsschutzes

Das Arbeitsschutzgesetz von 1996 und die Gefahrstoffverordnung von 2005 machten die Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen verbindlich. Viele Betriebe standen deswegen vor der Frage, wie sie diese Anforderungen zuverlässig umsetzen können. Deswegen wurde zeitgleich das EMKG entwickelt. Es bietet hierfür eine verständliche und praxisnahe Lösung an.

#### Neue Entwicklungen im EMKG

##### Das neue Modul „Augen“

Gefahrstoffe können Augen in Sekundenbruchteilen schwer schädigen. Das neue Modul schließt eine lang bestehende Lücke, indem es gezielt Maßnahmen für den Schutz der Augen vor Gefahrstoffen ableitet – von Mindeststandards bis hin zur Auswahl geeigneter Schutzbrillen und Notfall-Spüleinrichtungen.

##### Das neue Modul „Lagern“

Fast jeder Betrieb lagert Gefahrstoffe. Auf Basis der Technischen Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 510 bietet das Modul klare Leitlinien zur sicheren Lagerung und zur Zusammenlagerung verschiedener Stoffe.

##### „MapS“ – Neue Struktur für bessere Übersicht

MapS bedeutet „Maßnahmenpakete für Schutzleitfäden“. Die Schutzleitfäden der Maßnahmenstufe 2 sind grundlegend überarbeitet und neu geordnet worden. Tätigkeitsbezogene Leitfäden verweisen klar auf passende Maßnahmen und erleichtern damit die Auswahl der richtigen Schutzmaßnahmen. Ergänzt durch übersichtliche Checklisten, Symbole und praktische Tipps, wird die Anwendung im Betrieb dadurch deutlich intuitiver und effizienter.

» **Ausblick:** Nach „MapS“ steht bereits das Folgeprojekt „Weitere Maßnahmenpakete für Schutzleitfäden – (MapSplus)“ in den Startlöchern. Darin werden die Schutzleitfäden der Maßnahmenstufe 3 überarbeitet. So wird das EMKG bald noch mehr praxisnahe Lösungen bieten, damit Beschäftigte in allen Branchen Sicher. Besser. Arbeiten.



## INNOVATIONSBERATUNG UND UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

# Doppelt hält besser

## Datenverlust mit Backups vorbeugen

**Versehentliches Löschen, ein Brand im Rechenzentrum oder ein Cyberangriff – wichtige Daten können auf vielfältige Arten verloren gehen. Mit regelmäßig und systematisch angelegten Backups können Unternehmen dem Verlust vorbeugen.**

### Sichern, was wichtig ist

Im privaten Umfeld nutzen viele Menschen Backups, beispielsweise um die Fotos vom Smartphone automatisiert in einer Cloud zu sichern. Im beruflichen Kontext ist das technisch zwar komplexer, folgt aber demselben Prinzip: was wichtig ist, sollte durch Backups gesichert werden. Noch vor technischen Defekten oder Naturereignissen wie zum Beispiel einem Erdbeben am Rechenzentrum, sind gezielte Cyberangriffe eine Gefahr für die Daten von Unternehmen. Da die Zahl der Angriffsmuster groß ist, sollten auch Backups von Unternehmensdaten gegen verschiedene Szenarien abgesichert sein. Der simple Upload in eine Public Cloud wie beispielsweise Strato, Terra oder andere ist daher nicht ausreichend.

### Unveränderliche Backups für mehr Schutz

Wie auch andere Maßnahmen in der Informationssicherheit sollten Backups Teil eines Gesamtkonzepts sein und klaren Richtlinien folgen. Insbesondere zum Schutz vor Ransomware-Angriffen, die sich häufig gegen Unternehmen richten, empfehlen sich professionell geplante Maßnahmen, mindestens nach der sogenannten 3-2-1 Regel. Bei Ransomware Angriffen schleusen Kriminelle schadhafte Software in die IT-Systeme eines Unternehmens ein, die alle Daten verschlüsselt. Um die Daten zu entschlüsseln und den Zugriff auf diese wieder zu ermöglichen, verlangen die Hacker in der Regel horrende Erpressungsgelder. Sind die Backups des Unternehmens nicht speziell

abgesichert, können die Hacker auch diese verschlüsseln – dadurch können die Daten auch aus den Backups nicht wiederherge-



## Das sollte Ihr Unternehmen tun, um Ihre Daten zu sichern

Zum Schutz ihrer Daten sollten Unternehmen diese grundsätzlich nicht nur an einem Ort aufbewahren, sondern über Backups nach der 3-2-1-Regel an verschiedenen Orten sichern. Dies sollte mit speziellen Verfahren und Richtlinien umgesetzt werden, die beispielsweise regelmäßige Sicherungen und einen Schutz vor Zerstörung der Backups gewährleisten. Auch auf den Fall eines Restores, also die Wiederherstellung von Daten aus einem Backup, sollten Sie sich vorbereiten. Testen Sie insbesondere, ob Daten vollständig wiederherstellbar sind und vom zugehörigen System nach einer Wiederherstellung auch verarbeitet werden können. Das sorgt dafür, dass die Sicherungsmethoden vollständig greifen, indem zum Beispiel auch alle für den Zugriff notwendigen Sicherheitsinformationen (Passwörter und Schlüssel) einbezogen werden. Die Mitarbeitenden Ihres Unternehmens sind so im Falle einer Wiederherstellung möglichst schnell wieder arbeitsfähig.

» Hier finden Sie die 3-2-1-Regel



stellt werden. Für betroffene Unternehmen ist dieses Szenario mitunter existenzgefährdend, beispielsweise wenn plötzlich sämtliche Kundendaten oder Informationen über den Warenbestand verloren sind.

Ein entscheidender Baustein zur Absicherung gegen einen derartigen Verlust von Informationen und somit der Verfügbarkeit sind unveränderliche („immutable“) Backups. Mittels bestimmter Richtlinien werden diese so konfiguriert, dass autorisierte Nutzerinnen und Nutzer die Daten zwar lesen, aber nicht überschreiben oder löschen können. Das Risiko eines vollständigen Datenverlusts durch Ransomware- und andere Angriffe lässt sich dadurch erheblich senken.

## INTERESSENVERTRETUNG UND KOMMUNIKATION

# Sicherheit und Verteidigung brauchen eine starke Wirtschaft – und umgekehrt

Sicherheits- und Verteidigungspolitik sind für die Wirtschaft ein zunehmend wichtiger Standortfaktor. Umgekehrt kann der Staat seine hier gestiegenen Herausforderungen nur mit einer starken wirtschaftlichen Basis meistern. Das hat DIHK-Präsident Peter Adrian bei der DIHK-Konferenz „Sicherheits- und Verteidigungspolitik als Standortfaktor – Herausforderungen und Chancen für Wirtschaft und Staat“ in Berlin betont. An der Veranstaltung nahm unter anderem auch Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius teil. „Sicherheits-, Verteidigungs- und Wirtschaftspolitik sollten konsequent zusammengedacht werden“, so Adrian. „Die Wirtschaft ist bereit, ihren Beitrag zu leisten. Die Strategie der Gesamtverteidigung wird nur funktionieren, wenn die deutsche Wirtschaft in allen Gefahrenlagen handlungsfähig ist.“

Angesichts zunehmender Angriffe auf kritische Infrastruktur fordert die DIHK, staatliche Rahmenbedingungen schneller und praxistauglicher zu gestalten. Entscheidend seien beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren, weniger bürokratische Hürden wie langwierige Sicherheitsüberprüfungen sowie klare und moderne Regeln für Reservisten- und Wehrdienst.

### Neuer Leitfaden soll Betrieben den Einstieg in die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie erleichtern

Mit „Einstieg in die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie“ hat der DIHK Verlag einen kompakten Leitfaden veröffentlicht, der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Start-ups den Zugang zum Beschaffungsmarkt der Bundeswehr erleichtern soll. Die Publikation erklärt verständlich, wie Vergabe- und Beschaffungsprozesse in der Bundeswehr organisiert sind und welche Anforderungen auf potenzielle Partnerunternehmen zukommen.

Der Leitfaden zeigt auf, wie Firmen prüfen können, ob eine Zusammenarbeit mit der Bundeswehr oder mit größeren Akteuren der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie für sie infrage kommt. Zudem erläutert er, welche Chancen sich durch neue gesetzliche Erleichterungen eröffnen und wie sich KMU strategisch auf dem Markt positionieren können.

Beschrieben werden unter anderem die Strukturen der Bundeswehr-Beschaffungsorganisation, relevante rechtliche Rahmenbedingungen sowie konkrete Wege in die Branche – von Kooperationen mit Systemhäusern über notwendige Zertifizierungen bis hin zu Förderprogrammen, Beratungsangeboten und zentralen Kontaktstellen.



» Der Leitfaden ist ab sofort beim DIHK-Verlag erhältlich unter: [dihk-verlag.de](https://dihk-verlag.de).

### IHK-Ansprechpartner



**Malte Tiedemann**  
Standortpolitik  
☎ 0921 886-107  
✉ [tiedemann@bayreuth.ihk.de](mailto:tiedemann@bayreuth.ihk.de)



## § RECHT UND STEUERN

# Digitale Schiedsverfahren

Unternehmen aller Größen profitieren von schnellen, effizienten und digitalen Schiedsverfahren. Sie punkten unter anderem mit Vertraulichkeit, Tempo, Flexibilität und Vollstreckbarkeit. Auch bei grenzübergreifenden Streitfällen ist das Schiedsverfahren eine gute Alternative – nicht zuletzt, weil Urteile im Ausland selten vollstreckt werden können. Seit November 2024 ist der Schiedsgerichtshof bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (SGH) die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, die wirtschaftliche Streitigkeiten außerhalb staatlicher Gerichte klären möchten. Jennifer Evers, Referatsleiterin bei der DIHK für alternative Konfliktlösung, erklärt im Gespräch, warum digitale Verfahren den Unterschied machen.

### Frau Evers, was war die Motivation für die Gründung des Schiedsgerichtshofes im Jahr 2023?

Der Bedarf kam aus der gesamten IHK-Organisation sowie von vielen Unternehmen, gerade auch von kleinen und mittleren: Es sollte für die Unternehmen ein flächendeckendes und insbesondere auch internationales Angebot auf dem Gebiet der alternativen Konfliktlösung in Form von Schiedsverfahren geben. So entstand der Wunsch nach einer kammereigenen sowie einheitlichen Einrichtung, die Kompetenzen bündelt und eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen bietet.

Mit der Änderung des IHK-Gesetzes im Jahr 2021 wurde die DIHK ausdrücklich vom Gesetzgeber ermächtigt, eine Einrichtung zu gründen, die wirtschaftliche Streitigkeiten außergerichtlich klärt. Die IHK-Organisation war somit aufgerufen, die vielen

in den IHKs und AHKs bereits vorhandenen Angebote auf dem Gebiet der außergerichtlichen Streitbeilegung mit der Gründung des Schiedsgerichtshofs weiterzuentwickeln und besser zu vermarkten. Mit dem SGH-Schiedsverfahren hat der SGH auch ein eigenes Angebot auf dem Gebiet der alternativen Konfliktlösung.

### Wie fällt Ihr Rückblick auf das erste Jahr aus?

Wir sind sehr zufrieden. Es gibt bereits mehrere laufende Verfahren, mit überwiegend internationalem Bezug. Drei Verfahren können deutlich schneller als in den avisierten zwölf Monaten abgeschlossen werden. Das Angebot wird sehr gut angenommen und die Bekanntheit steigt.

### Welche Rolle spielt die digitale Plattform?

Eine ganz zentrale. SGH-Schiedsverfahren werden bereits online mittels digitalem

Schiedsantragsformular eingeleitet, und sämtlicher Austausch von Verfahrensdokumenten erfolgt online. Die Verfahrensmanagementplattform (VMP) erleichtert die Kommunikation und spart viel Zeit.

### Was unterscheidet das Schiedsverfahren vom klassischen Gerichtsverfahren?

Es gibt nur eine Instanz, dadurch sind Verfahren in der Regel schneller, und die Parteien können bei der Auswahl der Schiedsrichter mitbestimmen. Außerdem ist die internationale Vollstreckbarkeit von Schiedssprüchen oftmals einfacher. Nicht zuletzt finden Schiedsverfahren auch vertraulich statt.

### Wie sieht es mit den Kosten aus?

Wir erheben Bearbeitungsentgelte, die sich am Streitwert orientieren. Zudem fallen Schiedsrichterhonorare und je nach Verfahren auch weitere

Verfahrenskosten an. Im Vergleich zu anderen Institutionen wie auch zu staatlichen Gerichten sind wir vergleichbar aufgestellt und je nach Konstellation auch mal deutlich günstiger.

### Was versteht man unter einem Fast-Track-Verfahren?

Ein beschleunigtes Verfahren, das innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen sein muss. Es eignet sich insbesondere für Fälle mit klarer Aktenlage und ohne umfangreiche Gutachten beauftragen zu müssen.

### Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

Wir wollen die Bekanntheit des Schiedsgerichtshofs steigern, natürlich die Verfahrenszahl steigern und die Verfahrensmanagementplattform des SGH auch für Mediationsverfahren nutzbar machen. Wir freuen uns sehr auf 2026 und die Zusammenarbeit mit den IHKs und AHKs.



Jennifer Evers

### Ihre Botschaft an Unternehmen?

Die Konfliktlösung sollte bei Vertragsverhandlungen nicht vernachlässigt werden. Ich empfehle, sich mit den Möglichkeiten der alternativen Konfliktlösung auseinanderzusetzen – gerade bei internationalen Verträgen sind Schiedsklauseln nahezu zwingend.

Interview: Thilo Kunze

## Verfahrensmanagementplattform (VMP)

Die VMP ist das digitale Herzstück des Schiedsgerichtshofs. Sie ermöglicht eine vollständig online-basierte Durchführung der Verfahren – von der Einleitung bis zum Abschluss.

### Das bietet die VMP:

- Einfache Einreichung des Schiedsantrags über ein Online-Formular
- Cloud-basierte Bereitstellung eines geschützten gemeinsamen Arbeitsbereichs (sogenannte Verfahrensseite) für alle Verfahrensbeteiligten mit klarer Struktur
- Zentrale Lösung für den digitalen Dokumentenaustausch statt E-Mail-Flut und Postversand
- Übersicht über Termine, Fristen und Verfahrensstand

» Die Verfahrensmanagementplattform (VMP) sorgt für Transparenz und Effizienz – für die beteiligten Unternehmen, deren Prozessbevollmächtigte wie für Schiedsrichter und alle anderen Verfahrensbeteiligten.

➔ [schiedsgerichtshof.de/digitale-verfahren](https://schiedsgerichtshof.de/digitale-verfahren)

### IHK-Ansprechpartner

Jan Daniel Fauth

Arbeits- und Wettbewerbsrecht

☎ 0921 886-212

✉ [fauth@bayreuth.ihk.de](mailto:fauth@bayreuth.ihk.de)



# EhrenSache – Tag für Prüfende

Geschätzt. Gestärkt. Geschult.

Dank über 2000 ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer kann die IHK für Oberfranken Bayreuth jedes Jahr aufs Neue ihre Aus- und Weiterbildungsprüfungen erfolgreich abwickeln und damit einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung der regionalen Wirtschaft leisten.

Mit dem „Tag für Prüfende“ möchte die IHK dieses wichtige und verantwortungsvolle Ehrenamt wertschätzen und durch kostenlose Schulungsmodulare zugleich neue Impulse für die Ausübung der Prüfungstätigkeit setzen.

**Wann:** 16. September 2026, ab 13:00 Uhr

**Wo:** IHK-Bildungszentrum Hof,  
Moritz-Steinhäuser-Weg 2,  
95030 Hof

**Was:** Schulungsmodulare, Networking  
und gemeinsamer Grillabend,  
Details zum Programm finden  
Sie auf der nächsten Seite!

## Anmeldung:

Die Anmeldung ist nur für Prüferinnen und Prüfer der IHK für Oberfranken Bayreuth möglich.

» Melden Sie sich gleich heute an:

➔ [ihkofr.de/ehrensache26](https://ihkofr.de/ehrensache26)



» Sie haben Fragen zur Veranstaltung?  
Sprechen Sie uns gerne an!

## IHK-Ansprechpartnerinnen



**Kim Haberkamm**

Prüfungen und Projekte

☎ 0921 886-173

✉ [haberkamm@bayreuth.ihk.de](mailto:haberkamm@bayreuth.ihk.de)



**Jasmin Heider**

Kaufmännisches

Prüfungswesen

☎ 0921 886-208

✉ [heider@bayreuth.ihk.de](mailto:heider@bayreuth.ihk.de)

## Programm

13:00 Uhr Check-In und Empfang

13:30 Uhr **Schulungsmodulare**  
(individuell wählbar, je 60 Min.)  
Alle Module werden mehrfach angeboten.

**Gut gefragt ist halb geprüft – Erfolgreiche Formulierungen im Prüfungsgespräch**  
Fragetechniken und Formulierungshilfen für eine faire mündliche / praktische Prüfung – Josef Hepp

**Mündliche Ergänzungsprüfung (Aus-/Weiterbildung) – objektiv und rechtssicher gestalten**  
Praxistipps zur Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisfeststellung im Rahmen einer Mündlichen Ergänzungsprüfung (MEP) – Arne Rebhahn

**Digital und unkompliziert – das IHK-Bildungsportal (BBO)**  
Einblick in die vielfältigen Funktionen des Bildungsportals – Kim Haberkamm, Jasmin Heider

**Kennenlernen und Best Practice – Netzwerkgespräche**  
Gelegenheit zum Austausch mit anderen Prüferinnen und Prüfern bzw. Mitarbeitenden der Prüfungswesen – Moderation: Alexandra Prüfer

ca. 18:30 Uhr Grillfest



### Weitere Schulungsangebote:

- Online-Schulung „Kommunikation in mündlichen IHK-Prüfungen“  
11. Juni 2026, 09:00 bis 13:00 Uhr  
16. Juli 2026, 16:30 bis 20:30 Uhr
- Online-Grundlagenschulung  
20. Oktober 2026, 09:00 bis 12:00 Uhr
- Online-Schulung „Nachvollziehbare Bewertungsbegründung“ (Ausbildungsprüfungswesen)  
19. November 2026, 14:00 bis 17:00 Uhr
- Online-Schulung „Nachvollziehbare Bewertungsbegründung“ (Weiterbildungsprüfungswesen)  
24. November 2026, 14:00 bis 17:00 Uhr

» **Wichtig:** Die Anmeldung zu den Schulungen ist nur für Prüferinnen und Prüfer der IHK für Oberfranken Bayreuth möglich.

» Weitere Informationen und Anmeldung:

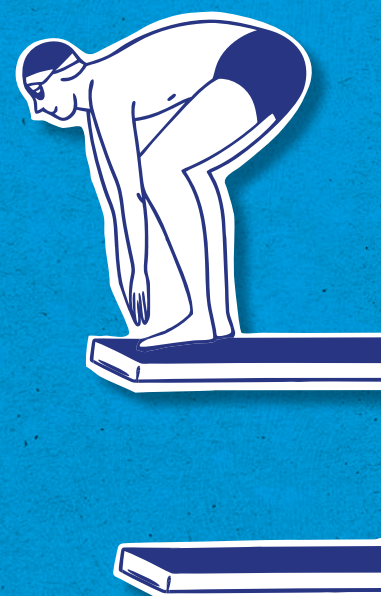


# Jetzt wagen statt warten.

Wir **verdoppeln** unsere Darlehen.  
Für ein starkes Bayern.  
Für einen starken Mittelstand.

Infos und Konditionen unter  
**[zukunft.lfa.de](https://www.zukunft.lfa.de)**

Der Kredit, der anders tickt.



**LfA** Förderbank Bayern

# Parents' Day: Mein Kind kann – Eltern als Berufswahlcoach

Format der IHKs erstmals deutschlandweit umgesetzt

**Eltern als „Berufswahlcoach“ unterstützen und durch leicht verständliche Informationen Hilfestellung geben zu Berufseinstieg und Karrierechancen mit dualer Ausbildung – das war das Ziel des IHK-Parents' Day, zu dem die IHK für Oberfranken Bayreuth gemeinsam mit anderen IHKs Eltern aller Schulformen in ganz Deutschland eingeladen hat.**

Die Resonanz auf das kostenfreie Angebot war groß: Fast 6.000 Eltern hatten sich angemeldet, in der Spitze waren rund 3.500 Teilnehmende dabei. Sie erfuhren, wie sie ihr Kind auf dem Weg in eine berufliche Ausbildung oder ein duales Studium begleiten können – praxisnah, informativ und orientiert am Alltag von Eltern.

## Karriere mit Lehre

Viele Eltern glauben, ein Studium sei der beste Weg zum Erfolg. Doch aktuelle Studien belegen: Wer mit einer Ausbildung startet und sich weiterbildet, kann genauso viel verdienen wie Akademiker. „Gut ausgebildete Fachkräfte sind bei den Unternehmen so gefragt wie nie“, betont Torsten Schmidt, Teamleiter Berufsausbildung bei der IHK für Oberfranken Bayreuth. Die Ausbildungsbetriebe im Einzugsgebiet der IHK für Oberfranken Bayreuth bieten über 180 Ausbildungsberufe – vom Mechatroniker bis zur Kauffrau für Dialogmarketing.

Um Eltern von Schülerinnen und Schülern in dieser wichtigen Phase zu unterstützen, vermittelten beim Parents' Day Expertinnen und Experten aus Unternehmen, den Industrie- und Handelskammern sowie der Bundesagentur für Arbeit praxisnahes Wissen rund um den Einstieg in eine duale Ausbildung oder ein duales Studium. Auch Azubis kamen zu Wort und erzählten von ihrer Ausbildung und ihrem persönlichen Weg zur Lehrstelle, von Zweifeln und Neuanfängen und machten Mut und Lust auf eine Karriere in der dualen Ausbildung.

Auch ein oberfränkisches Unternehmen war an der Ausgestaltung des Online-Elternabends beteiligt. Tim Feulner von der dc AG in Kulmbach hat gemeinsam mit Lisa-Marie Hahn von der marcapo GmbH im Rahmen der IHK AusbildungsScouts darüber gesprochen, wie KI die Erstausbildung und den Berufseinstieg verändert und was Kinder (zukünftig) können müssen. In der Aufzeichnung finden Sie diese Inhalte ab Minute 29.

## WERDEN SIE BERUFSWAHL-COACH FÜR IHR KIND!

Digital, kostenlos, informativ: der Parents' Day 2026.



**Jetzt anmelden**

» **Inhalte:** Impulse zur Berufswahl, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur beruflichen Orientierung und einer dualen Ausbildung, sowie Tipps zu den ersten Schritten im Berufsleben. Weitere Themen sind die Möglichkeiten einer Karriere mit Lehre sowie einem dualen Studium, für Studienzweifler oder Auslandsaufenthalte in der Ausbildung.

» **Sie haben Interesse am Webinar Parents' Day?**  
Hier geht es zur Aufzeichnung:



### IHK-Ansprechpartnerin



**Jessica Hundsdörfer**  
IHK AusbildungsScouts  
Regionalkoordinatorin  
☎ 0921 886-241  
✉ [hundsdoerfer@bayreuth.ihk.de](mailto:hundsdoerfer@bayreuth.ihk.de)

# MINT-Bildung bei den Kleinsten – Stiftung Kinder forschen

Zertifizierungsfeier im „Haus für Kinder St. Michael“



Die IHK für Oberfranken Bayreuth ist Netzwerkpartner der gemeinnützigen „Stiftung Kinder forschen“, die dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Sie ist Deutschlands größte Bildungsinitiative für pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte in Kindertagesstätten, Grundschulen und Horten. Bundesweit engagiert sich die Stiftung gemeinsam mit rund 175 Netzwerkpartnern für eine qualitativ hochwertige frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sowie in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Kern ihrer Arbeit ist ein umfassendes Fortbildungsprogramm, das Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte dazu befähigt, Kinder beim Entdecken und Forschen kompetent zu begleiten.

Einrichtungen, in denen MINT-Bildung aktiv praktiziert wird, können sich durch die Stiftung als „Haus, in dem Kinder forschen“ zertifizieren lassen und mit einer Plakette ihr Engagement nach außen hin sichtbar machen. Die Zertifizierung ist kostenfrei und für zwei Jahre gültig. Voraussetzung ist, dass das gemeinsame Forschen im Einrichtungsalldag integriert ist und dass die Erzieherinnen und Erzieher regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Nach Ablauf der zwei Jahre ist eine Folgezertifizierung möglich.

Das „Haus für Kinder St. Michael“ in Ludwigstadt wurde zum zweiten Mal zerti-

fiziert und erhielt im feierlichen Rahmen eine Urkunde. Zu diesem Anlass freute sich die Einrichtung über den Besuch der Netzwerkkoordinatoren der IHK für Oberfranken Bayreuth. Im Anschluss konnten die Gäste die Kita besichtigen und die verschiedenen Themenräume wie „Entdeckerland“, „Bauwelt“ und „Atelier“ kennenlernen, in denen über 60 Kinder mit frei zugänglichen Materialien experimentieren. Die Kita organisiert zudem Ausflüge, etwa zu Bauernhöfen und Betrieben, um den Kindern die Herkunft von Lebensmitteln näherzubringen. Gemeinsames Frühstück und Nachmittagssnack fördern gesunde Ernährung und reduzieren Verpackungsmüll.

» [Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie hier:](#)



## IHK-Ansprechpartnerinnen



**Alexandra Keller**  
Prüfungswesen  
Berufsausbildung  
☎ 0921 886-190  
✉ [keller@bayreuth.ihk.de](mailto:keller@bayreuth.ihk.de)



**Kim Haberkamm**  
Prüfungen und Projekte  
☎ 0921 886-173  
✉ [haberkamm@bayreuth.ihk.de](mailto:haberkamm@bayreuth.ihk.de)

## MINTmachtage 2026

Bundesweiter Aktionstag  
am 16. Juni

Am Dienstag, 16. Juni 2026, beteiligen sich Kitas, Horte und Grundschulen in ganz Deutschland am Aktionstag „MINTmachtage“ der Stiftung Kinder forschen. „Frühzeitige MINT-Bildung bei Kindern stärkt Kompetenzen, die später zu Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Fachkräftesicherung in Unternehmen beitragen“, sagt Jana Heiberger, Referatsleiterin Berufsorientierung, Berufsschule und MINT-Förderung bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Das Jahresmotto „Sag mal Aaah! Gesund in die Zukunft“ rückt kindgerechte Zugänge zu Medizin, Gesundheit und Technik in den Mittelpunkt und motiviert zu eigenen Forscheraktionen vor Ort. Unternehmen und regionale Partner sind eingeladen, lokale Aktionen am 16. Juni zu unterstützen – etwa durch gemeinsame Forscherfeste oder praxisnahe Einblicke in Technologien. Für die Vorbereitung können Einrichtungen ab sofort kostenfreie Aktionsmaterialien bestellen. Zahlreiche IHK-Netzwerke und Partner weisen bereits auf Termine rund um den Aktionstag hin, die Sichtbarkeit für MINT-Themen und Engagement vor Ort schaffen.



» [Weitere Informationen unter \[mintmachtage.de\]\(https://mintmachtage.de\).](#)

# Wir sagen DANK!

## Dozentinnen- und Dozentenempfang 2026 der IHK-Weiterbildung

Mit dem Start ins Weiterbildungsjahr 2026 lud die IHK-Weiterbildung Anfang Februar zum traditionellen Empfang für Dozentinnen und Dozenten auf Schloss Thurnau ein. Unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten“, betonte Robert Göpel, Geschäftsführer der IHK-Weiterbildung, in seiner Ansprache die tiefgreifenden Veränderungen, die die digitale Transformation für die berufliche Weiterbildung mit sich bringt. Er hob hervor, wie die IHK-Weiterbildung diesen Wandel mit Team-Performance und gemeinsam mit ihren engagierten Dozentinnen und Dozenten erfolgreich meistern wird. Die IHK-Weiterbildung schätzt das große Engagement ihrer Dozentinnen und Dozenten,

die das große Thema „Lebenslanges Lernen“ ebenso aktiv vorantreiben. Gemeinsam werden Fach- und Führungskräfte in der Region Oberfranken qualifiziert, die durch den kombinierten Karrierepfad Ausbildung und berufliche Weiterbildung berufspraktische Zukunftskompetenzen aufbauen. Der Abend bot vielfältige Einblicke, schaffte Raum für Austausch und ermöglichte wertvolle Vernetzung. Die IHK-Weiterbildung dankt ihren selbstständigen Dozentinnen und Dozenten, dem engagierten Gastronomie- und Service-Team von Schloss Thurnau, der musikalischen Umrahmung durch Christine Set The Scene und allen, die mitgewirkt haben. Vielen Dank für Ihr Engagement!





Fotos: Thorsten Ochs | Hintergrund: Mr. Music - stock.adobe.com



## SIE SIND GERNE GLEICHZEITIG WISSENSVERMITTLER, MOTIVATOR, FACH- UND PRAXISPROFI?

### DANN SOLLTEN WIR UNS KENNENLERNEN!

Für unsere verschiedenen Formate in der beruflichen Weiterbildung bieten wir freiberuflichen, selbstständigen Dozentinnen und Dozenten (m/w/d) die Möglichkeit, bei uns mitzumachen. Für folgende Bereiche und Fachgruppen werden wir unseren Dozierenden-Kreis ab sofort erweitern:



#### GEWERBLICH-TECHNISCHER und KAUFMÄNNISCH-WIRTSCHAFTLICHER BEREICH:



- Elektrotechnik: Infrastruktursysteme und Betriebstechnik | Instandhaltung und Automatisierung
- Immobilienwirtschaft
- Logistik
- Personalführung/-entwicklung
- Rechtsbewusstes Handeln
- Social Media
- Sozialversicherungsrecht
- Technik, Technologie: Betriebs-, Fertigungs- und Montagetechnik

[bayreuth.ihk.de](https://www.bayreuth.ihk.de) [ihk-lernen.de](https://www.ihk-lernen.de)



Wir freuen uns über Ihre Bewerbung inklusive Lebenslauf und relevante Qualifikationsnachweise an:

IHK für Oberfranken Bayreuth  
Die Weiterbildung für Oberfranken  
Robert Göpel  
Geschäftsführer IHK-Weiterbildung  
Bahnhofstraße 25  
95444 Bayreuth

☎ 0921 886-710  
@ goepel@bayreuth.ihk.de

Bildnachweis: adobe.stock.com © Robert Kreschke

# Neuordnung der Bauberufe

## Zum 1. August 2026 tritt eine umfassende Neuordnung für 19 Bauberufe in Kraft.

Die 19 Berufe wurden in einer Verordnung für die Bereiche Ausbau, Hochbau und Tiefbau zusammengefasst. Hintergrund dieser Neuordnung sind die veränderten Anforderungen an die Fachkräfte von morgen, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung und der Notwendigkeit eines verstärkten Umwelt- und Verbraucherschutzes ergeben. Die dafür erforderlichen Kompetenzen werden in der Neuordnung berücksichtigt. Die Unterteilung in

zweijährige „Facharbeiter“-Berufe und dreijährige Ausbildungsberufe wird es auch weiterhin geben. Durch das sogenannte Anrechnungsmodell wird eine Fortführung der Ausbildung nach Abschluss einer zweijährigen Facharbeiterprüfung ermöglicht. Neu ist eine „Gestreckte Abschlussprüfung“ für die dreijährigen Ausbildungsberufe, d.h. eine Abschlussprüfung bestehend aus einem Teil 1 und Teil 2, wobei das Ergebnis des ersten Teils in das Gesamtergebnis einfließt. Zudem gibt es eine „Rückfalloption“ auf den Berufsabschluss des zweijährigen Berufes beim Nicht-Bestehen der Prüfung des dreijährigen Berufes.

» Detaillierte Informationen zur Neuordnung liefert das Bundesinstitut für Berufsbildung (Berufsinformationen/BIBB) und die Berufeseite für den jeweiligen Ausbildungsberuf der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth.

BIBB



Berufeseite



### IHK-Ansprechpartner



**Michael Bauer**  
Ausbildungsberatung  
gewerblich-technische Berufe  
☎ 0921 886-178  
✉ bauer@bayreuth.ihk.de

## Die Neuordnung betrifft die folgenden Ausbildungsberufe in der Bauwirtschaft

Die Ausbildungsordnungen sind in drei Bereiche unterteilt:

### Ausbauberufe

- Zimmerer/-in
- Stuckateur/-in
- Estrichleger/-in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
- Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in
- Trockenbaumonteur/-in
- Ausbaufacharbeiter/-in\*

### Hochbauberufe

- Maurer/-in
- Beton- und Stahlbetonbauer/-in
- Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in
- Bauwerksmechaniker/-in für Abbruch und Betontrenntechnik
- Hochbaufacharbeiter/-in\*

### Tiefbauberufe

- Straßenbauer/-in
- Kanalbauer/-in für Infrastrukturtechnik
- Leitungsbauer/-in für Infrastrukturtechnik
- Brunnenbauer/-in
- Spezialtiefbauer/-in
- Gleisbauer/-in
- Tiefbaufacharbeiter/-in\*

» Aus dem/der „Kanalbauer/-in“ wurde der/die „Kanalbauer/-in für Infrastrukturtechnik“; der/die „Rohrleitungsbauer/-in“ wurde zum/zur „Leitungsbauer/-in für Infrastrukturtechnik“.

\*Bei den Facharbeiter-Qualifikationen handelt es sich um zweijährige Berufe

# Digitale Helfer für den Sprung ins Ausland

AHK-Navigator und interaktiver Globus

**Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) machen den Weg in internationale Märkte einfacher: Mit dem neuen AHK-Navigator und einem interaktiven Globus auf [ahk.de](http://ahk.de) erhalten Unternehmen digitale Werkzeuge, die Orientierung und direkten Zugang zu Experten bieten. Beide Services sind Teil der Kampagne „Auf zu neuen Märkten. Mit den AHKs.“**

Wer neue Märkte erschließen will, braucht verlässliche Informationen und starke Partner. Die AHKs sind seit Jahrzehnten die erste Adresse für deutsche Unternehmen im Ausland. Jetzt wird dieser Service digital erweitert: Mit dem AHK-Navigator und dem interaktiven Globus auf [ahk.de](http://ahk.de) stehen zwei neue Tools bereit, die den Einstieg in internationale Märkte erleichtern.

## **Der AHK-Navigator: Ihr direkter Draht zum Experten**

Der Navigator ist ein interaktives Online-Tool, das Unternehmen mit wenigen Klicks zum passenden Ansprechpartner führt. Nach der Beantwortung von drei Fragen – zu Region, Branche und gewünschter Dienstleistung – erhalten Nutzer eine Empfehlung für die zuständige AHK und können direkt eine kostenfreie Erstberatung buchen. Ziel: Den Weg von der Idee zur konkreten Unterstützung so kurz wie möglich machen.

➔ [ahk.de/de/ahk-navigator](http://ahk.de/de/ahk-navigator)

## **Der interaktive Globus: Weltweite Präsenz auf einen Blick**

Der Globus zeigt die rund 150 AHK-Standorte in 93 Ländern und macht die internationale Reichweite des Netzwerks sichtbar. Mit einem Klick gelangen Unternehmen zu den jeweiligen Landes-AHKs und deren Angeboten. Für IHKs besonders interessant: Der Globus kann per iFrame unkompliziert in die eigene Website eingebunden werden – ein Mehrwert für regionale Unternehmen, die global denken.

➔ [ahk.de/ahk\\_globe](http://ahk.de/ahk_globe)

## **Teil der Kampagne „Auf zu neuen Märkten“**

Beide digitalen Services sind eingebettet in die neue AHK-Kampagne, die den Entdeckergeist deutscher Unternehmen wecken soll. Sie positioniert die AHKs als kompetente Partner für internationale Expansion – mit dem Versprechen: „Erfolgreich expandieren war noch nie so leicht.“

## AUF ZU NEUEN MÄRKTEN.

Mit dem starken Netzwerk der IHKs, AHKs und der DIHK.

Erfolgreich expandieren war noch nie so leicht. Jetzt kostenfreie Erstberatung buchen.

# Entwicklungszusammenarbeit neu denken – aus afrikanischer Perspektive

Interview mit Dr. Auma Obama

**Dr. Auma Obama zählt zu den profiliertesten Stimmen für eine zukunftsorientierte Entwicklungszusammenarbeit in Afrika. Die promovierte Germanistin, Soziologin und Gründerin der Sauti Kuu Foundation setzt sich seit vielen Jahren für einen Paradigmenwechsel ein: weg von kurzfristiger Hilfe, hin zu nachhaltiger Selbstermächtigung. Auf dem Afrikaforum Bayern 2026 in Bayreuth spricht sie die Keynote „Trade statt Aid“.**

**Frau Dr. Obama, Sie sind hauptsächlich in Kenia aktiv, sprechen aber auf dem Afrikaforum Bayern auch zu grundsätzlichen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Bayern/Deutschland und Afrika. Afrika ist ein sehr großer Kontinent. Gibt es Punkte, die bayerische oder deutsche Unternehmen aus Ihrer Sicht trotzdem immer beachten müssen, wenn Sie Geschäfte mit afrikanischen Partnern, egal aus welchem Land, machen möchten?**

Aus meiner Sicht müssen deutsche und europäische Unternehmen zunächst ihr Grundverständnis hinterfragen. Afrika ist kein Land, sondern ein Kontinent mit 54 sehr unterschiedlichen Staaten. Allein Kenia ist eineinhalb mal größer als Deutschland. Diese Pauschalisierung verstellt den Blick auf reale Marktchancen.

Es braucht auch einen Paradigmenwechsel im Denken: Afrikanische Unternehmer sind keine Hilfsempfänger, sondern eigenständige Marktakteure. Es geht nicht um Entwicklungshilfe, sondern um Geschäftsbeziehungen und Partnerschaften auf Augenhöhe, die von unternehmerischem Denken, klaren Interessen und gegenseitigem Nutzen getragen werden. Verhandelt wird dabei professionell und zu realistischen, wettbewerbsfähigen Preisen auf Basis marktwirtschaftlicher Prinzipien. Respekt entsteht durch Kompetenz, Verlässlichkeit und Leistung – nicht durch Belehrung.

**Welche Anpassungen in den in den bestehenden wirtschaftlichen Strukturen**

**und Rahmenbedingungen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um faire Marktbedingungen und eine stärkere beidseitige Wertschöpfung zu ermöglichen?**

Es braucht zunächst einen realistischen Blick auf die Produktionsbedingungen. Viele landwirtschaftliche Erzeugnisse entstehen auf dem Kontinent faktisch unter ökologischen Voraussetzungen, weil Produzenten mit vorhandenen, häufig naturbelassenen Ressourcen arbeiten. Gleichzeitig unterliegen Exporte in europäische Märkte umfangreichen Zertifizierungs- und Nachweispflichten. Hier wäre eine differenziertere, partnerschaftlich entwickelte Standardsetzung sinnvoll. Zudem ist mehr steuerliche und wettbewerbliche Ausgewogenheit erforderlich. Wenn ausländische Unternehmen, die primär für den Export produzieren, nur begrenzt zur lokalen Steuerbasis beitragen, während einheimische Betriebe auf Alltagsimporte teils sehr hohe Abgaben entrichten, entstehen Verzerrungen. Transparente, faire Steuer- und Investitionsregeln würden die Wettbewerbsfähigkeit stärken.

**Sie setzen sich seit Jahren für das Prinzip „Trade statt Aid“ ein. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Chancen für bayerische Mittelständler, die in afrikanischen Märkten aktiv werden möchten?**

Die größten Chancen liegen im echten unternehmerischen Potenzial des Kontinents: in Agrarwirtschaft, Verarbeitung, Textilproduktion, Rohstoffen, aber auch im digitalen Know-how. Für bayerische Mit-

telständler eröffnet sich eine Vielzahl konkreter Geschäftsfelder – vorausgesetzt, sie recherchieren sorgfältig. Ich vergleiche es mit der Wahl einer Universität: man prüft und vergleicht intensiv Kriterien wie Niveau, Spezialisierung und Perspektiven. Genauso sollte man auch Märkte, Regionen und passende Partner analysieren und gezielt auswählen. Herausforderungen wie Bürokratie oder Korruption lassen sich nicht ignorieren, doch starke unternehmerische Partnerschaften können Stabilität schaffen. Wichtig dabei ist: kein Ausbeutungsdenken, sondern „real trade“ – klare, faire Geschäftsinteressen statt politischer Abhängigkeiten.



Foto: Management Auma Obama

**Sie haben betont, dass der Markteintritt in afrikanischen Ländern oft von gegenseitigem Vertrauen und langfristigen Beziehungen abhängt. Welche ersten Schritte empfehlen Sie mittelständischen Unternehmen, um nachhaltige Partnerschaften aufzubauen?**

Wie gesagt ist der erste Schritt für mittelständische Unternehmen gründliche Recherche – sowohl fachlich als auch kulturell. Gleichzeitig ist das Verständnis kultureller Unterschiede entscheidend. Denk- und Kommunikationsweisen variieren stark. Sprache zu lernen, zuzuhören und den Alltag der Partner zu verstehen, ist ein Schlüssel, um ihre Perspektiven und Entscheidungslogiken nachzuvollziehen. Nur wer echtes Interesse zeigt und sich auf Augenhöhe begegnet, kann stabile, tragfähige Geschäftsbeziehungen entwickeln.

**Sie engagieren sich mit Ihrer Stiftung Sauti Kuu für die Förderung von Unternehmertum und Innovation in Afrika. In welchen Branchen erleben Sie derzeit besonders innovative Entwicklungen, von denen auch deutsche Unternehmen profitieren könnten?**

In allen Branchen, insbesondere im digitalen Bereich, im Handwerksbereich und in der Agrarwirtschaft. Junge Unternehmer auf dem Kontinent streben nicht

mehr nur nach einem Bürojob. Vor allem der digitale Sektor hat Möglichkeiten zum Erlernen, zum Handel und zur Schaffung von Arbeitsplätzen eröffnet, die über die formale Bildung hinausgehen. Die durch die Digitalisierung ermöglichte Vernetzung hat dazu geführt, dass innovative Entwicklungen nicht mehr ausschließlich mit den durch formale Schulungen und Bildung erworbenen Kenntnissen in Verbindung gebracht werden. Durch den Zugang zu unbegrenzten Informationen im Internet und verschiedenen Weiterbildungsangeboten sind Unternehmer nun in der Lage, ihre Unternehmen wettbewerbsfähig auszubauen und zu diversifizieren.

Angesichts eines Durchschnittsalters der Bevölkerung in den meisten afrikanischen Ländern zwischen 19 und 20 Jahren müssen Deutschland, Europa und Amerika das immense Potenzial erkennen, das afrikanisches Unternehmertum und Innovation für die internationale Zusammenarbeit und den globalen Arbeitsmarkt haben. Viele deutsche Unternehmen haben mit niedrigen Mitarbeiterzahlen zu kämpfen und finden es schwierig, geeignete Fachkräfte zu rekrutieren. Dies zeigt sich besonders deutlich im Gesundheits- und Dienstleistungssektor. Bereits heute werden viele Stellen in diesen Bereichen mit Fachkräften (Ärzten, Pflegekräften, IT-Fachkräften) aus der südlichen Hemisphäre besetzt.

Mit ihrer Stiftung Sauti Kuu („Starke Stimmen“) fördert Dr. Auma Obama insbesondere Kinder und Jugendliche in ländlichen Regionen Kenias. Die Programme verbinden Schulbildung mit praxisnaher Ausbildung, Landwirtschaft, Gesundheitswissen und sozialer Kompetenz mit dem Ziel, die Kraft der eigenen Stimme und des eigenen Potenzials zu erkennen und die eigene Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Auch Sie können einen entscheidenden Beitrag leisten und benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu einem besseren Leben verhelfen.

» *Werden Sie Teil der Sauti Kuu Familie. Mehr Informationen:*



Das Fachwissen und die Innovationskraft der afrikanischen Länder sollten jedoch nicht nur Europa und Amerika zugutekommen. Immer mehr afrikanische Fachkräfte blicken nach Süden und verlagern ihren Fokus zurück in ihre Herkunftsländer, um sich dort auf Wirtschaft und Entwicklung zu konzentrieren. Deutsche Unternehmen, die Partnerschaften mit afrikanischen Unternehmern anstreben, täten gut daran, dieses Potenzial zu erkennen und seine Relevanz und Bedeutung als globaler Faktor für die Weltwirtschaftsordnung anzuerkennen.

**Afrikanische Unternehmen gelten in vielen Bereichen als besonders innovativ, etwa bei digitalen Geschäftsmodellen oder im Bereich erneuerbare Energien. Welche konkreten Beispiele beeindruckt Sie besonders, und was können deutsche Unternehmen davon lernen?**

Es passieren so viele Dinge auf dem Kontinent. Der Unterschied ist, dass Innovation hier aus der Notwendigkeit zum Lösen von Problemen entsteht: Zugang zu Strom, Wasser, Finanzdienstleistungen oder Ausbildung. Auch im Bereich erneuerbare Energien entwickeln Unternehmen dezentrale, pragmatische Modelle, weil Versorgungssicherheit existenziell ist. Auch Banken, Bildung und Erziehung sind Innovationsfelder, die vom Westen oft übersehen werden. Deutsche Unternehmen können von uns praxisnahe, skalierbare Lösungen mit direktem gesellschaftlichen Nutzen lernen.

„ **In Summe geht es um konsistente, partnerschaftlich entwickelte Rahmenbedingungen, die Leistung, Qualität und langfristiges Engagement honorieren – auf beiden Seiten.**

Dr. Auma Obama



# Afrikaforum 2026

Neue Chancen für die oberfränkische Wirtschaft – Netzwerken, informieren, durchstarten

**Afrika ist ein Kontinent im Aufbruch – und bietet bayerischen Unternehmen vielfältige Chancen für neue Partnerschaften, Märkte und Innovationen. Gerade in der aktuellen Situation, in der viele Unternehmen auf der Suche nach neuen Absatz- und Beschaffungsmärkten sind. Doch wie gelingt der erfolgreiche Einstieg? Antworten darauf liefert das Afrikaforum am 7. Mai 2026 an der Universität Bayreuth. Die Veranstaltung richtet sich gezielt an oberfränkische Unternehmen, die sich über Geschäftsmöglichkeiten in Afrika informieren, Kontakte knüpfen und individuelle Beratung erhalten möchten.**

## Starke Netzwerkpartner vor Ort

Das Afrikaforum bringt ein einzigartiges Netzwerk an Expertinnen und Experten zusammen, die den Teilnehmenden mit ihrem Know-how zur Seite stehen. Mit dabei sind die Auslandshandelskammern (AHKs) aus Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien, Angola, Côte d'Ivoire, Ghana, Kenia, Nigeria und Südafrika sowie die bayerische Repräsentanz aus Äthiopien. Die AHKs und Repräsentantinnen bieten nicht nur Informationen zu lokalen Märkten, sondern stehen auch für Einzelgespräche zur Verfügung – eine ideale Gelegenheit, individuelle Fragen direkt mit den Länderexpertinnen und -experten zu besprechen.

Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Netzwerkpartner vertreten: das Bayern

Netzwerk Afrika der bayerischen IHKs, die Wirtschaftsuni Bayreuth, das Wirtschaftsnetzwerk Afrika, Germany Trade & Invest, die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Euler Hermes, PricewaterhouseCoopers, Sparkasse International, der Bundesverband der Deutschen Industrie, die Universität Bayreuth sowie das Institute of African Studies der Universität Bayreuth. Sie alle bieten wertvolle Einblicke und Unterstützung zu Themen wie Finanzierung, Recht, Markteintritt, Fachkräftegewinnung und wissenschaftlicher Kooperation.

## Vielfältiges Programm für praxisnahe Einblicke

Das Programm des Afrikaforums ist darauf ausgelegt, praxisnahe Informationen und konkrete Handlungsempfehlungen zu ver-

mitteln. Die Veranstaltung startet mit einer Begrüßung und einer ersten Keynote. Im Anschluss diskutiert ein hochkarätig besetztes Panel, wie viel Bayern bereits in Afrika steckt – und wie viel Afrika Bayerns Zukunft braucht.

Ein besonderes Highlight ist die Keynote von Dr. Auma Obama zum Thema „Trade statt Aid“. In dem Interview mit Frau Dr. Obama auf Seite 52, erhalten Sie weitere spannende Einblicke in ihre Perspektiven auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bayern und Afrika.

Am Nachmittag stehen verschiedene Panels und Workshops auf dem Programm: Von neuen Ansätzen in Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft über Finanzierung

## Gemeinsam Energie effizienter nutzen

### Regionale Industriebetriebe, ESM und IHK gründen Firmennetzwerk

Im Februar fiel in Selb der Startschuss für ein neues Unternehmensnetzwerk, initiiert von der Energieversorgung Selb-Marktredwitz (ESM) und im Rahmen der erfolgreichen Bayerischen EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative (BEEN-i). Es bietet eine Plattform für einen regelmäßigen praxisnahen Austausch rund um Energieeffizienz, Einsparpotenziale und zukunftsorientierte Energielösungen. Geplant sind drei Netzwerktreffen pro Jahr mit Betriebsbesichtigungen und Einblicken in Best-Practice-Beispiele, ergänzt durch eine individuelle Erstberatung durch das leitende Institut für Energietechnik (IfE), Informationen zu gesetzlichen Neuerungen sowie Unterstützung bei der Beantragung von Förderungen. Auch fachliche Impulse von externen Referenten sollen eine Rolle spielen. Das regionale Energie-Effizienz-Netzwerk für Synergie, Nachhaltigkeit und Kompetenz (rEEN SYNK) ist auf drei Jahre angelegt. Die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth begrüßt die Initiative und unterstützt das Netzwerk als Partner.

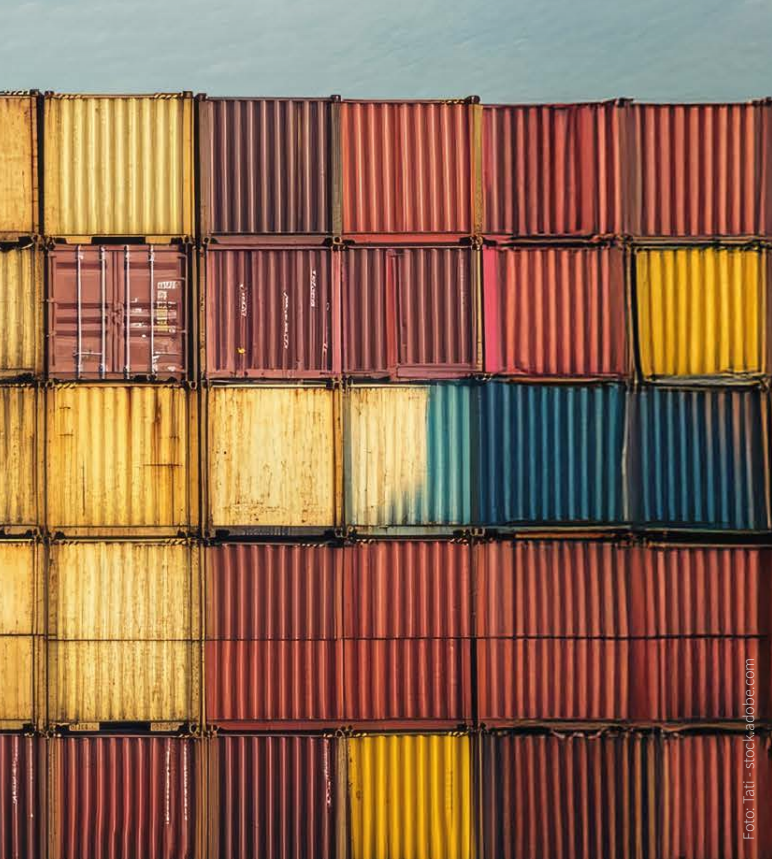


Foto: iati - stock.adobe.com

und Fachkräftegewinnung bis hin zu Lieferketten, Logistik und der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. In speziellen Vernetzungsformaten zu den Branchen Automotive und Maschinenbau können Sie gezielt Kontakte knüpfen.

Das Afrikaforum 2026 ist die ideale Plattform, um den ersten Schritt auf den afrikanischen Markt zu wagen oder bestehende Aktivitäten auszubauen. Seien Sie dabei und gestalten Sie die Zukunft Ihres Unternehmens aktiv mit!

#### Individuelle Beratung und Anmeldung

Ein besonderer Mehrwert des Afrikaforums: Sie haben die Möglichkeit, Einzelgespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern der afrikanischen AHKs und der Repräsentanzen zu buchen. So erhalten Sie maßgeschneiderte Informationen und können konkrete Anliegen direkt adressieren.

Nutzen Sie die Chance, sich mit erfahrenen Netzwerkpartnern auszutauschen, neue Geschäftsmöglichkeiten zu entdecken und Afrika als Wirtschaftsstandort kennen zu lernen. Die Anmeldung – inklusive der Möglichkeit zur Buchung von Einzelgesprächen – ist online möglich unter

➔ [afrika-forum.bayern](https://afrika-forum.bayern).

➤ Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



#### IHK-Ansprechpartnerin



**Dr. Johanna Horzetzky**  
Teamleiterin International  
☎ 0921 886-462  
✉ [horzetzky@bayreuth.ihk.de](mailto:horzetzky@bayreuth.ihk.de)



Bei der Auftaktveranstaltung machte ESM-Geschäftsführer Mathias Jakob deutlich, warum Zusammenarbeit so wichtig ist: „Angesichts knapper Ressourcen, der fortschreitenden Dekarbonisierung und einer immer komplexeren Energiewelt sind klare Ziele und konkrete Maßnahmen über mehrere Jahre hinweg entscheidend für nachhaltigen Erfolg – und damit auch für die Sicherung von Arbeitsplätzen in unserer Region.“

➤ Interessierte Unternehmen aus der Region können sich dem Netzwerk noch anschließen. Weitere Informationen erhalten Sie von Tobias Berg, [tobias.berg@ifeam.de](mailto:tobias.berg@ifeam.de), +49 151 18943384



Das Image des Unternehmertums muss positiver werden, darin waren sich (v.l.) Carolin Schubert (Waschies), Moderator Matthias Will, IHK-Präsident Dr. Michael Waasner, Prof. Dr. Markus Kaiser (Technische Hochschule Nürnberg), Ina Medick (IF digital), Thomas Nagel (Akademie für Neue Medien), Dr. Petra Beermann (Uni Bayreuth) und IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm einig.

# Unternehmerbild in der Öffentlichkeit

## Herausforderungen und Chancen durch Medien, Social Media und Netzwerke

**Wie werden Unternehmerinnen und Unternehmer in der Öffentlichkeit wahrgenommen? Welche Rolle spielen Medien, Social Media und persönliche Netzwerke für das Image des Unternehmertums? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung der IHK für Oberfranken Bayreuth in Kooperation mit der Akademie für Neue Medien.**

Bei der Begrüßung betonte IHK-Präsident Dr. Michael Waasner die wachsende Bedeutung der Medien für die regionale Wirtschaft: „Medien werden immer wichtiger – natürlich auch für uns als IHK. Wir wollen die Region nach vorne bringen und brauchen dafür Reichweite und Bühnen. Das Thema liegt uns am Herzen.“ Auch sei es wichtig, ein realitätsnahes, vielfältiges und aktuelles Bild von Unternehmerinnen und Unternehmern zu vermitteln, so Dr. Waasner, mit dem Ziel, das Image und das Verhältnis zur Wirtschaft zu verbessern.

Auf dem Podium der Veranstaltung diskutierten zwei erfolgreiche Unternehmerinnen und ein Hochschulprofessor und beleuchteten das Unternehmerbild in der Öffentlichkeit aus unterschiedlichen Perspektiven.

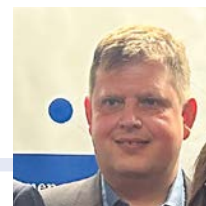
In der Diskussion wurde deutlich, dass das Unternehmerbild in der Öffentlichkeit differenzierter und positiver werden muss. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig: Erfolgsgeschichten, persönliche Einblicke und transparente Kommunikation sind der Schlüssel, um das Image des Unternehmertums zu stärken und die Attraktivität der Region Oberfranken als Wirtschaftsstandort weiter auszubauen.

» Die IHK für Oberfranken Bayreuth wird das Thema weiterhin aktiv begleiten und lädt Unternehmen, Gründerinnen und Gründer sowie alle Interessierten ein, sich an den kommenden Veranstaltungen und Initiativen zu beteiligen.



Carolin Schubert

**Carolin Schubert**, Unternehmerin und Gründerin eines nachhaltigen E-Commerce-Unternehmens, schilderte eindrucksvoll die Herausforderungen, mit denen mittelständische Unternehmen im globalen Wettbewerb konfrontiert sind: „Wir spielen nicht mehr nur lokal, sondern global. Die Weltmärkte verändern sich rasant, Social Media und E-Commerce-Plattformen wie TikTok oder Amazon bestimmen zunehmend das Kaufverhalten. Wir müssen alle Kanäle bedienen und uns ständig weiterentwickeln.“ Sie appellierte an die Anwesenden, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und sich aktiv mit neuen Technologien auseinanderzusetzen: „Content first ist unsere Strategie. Wir müssen unsere Marke und unsere Werte authentisch kommunizieren – nur so können wir uns im internationalen Wettbewerb behaupten.“



Prof. Dr. Markus Kaiser

**Prof. Dr. Markus Kaiser**, Dekan an der Technischen Hochschule Nürnberg und Experte für Medienmanagement, analysierte das Unternehmerbild in den Medien: „Im Tatort ist der Unternehmer oft der Bösewicht – das prägt das öffentliche Bild. Aber wir sind alle dafür verantwortlich, unser Image mitzugestalten, auch in den sozialen Netzwerken. Storytelling und authentische Kommunikation sind entscheidend, um Vertrauen zu schaffen und die Vielfalt des Unternehmertums sichtbar zu machen.“ Er riet dazu, sowohl traditionelle als auch digitale Medien zu nutzen: „Die Reichweite der klassischen Medien ist nach wie vor groß, aber Social Media bietet die Chance, eigene Narrative zu setzen und direkt mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten.“



Dr. Petra Beermann

**Dr. Petra Beermann**, Digitalexpertin und Leiterin des Instituts für Entrepreneurship und Innovation an der Universität Bayreuth, hob die Bedeutung von Vorbildern und Netzwerken hervor: „Viele junge Menschen haben gar keinen Bezug zu Unternehmertum, weil ihnen die Vorbilder fehlen. Wir müssen das Thema schon in der Schule und an den Hochschulen sichtbar machen und Gründungsgeist fördern. Unternehmertum bedeutet Innovation, Verantwortung und Zukunft – das muss auch in der öffentlichen Wahrnehmung ankommen.“ Sie betonte die Rolle von Kooperationen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen: „Wir brauchen Orte des Austauschs, One-Stop-Angebote für Gründerinnen und Gründer und eine Wirtschaftsförderung, die auf Augenhöhe agiert.“

# Einfache EU-Förderung für Marken, Designs, Patente

Die EU-Kommission und das Amt der Europäischen Union für Geistiges Eigentum – kurz EUIPO – unterstützen auch in diesem Jahr wieder kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit dem beliebten Programm „EUIPO KMU-Fonds“. Dabei können folgende Gutscheine in einem niederschweligen Verfahren beantragt werden

## Gutschein IP-Scan (Förderung 90 Prozent; maximal 1.620 Euro)

Der IP Scan ist eine durch das Patentzentrum Bayern durchgeführte Vorabdiagnose des Geschäftsmodells, der Waren und/oder Dienstleistungen und der Entwicklungspläne Ihres Unternehmens. Der IP Scan soll zur Entscheidungsfindung beitragen, ob und welche gewerblichen Schutzrechte Sie anmelden sollten und wie Sie Ihr Intellectual Property-Portfolio im Einklang mit Ihrer Unternehmensstrategie gezielt weiterentwickeln können. Der IP Scan erstreckt sich auf alle Arten von IP-Rechten (Marken, Designs/ Geschmacksmuster, Patente, Gebrauchs-

muster, Sortenschutz, geografische Angaben), auch auf solche, die nicht eingetragen sind bzw. werden können (Urheberrechte, Betriebsgeheimnisse, Firmennamen, Domainnamen). Die Durchführung des IP Scans wird zu 90 Prozent gefördert. Die Erstattungssumme beträgt maximal 1.620 Euro.

## Gutschein für Marken und Designs (Förderung 75 Prozent oder 50 Prozent; maximal 700 Euro)

Mit diesem Gutschein werden die Amtsgebühren rund um nationale und europäische Anmeldungen von Marken und Designs (bzw. Geschmacksmuster) zu 75 Prozent gefördert. Marken- und Design-Anmeldegebühren außerhalb der Europäischen Union werden noch zu 50 Prozent gefördert.

## Gutschein für nationale Patente und Recherchen zum Stand der Technik (Förderung 75 Prozent; maximal 1.000 Euro)

Die für Anmeldung, Recherche, Prüfung, Erteilung und Bekanntmachung anfallenden Gebühren einer beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereichten Patentanmeldung werden mit diesem Gutschein zu 75 Prozent gefördert. Zudem werden die Kosten für eine Recherche zum Stand der Technik, welche beispielsweise durch das Patentzentrum Bayern durchgeführt wird, ebenfalls zu 75 Prozent gefördert.

## Gutschein für Europäische Patente und Rechtskosten (Förderung 75 Prozent oder 50 Prozent; maximal 2.500 Euro)

Dieser Gutschein fördert die Anmelde- und Recherchegebühren für Europäische Patentanmeldungen zu 75 Prozent. In diesem Zusammenhang entstehende Kosten für die Erstellung und Anmeldung der Europäischen Patentanmeldung können zu 50 Pro-

zent gefördert werden, wobei der Zuschuss für diese Kosten auf höchstens 1.500 Euro begrenzt ist. Voraussetzung ist zudem, dass die Anmeldung durch eine oder einen European Patent Attorney ausgearbeitet wird.

## Gutschein für Gemeinschaftlichen Sortenschutz (Förderung 75 Prozent; maximal 1.500 Euro)

Mit diesem Gutschein können die Anmelde- und Prüfungsgebühr für eine Online-Anmeldung von Pflanzensorten auf EU-Ebene beim Gemeinschaftlichen Sortenamts erstattet werden.

## Vielfältige weitere Unterstützungsleistungen

Neben dem KMU-Fonds bietet das EUIPO eine Vielzahl an weitere Unterstützungsleistungen für KMU. Beispielsweise werden Pro-Bono-Konsultationen bei unklaren rechtlichen Fragestellungen rund um Schutzrechte angeboten. Darüber hinaus gibt es einen umfassenden Lernbereich.

» *Weitere Informationen zum EUIPO-KMU Fonds 2026 und den weiteren Angeboten:*



» *Gerne stehen auch wir Ihnen für ein persönliches, vertrauliches Gespräch zur Verfügung.*

## IHK-Ansprechpartner



**Dr. Dominik P. Erhard**  
Innovation/Technologie/  
Gewerbliche Schutzrechte  
☎ 0921 886-247  
✉ [erhard@bayreuth.ihk.de](mailto:erhard@bayreuth.ihk.de)



## Oberfranken

## Starker Auftakt 2026

Praxis, Persönlichkeit und Perspektiven

Mit einem abwechslungsreichen Programm und offenem Austausch ist das Netzwerk der IHK-Businesswomen Oberfranken in das Jahr 2026 gestartet. Das erste Netzwerktreffen fand bei Hertel Möbel statt und bot den Teilnehmerinnen praxisnahe Impulse, persönliche Einblicke in das Traditionsunternehmen und viel Raum für Gespräche.

Gastgeberin Daniela Drischel, Leiterin der hauseigenen Schreinerei mit rund 30 Mitarbeitenden, begrüßte stellvertretend für die Geschäftsführung. In einem persönlichen Beitrag schilderte sie ihren beruflichen Werdegang in einem traditionell männerdominierten Umfeld und sprach offen über Erfahrungen, Herausforderungen und Motivation. Dabei wurde deutlich, wie wichtig gegenseitige Wertschätzung in der Arbeitswelt ist – unabhängig davon, ob ein Berufsweg akademisch oder handwerklich geprägt ist. Unterschiedliche Kompetenzen und Perspektiven seien entscheidend für ein starkes Miteinander und eine funktionierende Wirtschaft, so Drischel.

Für fachliche Impulse sorgten die „Steuer-News“, die von Andreas Wandner aus dem IHK-Team Recht und Steuern anschaulich und praxisnah vorgestellt wurden. Die anschließende lebhafteste Diskussion zeigte, dass steuerliche Themen keineswegs trocken sein müssen, sondern ein wichtiger Bestandteil unternehmerischer Praxis sind.

Neben den inhaltlichen Beiträgen stand vor allem der persönliche Austausch im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen nutzten die Gelegenheit, Kontakte zu vertiefen, neue Perspektiven kennenzulernen und gemeinsame Themen zu diskutieren. Das Netzwerktreffen setzte damit einen gelungenen Auftakt für das Jahr 2026 und unterstrich einmal mehr die Bedeutung von Dialog, Offenheit und gegenseitigem Respekt im beruflichen Alltag.

» Hier finden Sie weitere Informationen zu den IHK-Businesswomen:



## Innovationsgutschein Bayern – jetzt noch besser

Das beliebte, niederschwellige Förderprogramm Innovationsgutschein Bayern unterstützt seit vielen Jahren erfolgreich kleine Unternehmen bei der Verwirklichung innovativer Produkte, Produktionsverfahren, Software oder Dienstleistungen im Bereich technologischer Innovationen. Zwischenzeitlich wurden die geförderten Ausgaben erhöht, so dass für einen Innovationsgutschein Standard nun bis zu 38.000 Euro an externen Kosten gefördert werden. Die Förderquote beträgt weiterhin zwischen 40 und 60 Prozent und hängt vom Unternehmenssitz, von der Unternehmensgröße und von der Beauftragung einer wissenschaftlichen Einrichtung ab. Auch die Möglichkeit zur Kumulierung mehrerer Innovationsgutscheine wurde verbessert, so dass nun bis zu vier Innovationsgutscheine gleichzeitig innerhalb von 36 Monaten umgesetzt werden können.

Mit einem Innovationsgutschein Bayern werden ausschließlich Leistungen externer Entwicklungspartner oder Forschungseinrichtungen gefördert. Folgende Tätigkeiten fallen darunter:

- Werkstoff- und Designstudien
- Studien und Konzepte zur Fertigungstechnik
- Simulationsmodelle
- Konstruktionsleistungen
- Prototypenbau und technisches Design
- FEM-Berechnungen
- Produkttests zur Qualitätssicherung

» Weitere Informationen zum Innovationsgutschein Bayern finden Sie hier:



» Sie planen ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, für das der Innovationsgutschein oder ein anderes Förderprogramm infrage kommt? Sprechen Sie uns gerne an!

### IHK-Ansprechpartner

Dr. Dominik P. Erhard  
Innovation/Technologie/  
Gewerbliche Schutzrechte  
☎ 0921 886-247  
✉ [erhard@bayreuth.ihk.de](mailto:erhard@bayreuth.ihk.de)

# Mehr als 2000 Betriebe zeigen regionale Wertschöpfung

Die Genussdatenbank Oberfranken

Eine weltrekordverdächtige Vielfalt an Genussbetrieben zeichnet Oberfranken aus. Biergärten und Wirtshäuser, landwirtschaftliche Direktvermarkter, Bäcker, Metzger und Brauer zeichnen sich durch schätzenswerte Eigenheiten aus. Selbst Liebhaber fränkischer Genüsse ist diese Vielfalt nicht immer bewusst. Besondere Anbieter regionaler Spezialitäten zu finden, wird künftig mit der Genussdatenbank Oberfranken noch schneller möglich sein, denn sie ermöglicht einen zentralen digitalen Zugang zu regionalen Angeboten. Damit wird Oberfranken als Genussregion weiter profiliert und gleichzeitig die wirtschaftliche Basis vieler kleiner und mittlerer Betriebe gestärkt.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Sichtbarmachung von Vielfalt und Qualität. „Die Genussdatenbank ist weit mehr als ein Verzeichnis von Betrieben“, betont Norbert Heimbeck, Leiter des Projekts, das von den Vereinen Bierland Oberfranken und Genussregion Oberfranken getragen wird. „Sie macht sichtbar, wie viel Qualität, Handwerk und Innovationskraft in unserer Region

stecken.“ Aktuell gibt es mehr als 70 Internetseiten und -portale, die Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk und Gastronomie zeigen. Das Problem: Kaum eines dieser Portale ist vollständig – nicht wenige stellen nur zahlende Betriebe vor. Andere nehmen nur Unternehmen eines Landkreises oder eines Verbandes auf. Auch mit der Aktualität der Daten hapert es häufig.

## Vielfalt der Anbieter unter einem Dach

Das soll die neue Genussdatenbank für Oberfranken ändern: „Wir haben mehr als 2000 Erzeuger, Verarbeiter und Anbieter von Lebensmitteln aus ganz Oberfranken gesammelt“, sagt Heimbeck. Diese werden kostenfrei von unserem Recherchepartner Guidemedia in Bamberg porträtiert und in die Genussdatenbank aufgenommen.

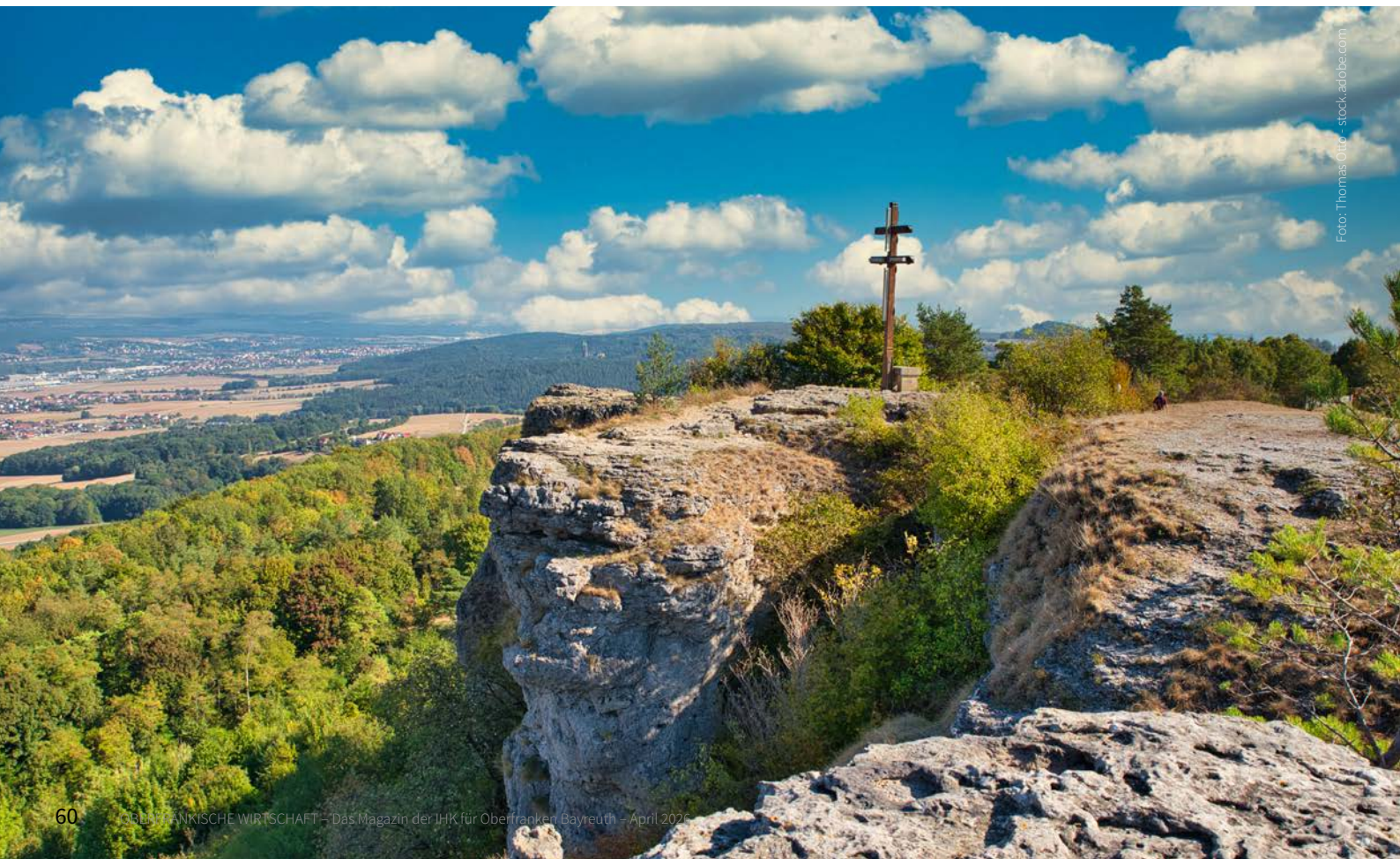


Foto: Thomas Oide - stock.adobe.com



„Wir haben mehr als 2000 Erzeuger, Verarbeiter und Anbieter von Lebensmitteln aus ganz Oberfranken gesammelt.“

Norbert Heimbeck

### Große Chance für kleine und mittlere Unternehmen

„Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist Digitalisierung eine große Chance“, erklärt der Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner, langjähriger Vorsitzender der Genussregion Oberfranken. „Die Datenbank hilft ihnen, neue Märkte zu erreichen, Partner zu finden und ihre Angebote professionell zu präsentieren – ohne ihre regionale Identität aufzugeben.“ Das Projekt ist ein starkes Signal für die Zukunft der Region. Neben wirtschaftlichen Zielen verfolgt die Datenbank auch einen kulturellen Anspruch. Sie dokumentiert traditionelle Herstellungsverfahren und regionale Spezialitäten. Sie wird in die Website der Genussregion Oberfranken integriert und trägt damit dazu bei, Wissen und Erfahrungsschätze an kommende Generationen weiterzugeben. Die Genussregion Oberfranken ist vor rund zehn Jahren als gutes Praxisbeispiel zum Erhalt der kulinarischen Vielfalt Oberfrankens in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.

### Weitergabe unseres kulturellen Erbes

„Unsere kulinarische Identität ist Teil unseres kulturellen Erbes“, sagt Dr. Bernd Sauer, Vorsitzender des Kuratoriums der Genussregion Oberfranken. „Die Genusssdatenbank

sorgt dafür, dass dieses Wissen nicht verloren geht, sondern weiterlebt und neue Impulse erhält.“

Das Projekt wird von allen neun Landkreisen Oberfrankens sowie zahlreichen Behörden, Ämtern und Verbänden unterstützt. Finanziert wird es vom bayerischen Heimatministerium, der Oberfrankenstiftung, den Landkreisen und den beiden Vereinen Genussregion Oberfranken und Bierland Oberfranken. Diese breite Trägerschaft unterstreicht den gemeinschaftlichen Ansatz des Vorhabens.

„Die Genusssdatenbank zeigt, was möglich ist, wenn eine ganze Region zusammenarbeitet“, so Dr. Sauer. „Sie ist ein echtes Gemeinschaftsprojekt für Oberfranken – getragen von dem Ziel, unsere regionale Stärke langfristig zu sichern.“ Text: Norbert Heimbeck

» Die Veröffentlichung der Genusssdatenbank Oberfranken ist für März 2027 geplant. Mit ihrem Start entsteht ein zentrales Instrument, das regionale Qualität sichtbar macht, Kooperationen erleichtert und die Zukunft der oberfränkischen Lebensmittelwirtschaft nachhaltig stärkt.



## Große Bühne für kleine Unternehmer

IHK-Kleinstunternehmertag 2026

Der IHK-Kleinstunternehmertag ist das Event für Solo-selbständige und Kleinstunternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitenden. Mit dieser Veranstaltung möchten wir Sie inspirieren und unterstützen: Während der gesamten Veranstaltung stehen Ihnen die Fachexpertinnen und -experten der IHK für Gespräche zur Verfügung. Ihr Programm stellen Sie sich aus einer großen Zahl an Workshops selbst zusammen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

» Wann: Dienstag, 22. April 2026, 14:00 bis ca. 17:30 Uhr

» Wo: Pilatushof, Pilatusring 32, 91353 Hausen

» Das Programm:

14:00 Uhr

Begrüßungstalk mit Dr. Michael Waasner, IHK-Präsident und Wolfram Brehm, IHK-Hauptgeschäftsführer

14:15 Uhr

So fahre ich steuerlich am günstigsten:  
E-Auto, Dienstwagen oder Privatfahrzeug  
David Muck, Steuerkanzlei Dipl.-Kfm. Rainer Muck

15:00 Uhr

Genuss & Austausch im Pilatushof:  
Kaffeepause in der Eventgastronomie mit  
Geschäftsführerin Kathrin Gütlein

15:30 bis 17:00 Uhr Workshops

ca. 17:15 Uhr Schlusswort

» Workshops:

KI Toolparty – Ihre neuen digitalen Assistenten  
Peter Wilfahrt, IHK für Oberfranken Bayreuth

Von Franken in die Welt:  
Praxisguide für den erfolgreichen Außenhandel  
Janina Kiekebusch, IHK für Oberfranken Bayreuth

E-Rechnung im Fokus – ein Praxisleitfaden  
Reinhard Karst, DATEV eG

LinkedIn als Marketingkanal für Selbständige  
Ina Medick, IF.DIGITAL GmbH

IT-Sicherheit: Sie werden gehackt –  
die Frage ist nur wann  
Ralph Buus,  
IHK für Oberfranken Bayreuth

» Anmeldungen unter:

➔ [ihkfr.de/kut](https://ihkfr.de/kut)



### INTERNATIONAL

07.05.2026 | Bayreuth  
Afrikaforum Bayern  
Ansprechpartnerin: Dr. Johanna Horzetzky, 0921 886-462

## Webinar für Existenzgründer Ihr Kompass für einen erfolgreichen Start

In unserem Webinar für Existenzgründerinnen und Existenzgründer erhalten Sie in einer Dauer von 1-2 Stunden einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen Aspekte eines Gründungsvorhabens. Wir behandeln unter anderem die erforderlichen Formalitäten, wichtige Fragen, die Sie sich bei der Planung Ihres Vorhabens stellen sollten, sowie verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung und Förderung, einschließlich der Erstellung eines Businessplans. Nach der Veranstaltung sind Sie mit den vielfältigen Angeboten zur Existenzgründung in Oberfranken vertraut und haben die Gelegenheit, die Expertinnen und Experten in unterschiedlichen Themenbereichen kennenzulernen. Wir laden Sie herzlich ein, auch Ihre offenen Fragen zum Webinar mitzubringen, die wir gerne im Rahmen der Veranstaltung beantworten werden.

» Wann: 5. Mai 2026

» Weitere Informationen und  
Anmeldung:



## Kostenfreie Webinarreihe des BIHK zur IT-Sicherheit

2026 rücken neue gesetzliche Vorgaben wie NIS2 und der Cyber Resilience Act (CRA) deutlich in den Fokus der Unternehmenspraxis.

Die Webinarreihe vermittelt Unternehmen und Organisationen verständlich und praxisnah, worauf es jetzt bei moderner IT-Sicherheit und ihrer Umsetzung ankommt.

Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen erhalten konkrete Unterstützung, um ihre IT-Sicherheit systematisch zu verbessern und auf neue Pflichten vorbereitet zu sein. Erfahrene IT-Sicherheitsexperten zeigen praktikable Schutzmaßnahmen und geben umsetzbare Empfehlungen für den Alltag.

» Die Inhalte im April:

14. April: Schluss mit Passwort-Chaos –  
so hilft ein Passwortmanager wirklich

23. April: NIS2 „Die Geschäftsleitung selbst wird  
„Owner“ der Cyber-Resilienz und Compliance“

27. April: Datensouveränität beim Fernzugriff „Volle  
Kontrolle über Zugänge, Daten und Berechtigungen“

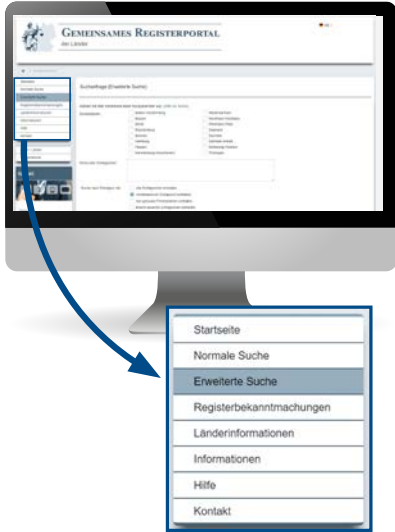
28. April: Kunden verlangen Sicherheit –  
und Antworten von Ihnen: Mit und ohne NIS2!

30. April: KI aber sinnvoll: Was im Mittelstand  
funktioniert und unter eigener Kontrolle bleibt

» Weitere Informationen  
und Termine:



## Handelsregister-Recherche



Die gewohnte Übersicht von Handelsregister-Eintragungen aus der Region wird vonseiten der Registergerichte leider nicht mehr zur Verfügung gestellt.

Unter [handelsregister.de](https://handelsregister.de) können Sie jedoch kostenfrei nach Firmeneinträgen recherchieren – am besten über die Funktion „Erweiterte Suche“. Bei Bedarf kann das Suchergebnis über die verschiedenen Filterfunktionen wie z.B. „Bundesland“ oder „Niederlassung / Sitz“ weiter eingegrenzt werden. Ein Login oder eine Registrierung sind nicht notwendig. Bei Fragen zum Gebrauch, wenden Sie sich bitte an die Servicestelle des gemeinsamen Registerportals der Länder.

- >> **Weitere Infos:**
- ➔ [handelsregister.de](https://handelsregister.de)
- Kontakt Servicestelle**
- ☎ 02331 985-112
- ✉ [service@handelsregister.de](mailto:service@handelsregister.de)

## Bekanntmachungen

### Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung des von der Regierung von Oberfranken öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Herrn Dipl.-Forstwirt (Univ.) Winfried Queringässner, 96317 Kronach ist mit Ablauf des 30. Oktober 2026 erloschen. Herr Queringässner war für das Sachgebiet „Aufstellung von forstlichen Betriebsplänen und Betriebsgutachten“ öffentlich bestellt und vereidigt.

## Branchenverzeichnis

### PERSONALBERATUNG

**sibylle fugmann personalberatung**  
 beratung | coaching | training  
 Kronach, Tel. 09261 61404  
[www.sf-personalberatung.de](http://www.sf-personalberatung.de)

- >> **Sie möchten auch ins Branchenverzeichnis? Dann melden Sie sich bei:**
- Udo Osterhage**
- ☎ 09231 9601622
- ✉ [udo.osterhage@hcs-medienwerk.de](mailto:udo.osterhage@hcs-medienwerk.de)

**SYSTEC fabeco**  
 Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH

# STAHL HALLENBAU

Weberschlag 10 - 92729 Weiherhammer  
 Telefon: 09605 / 9 22 48-0  
[www.systec-fabeco.de](http://www.systec-fabeco.de)  
[info@systec-fabeco.de](mailto:info@systec-fabeco.de)

**KOMPETENT . ZUVERLÄSSIG . SCHNELL**

# BÜROGEBÄUDE UND HALLEN

Stahlbau - Holzbau

**wolf**  
 Wolf System GmbH  
 94486 Osterhofen

09932 37-0  
[mail@wolfsystem.de](mailto:mail@wolfsystem.de)  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)

# schäfer

BÜROMÖBEL GMBH

### Ergonomiestuhl „Prompt Too“

**329,-€**  
 Zzgl. MwSt.

- ☑ Beratung
- ☑ Planung
- ☑ Einrichtung

Marienstraße 51 / 95028 Hof  
 Tel.: 09281 / 1400031  
 Fax: 09281 / 1400039  
[info@schaefer-bueromoebel.de](mailto:info@schaefer-bueromoebel.de)  
[www.schaefer-bueromoebel.de](http://www.schaefer-bueromoebel.de)



# Sie haben die Mitarbeiter, wir machen die Lohnabrechnung!

- ✓ 8 Standorte deutschlandweit
- ✓ Persönlicher Ansprechpartner
- ✓ Inklusive sämtlicher Meldungen
- ✓ Alle Daten online 24/7 abrufbar
- ✓ Startklar ab 1 Mitarbeiter

Unverbindliches Angebot unter:  
[www.abs-rz.de/ofr26](http://www.abs-rz.de/ofr26)

Aktionscode: **OFR26**



**Jetzt anrufen:**  
**089 223322**

Oder direkt über  
diesen QR-Code  
scannen!



a.b.s. Rechenzentrum GmbH  
Frauenstraße 32, 80469 München



**ab 4,10 €**  
**+ 1 Monat kostenlos!**

WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.



**BUSINESS I-26**  
INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK

Hardware für hohe Ansprüche!



TERRA LCD/LED 2727W auch als Variante mit HA-Multifunktionsstandfuß erhältlich!

**TERRA LCD/LED 2727W**

- 68.6 cm (27") VA-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Audio u. Video), Lautsprecher
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Austauschservice

- + USB-C
- + 100 Hz Bildwiederholrate

**82,-\***

97,58 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: **3030229**



**SSD**  
2x 1 TB GB



**RAM**  
32 GB



**24/7**  
Ready

**TERRA PC-BUSINESS MARATHON**

- Intel® Core™ i7-14700 Prozessor (33 MB Cache, bis zu 5.4 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 770
- 4x DisplayPort V1.4a
- inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

**1.519,-\***

1.807,61 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 44,42\*\*

Artikelnr.: **1000163 + TPV3**

**Ihr Partner vor Ort**



**TERRA PARTNER FINDEN**

Die WORTMANN AG vertreibt ihre Produkte nur über Systemhäuser und den qualifizierten Fachhandel.

Ihren Partner finden Sie unter **www.terra.de**



**NUR ÜBER SYSTEMHÄUSER ERHÄLTlich: WWW.WORTMANN.DE/PARTNER**

# DIE WORTMANN AG

IT - Made in Germany

Seit 40 Jahren steht der Name Wortmann als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen und seine Marke TERRA für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie.

## IHR PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

Die WORTMANN AG bietet IT-Infrastruktur für den Mittelstand. Wir verstehen Produkte und Leistungen als Services und bieten alles aus einer Hand. Die Kombination eines Herstellers, Distributors, Cloud-Anbieters, Service- und Finanzierungspartners zusammen mit einem starken Partnernetzwerk ist einzigartig.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Wir bieten Ihnen alle Bausteine für Ihre IT-Infrastruktur.

**T** **TERRA Produkte**  
Tablets, Notebooks, PCs,  
LCDs, Workstations,  
Server, Storage

**CA** **TERRA Campus**  
KnowHow, Schulungen

**S** **Service**  
Vor-Ort-Service bis zu  
10 Jahre, Notfall-Service,  
Servicepartner-Netzwerk

**C** **TERRA CLOUD**  
Housing, Hosting, IaaS,  
SaaS, Backup, CSP

**D** **Distribution**  
Komponenten, Peripherie,  
Software

**F** **Finanzierung**  
Leasing, Service-Leasing,  
Mietkauf

Produktivität  
to go.

TERRA  
PAD 1262



### TERRA PAD 1162

- Intel® Celeron® N5100 Prozessor [4 MB Cache, bis zu 2.80 GHz]
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 29.5 cm [11.6"]
- 1920 x 1080 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth, WLAN
- inkl. 24 Monate Pickup-Service

Artikelnr.: [1220875](#)

**333,-\***

396,27 € inkl. MwSt.



### TERRA PAD 1262 V2

- Intel® Core™ i5-1230U Prozessor [12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz]
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 31.24 cm [12.3"]
- 1920 x 1280 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth 5.1, WLAN
- inkl. 24 Monate Pickup-Service

Artikelnr.: [1220142](#)

**749,-\***

891,31 € inkl. MwSt.

**Optional:** Kombiniert mit Type Cover und Eingabestift sind Sie stets optimal ausgerüstet.



2

# TERRA SERVICE

mehr als Sie erwarten

Die Konzentration von Fertigung, Service und Vertrieb an unserem Stammsitz in Hüllhorst und die Qualität unserer Produkte ermöglichen besondere Serviceleistungen:

- Expressfertigung für Server, PCs und Notebooks 24-48 Stunden in Wunschkonfiguration
- Bis zu fünf Jahre Service auf fast alle TERRA Produkte
- Bis zu zehn Jahre Vor-Ort-Service für TERRA SERVER und SAN Systeme
- Datenschutz durch TERRA Medieneinbehalt als kostenloser Bestandteil des TERRA Vor-Ort-Service
- TERRA Mehrwert Service mit sinnvollen Serviceleistungen für Produkte anderer Hersteller
- TERRA Mehrwert Leasing mit automatischer Serviceverlängerung

## TERRA Notfallservice:

- Wir unterstützen unsere Serverkunden im Rahmen des TERRA Vor-Ort-Service kostenlos im Notfall: bei Brand, Hochwasser oder Diebstahl.

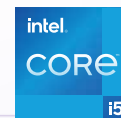
Folgende Service-Leistungen bieten wir standardmäßig an:

<b>LCD</b>  <b>24 Monate Vor-Ort-Austauschservice</b> Optional: bis zu 60 Monate + inkl. Pixelservice	<b>PC</b>  <b>24 Monate Bring-In-Service</b> Optional: bis zu 60 Monate TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt	<b>MOBILE</b>  <b>24 Monate Pickup-Service</b> Optional: bis zu 60 Monate oder inkl. TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt	<b>SERVER</b>  <b>36 Monate Bring-In-Service</b> Optional: bis zu 60 Monate TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt
---	---	--	---

## 2-in-1 Convertible Notebook



Das 360° drehbare Display ermöglicht einen sekundenschnellen Wechsel vom Notebook zum Tablet.



### TERRA MOBILE 360-13R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 33.8 cm (13.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik
- **inkl. 24 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: 1220849 + TPV2

**795,-\***

946,05 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 24,30\*\*

Stift optional erhältlich.

# Ordnung, die Produktivität schafft.



# Struktur für konzentriertes Arbeiten.





Auch als  
14" Variante  
erhältlich!



### TERRA MOBILE 1610R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik
- **inkl. 24 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: [1220831 + TPV2](#)

**685,-\***  
815,15 € inkl. MwSt.



### TERRA LCD/LED 2427W HA

- 60.5 cm (23.8") VA-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Audio u. Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, und Neigefunktion**
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Austauschservice

Artikelnr.: [3030221](#)

**105,-\***  
124,95 € inkl. MwSt.



+ USB-C  
+ 100 Hz Bildwiederholrate



Auch als  
15" Variante  
erhältlich!



### TERRA MOBILE 1717R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik
- **inkl. 24 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: [1220820 + TPV2](#)

**845,-\***  
1.005,55 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 25,82\*\*



### TERRA LCD/LED 2448W PV

- 60.5 cm (23.8") IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Audio u. Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Austauschservice

Artikelnr.: [3030238](#)

**115,-\***  
136,85 € inkl. MwSt.



+ USB-C  
+ 100 Hz Bildwiederholrate

# Arbeitsplätze mit Anspruch.

Die PCs der Micro Serie sind klein, handlich und bieten Anwendern die erforderliche Performance, die für ein effektives Arbeiten notwendig ist. Im Lieferumfang enthalten: VESA Mounting Kit zur Montage hinter einem TFT Display.



## TERRA PC-MINI 6000V6.1 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor [20 MB Cache, bis zu 4.7 GHz]
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x Display Port 1.4, 1x HDMI 2.0 Unterstützt Triple-Monitoring
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: [1000077 + TPV3](#)

**815,-\***

969,85 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 24,91\*\*

## TERRA LCD/LED 2772W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Audio u. Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Austauschservice

Artikelnr.: [3030223](#)

**199,-\***

236,81 € inkl. MwSt.



Auch als  
24" Variante erhältlich!



+ USB-C  
+ 100 Hz  
Bildwiederholrate



### TERRA PC-MICRO 6000 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ 5 Prozessor 210H (12 MB Cache, bis zu 4.8 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Grafik
- 2x HDMI, 2x DP via USB-C
- Unterstützt bis zu 4 Displays
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: [1000135 + TPV3](#)

**730,-\***

868,70 € inkl. MwSt.



### TERRA LCD/LED 2748W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Audio u. Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Austauschservice

Artikelnr.: [3030239](#)

**149,-\***

177,31 € inkl. MwSt.

Mit DisplayPort-Ausgang (Daisy Chain) für die produktive und komfortable Zweischirmlösung über nur ein Kabel.



+ USB-C  
+ Dockingstation-Funktionen

### TERRA LCD/LED 2775W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C, 3x USB-A, Lautsprecher
- Daisy Chain: TERRA LCD/LED 2772W PV im gleichen Design
- LAN-Anschluss RJ45, PD 65W
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Austauschservice

Artikelnr.: [3030231](#)

**259,-\***

308,21 € inkl. MwSt.



### TERRA PC-BUSINESS 6000 SILENT

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 225 (20 MB Cache, bis zu 4.9 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Grafik
- 2x Display Port, 1x HDMI
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: [1000133 + TPV3](#)

**765,-\***

910,35 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 23,38\*\*

# Eine neue Dimension der Produktivität und Effizienz.

Abb.:  
TERRA MOBILE 1671L



Mit TERRA Copilot+ Notebooks erleben Sie eine neue Dimension der Produktivität und Effizienz. Unsere innovativen Notebooks bieten intelligente Unterstützung: Dank fortschrittlicher KI-Technologie erhalten Sie maßgeschneiderte Vorschläge und Lösungen, die Ihre Arbeit erleichtern und beschleunigen.



## TERRA MOBILE 1471L Ultra 7

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 258V [12 MB Cache, bis zu 4.80 GHz]
- Windows 11 Pro, Copilot+ PC
- Displaygröße 35.6 cm (14")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Arc 140V
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

Artikelnr.: [1220857 + TNV2](#)

**1.410,-\***

1.677,90 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 43,09\*\*

Beide Modelle auch mit Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor erhältlich!



## TERRA MOBILE 1671L Ultra 7

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 258V [12 MB Cache, bis zu 4.80 GHz]
- Windows 11 Pro, Copilot+ PC
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 2560 x 1600 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Arc 140V
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

Artikelnr.: [1220846 + TNV2](#)

**1.435,-\***

1.707,64 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 43,86\*\*

Perfekt für Empfangsbereiche.



### TERRA ALL-IN-ONE-PC 2710HA WH V2

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 225 (20 MB Cache, bis zu 4.90 GHz)
- Windows 11 Pro
- 68.6 cm (27") Non-Touch, 1920 x 1080 Full-HD Display
- WebCam 5MP, 2x 3W Stereo Lautsprecher, Bluetooth, Kensington-Lock, Höhenverstellung 130 mm, Pivotfunktion, Neigbarkeit -5°/ +20°
- Intel® Grafik
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: [1000129 + TPV3](#)

Höhenverstellbarer All-In-One-PC im eleganten, nahezu rahmenlosen Design. Mit der optional erhältlichen VESA-Halterung befestigen Sie das System einfach an der Wand. Verfügt jetzt über eine versenkbare WebCam.

**955,-\***

1.136,45 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 29,19\*\*

Auch passend dazu – **MICROSOFT 365 BUSINESS PREMIUM**

## VON HARDWARE ZU MEHRWERT



Mehr Sicherheit. Mehr Flexibilität. Mehr Cloud.

Jetzt informieren!



# TERRA CLOUD

## Rechenzentrum Hüllhorst



KAPAZITÄT: 800+ RACKS/5MW

INTERNETANBINDUNG: 3X 100GE

BRANDSCHUTZ: STICKSTOFF-LÖSCHANLAGE

KLIMATISIERUNG:

- 80% Freiluftkühlung
- 11 Chiller
- Redundanter Aufbau
- Vor-Ort Ersatzteil-Depot

STROMVERSORGUNG:

- Durchgängig redundant
- 8000 m<sup>2</sup> PV-Anlage
- 100% Ökostrom im Mix
- 6x Dieselgenerator /140.000L Öltank
- Bis zu 1 Woche autarker Betrieb

## TERRA CLOUD BACKUP

### SCHNELLER – HÖHER – WEITER!

**SCHNELLER**



**Schneller sichern durch das High Frequent Backup**

- Bis zu 24 Datensicherungen pro Tag
- RPO von bis zu 60 Minuten

**HÖHER**



**Höhere Anzahl an Aufbewahrungspunkten inklusive**

- Aufstockung der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job
- 100 Wiederherstellungspunkte gesamt, dank redundanter Datenhaltung (50:50)

**WEITER**



**Weiter in die Vergangenheit reisen durch jährliche Sicherungen**

- Speicherung einer Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre
- Einfache Ergänzung zu bestehenden Zeitplänen

Für professionelles Arbeiten.



### TERRA LCD/LED 3295W PV

- 80 cm (31.5") IPS-Paneltechnologie
- 3840 x 2160 4K UHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C, Daisy-Chain, LAN- Anschluss RJ45, PD 90W, Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**
- inkl. 24 Monate Vor-Ort-Austauschservice

Artikelnr.: [3030234](#)

**369,-\***

439,11 € inkl. MwSt.

- + 4K UHD
- + 10 Bit Farbtiefe
- + HDR Hochkontrastbild
- + USB-C
- + Dockingstation-Funktionen

### TERRA PC-BUSINESS 7650

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 265K (30 MB Cache, bis zu 5.50 GHz)
- Windows 11 Pro
- 1x HDMI 2.1, 2x DP 1.4
- Grafikkarten individuell wählbar, je nach Softwareanwendung
  - z.B. Intel® 16GB Intel® Arc™ Pro B50 -> 4x mDP
  - z.B. PNY 8GB RTX A1000 -> 4xmDP
  - z.B. PNY 16GB RTX 2000 Ada -> 4x mDP
  - z.B. PNY 20GB RTX 4000 Ada -> 4xDP
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: [1000130 + TPV3](#)

ab **1.625,-\***

1.965,88 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 49,66\*\*

Kompakt. Leistungsstark.  
Effizient.

Windows Server 2025



 **RAM**  
32 GB  **SSD**  
2x 960 GB

**TERRA MINISERVER G6**

- Intel® Xeon® 6325P Prozessor (12 MB Cache, 4x 3.50 GHz)
- Windows Server 2025 Essentials
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: **1100408 + TSV3**

**4.625,-\***

5.503,75 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 121,35\*\*

 **RAM**  
2x 32 GB  **SSD**  
2x 1.9 TB

**TERRA MINISERVER G6**

- Intel® Xeon® 6337P Prozessor (18 MB Cache, 6x 3.50 GHz)
- Windows Server 2025 Standard
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: **1100410 + TSV3**

**7.210,-\***

8.579,90 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 220,35\*\*

 **RAM**  
2x 32 GB  **SSD**  
2x 1.9 TB

**TERRA MINISERVER G6**

- Intel® Xeon® 6369P Prozessor (24 MB Cache, 8x 3.30 GHz)
- Windows Server 2025 Standard
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)
- **inkl. 36 Monate Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt**

Artikelnr.: **1100412 + TSV3**

**7.650,-\***

9.103,50 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 233,80\*\*

\* Aktionspreise in EURO zzgl. ges. MwSt. Die Preise sind unter Vorbehalt von Preisänderungen durch Dollarschwankungen vom 27.02.2026 bis 01.05.2026 gültig. TERRA PCs und Notebooks mit vorinstallierten Betriebssystemen. Weitere Installationen und Dienstleistungen auf Anfrage. Aktionsmodelle können von den Standardservicezeiten abweichen und sind gesondert gekennzeichnet. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie.

\*\* Monatliche Netto Leasingrate. Ein Leasingangebot der WORTMANN AG. Laufzeit 36 Monate, gilt vorbehaltlich der üblichen Bonitätsprüfung. Mindestanschaffungswert 750 €/netto. Zzgl. Bearbeitungsgebühr 49,90 €/netto.

Symbolfoto: Abgebildete Ausstattung kann von der tatsächlichen Ausstattung abweichen.

UltraBook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, and Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.